Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1925

600 (29.12.1925) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe.

Bezugspreis frei ins Haus halbmonatl. 1.50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1.40 M. Durch die Post monatl. 2.60 M zuzügl. 75 ₰ Zustellgeb. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 ₰. Sonntags-Nummer 15 ₰. Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung. Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. auf den Monatsletzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die 1spaltige Nonp.-Zeile 0.32, ausw. 0.40 Goldm. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen ermäßigter Preis. Reklame-Zeile 1.50, an erster Stelle 2.— Goldm. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Dienstag, den 29. Dezember 1925.

41. Jahrgang. Nr. 606

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten ::
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider. Preßgesetzlich verantwortlich: Für badische Politik: M. Hätzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Brixner; für auswärtige Politik: A. Kimmig; für Lokales und Sport: R. Volderauer; für Kommunalpolitik: K. Binder; für das Feuilleton: Emil Belzner; für Oper und Konzert: Chr. Hertle; für Handelsnachrichten: F. Feld; für die Anzeigen: R. Rinderspacher; alle in Karlsruhe. Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: 4050 4051 4052 4053 4054
Geschäftsst.: Zirkel- u. Lammstr.-Ecke.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.
Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauenzeitung / Wandern und Reisen / Haus u. Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Die Pariser Luftfahrtverhandlungen.

Wiederaufnahme am 6. Januar.

m. **Berlin**, 29. Dezember. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** So weit sich bisher überblicken läßt, stehen die Luftfahrtverhandlungen mit Frankreich beziehungsweise den Alliierten, die am 6. Januar in Paris wieder aufgenommen werden, für Deutschland nicht ungünstig. Den Mittelpunkt der Erörterungen bilden in der Hauptsache die Begriffsbestimmungen und Baubeschränkungen. Hier sieht es so aus, als ob auch auf der Gegenseite die Anschauung Oberhand gewinnt, daß diese Beschränkungen beseitigt werden müssen, da sie nicht nur den deutschen Luftverkehr in seiner Entwicklung behindern, sondern auch den ausländischen Verkehr benachteiligen, da bekanntlich Deutschland vertraglich gezwungen ist, das Ueberfliegen seines Gebiets durch fremde Flugzeuge zu verhindern, was auch bisher von deutscher Seite stets geschehen ist.

Daneben laufen die direkten Verhandlungen mit der französischen Regierung, deren Endziel nicht allein darin besteht zu erreichen, daß französische Maschinen deutsches Gebiet und deutsche Maschinen französisches Gebiet überfliegen dürfen, es wird vielmehr eine enge Zusammenarbeit angestrebt, wie sie bereits früher zwischen dem deutschen und dem englischen Luftverkehr erfolgreich vorhanden war. Man denkt sich die Zusammenarbeit — um ein Beispiel herauszugreifen — etwa so, daß in dem Verkehr zwischen Paris und Prag deutsche, französische und tschechische Flieger sich in der Führung der deutsches Gebiet überquerenden Apparate regelmäßig ablösen. Voraussetzung für einen günstigen Abschluß dieser Verhandlungen ist natürlich, daß die Botschafterkonferenz unseren Wünschen nach Aufhebung aller Beschränkungen und Beseitigung aller Hemmnisse Rechnung trägt.

Ausbau des Londoner Luftverteidigungsdienstes.

★ **London**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Das Luftfahrtministerium hat den Flughafen von Hemdon bei London für 600 000 Pfund Sterling angekauft. Es beabsichtigt, dort vom 1. Januar an die Basis für den Londoner Luftverteilungsdienst zu errichten.

Die Räumung Kölns.

Der Einzug der Engländer in Wiesbaden.

F.H. **Paris**, 29. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Aus Köln wird der „Daily Mail" gemeldet: Die englische Besatzungsarmee wird am Mittwoch die ihr neu zugewiesene Zone in Wiesbaden übernehmen. Bei dieser Gelegenheit wird vor dem bisherigen französischen Hauptquartier eine Parade abgehalten werden. Um 11 Uhr wird die französische Flagge niedergeholt werden, wobei eine Militärkapelle spielen wird. Sodann wird der Union Jack aufgezogen werden und die Musikkapelle der Cameron Highlanders wird die britische Nationalhymne spielen. Sodann werden die Truppen gegenseitig die Waffen präsentieren und die englischen Truppen werden unter Führung des Obersten Maxwell Skott an dem Hauptquartier vorbeimarschieren. Oberst Skott wird dem englischen kommandierenden Generalleutnant Sir Du Cane präsentieren. Für den französischen Oberkommandierenden wird der Kommandant des 30. französischen Karps anwesend sein.

Hindenburgs Besuch im besetzten Gebiet.

0. **Berlin**, 29. Dez. (Drahtbericht.) Bekanntlich ist für anfangs kommenden Jahres der Besuch Hindenburgs in den besetzten Gebieten vorgesehen. Entsprechend der Not der Zeit hat der Reichspräsident den Wunsch geäußert, daß die Besuche der einzelnen Städte möglichst beschränkt und die Enmpfänge so einfach wie möglich gestaltet werden. Die in Frage kommenden Stadt- und Gemeindeverwaltungen sind daher angewiesen worden, sich wegen der Aufstellung des Besuchsprogramms mit den Provinzialbehörden in Verbindung zu setzen. Nach dem zur Zeit bestehenden Plan, dürfte die Anwesenheit des Reichspräsidenten im befreiten Gebiet kaum länger als 1½ bis zwei Tage währen. Voraussichtlich wird der Reichspräsident, dessen Reise etwa in den Monat Februar fallen dürfte, nur an der Befreiungsfeier in Köln teilnehmen. Daneben wird vielleicht noch eine zweite in Bonn veranstaltet werden. Weitergehende Pläne bestehen zur Zeit nicht.

Der Streit um die Genfer Posten.

Ein Brief Dr. Marx' an den Völkerbundssekretär?

m. **Berlin**, 29. Dez. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Der Streit, ob aus dem Zentrum und der Sozialdemokratie heraus irgend welche Schritte getan worden sind zur Besetzung der Genfer Posten, geht weiter, er nimmt sogar zusehends an Schärfe zu. Wenn man den richtigen Begriff von den Dingen haben will, dann muß man sich immer vor Augen halten, daß ja vorläufig doch offiziell der Eintritt Deutschlands in den Völkerbund abhängig bleibt von der Räumung der ersten Zone und dem Eintritt weitergehender Rückwirkungen. Das wissen natürlich die Sozialdemokraten und das Zentrum eben so gut; um so eigenartiger wäre es, wenn sie auf privatem Wege Beziehungen mit Genf angeknüpft hätten, um dadurch gewissermaßen die endgültige Entscheidung des Kabinetts schon vorwegzunehmen.

Dabei ist nun eine unterschiedliche Tonart zwischen Zentrumspresse und sozialdemokratischer Presse unverkennbar. Der „Vorwärts" setzt sich auf das hohe Roß und richtet eine öffentliche Anfrage an das Auswärtige Amt, um zu erfahren, was im Auswärtigen Amt von den ganzen Dingen bekannt sei, welche Informationen es der Presse zu geben habe und welche namhaften parteipolitischen Persönlichkeiten vorstellig geworden seien. Nach Mitteilungen, die in politischen Kreisen umgehen, hat Herr Marx an den Generalsekretär des Völkerbundes, Drummond, einen Brief gerichtet, worin er drei Persönlichkeiten des Zentrums, darunter seinen früheren Ministerialdirektor Dr. Spiecker, einen Generalsekretär des Zentrums und einen Arbeitersekretär als Kandidaten in Vorschlag bringt. In ähnlicher Weise wird auch gesprochen von einem sozialdemokratischen Abgeordneten, der sich für besonders sachverständig in Fragen der Außenpolitik hält.

Jedenfalls wird doch wohl nicht ganz ohne Grund der Generalsekretär des Völkerbundes dem deutschen Konsul in Genf einen Wink gegeben haben, worin er andeutete, daß diese Briefe ihm lästig werden. Es kann sich also nicht gut um rein private Briefe gehandelt haben. Das Ganze gewinnt immer mehr den Eindruck einer außenpolitischen Nebenregierung.

Die Zentrumstagung.

O. **Berlin**, 29. Dez. (Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird die gemeinsame Tagung der Parteileitung und der Fraktionsvorstände des Zentrums am 10. Januar nicht nur einer allgemeinen Besprechung der politischen Lage dienen, sondern besonders der Erörterung der Fragen, was getan werden kann, um die Regierungsbildung auf der Grundlage der Großen Koalition doch noch zu ermöglichen. Man wird sich erinnern, daß in dem kurz vor Weihnachten ausgegebenen Kommuniqué der Reichstagsfraktion ausdrücklich erklärt wurde, daß der Parteiführer Marx eine solche gemeinsame Tagung einberufen wolle.

Lohnherabsetzung im belgischen Bergbau.

* **Brüssel**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Die belgischen Bergarbeiter haben dem Vorschlag der Arbeitgeber, die Löhne um 3 Prozent herabzusetzen, zugestimmt. Das Abkommen soll zunächst für zwei Monate gelten.

Kohlenmangel in den Vereinigten Staaten.

★ **Newyork**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** In den letzten Tagen hat sich in den Vereinigten Staaten ein großer Kohlenmangel bemerkbar gemacht unter dem auch die Industrie leidet. Die Kohlenpreise sind stark gestiegen. Die Blätter verlangen von der Regierung, daß sie ihren Einfluß zur Beilegung des Streiks geltend mache. Man befürchtet, daß auch die heutigen Verhandlungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern ergebnislos verlaufen werden.

Vor Umbildung des Kabinetts Briand?

Das umstrittene Finanzprojekt.

F.H. **Paris**, 29. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die Kammer, die gestern abend um 9.30 Uhr zusammengetreten war, setzte ihre Sitzung um 6 Uhr morgens noch fort. Sie will unbedingt mit dem Auslagenbudget fertig machen. Wie die Einnahmen zustande kommen, darum bekümmert man sich einstweilen nicht. Diese Frage soll der Januartagung vorbehalten bleiben. Im Sitzungssaal ist übrigens das Interesse, während das Budget des Arbeitsministeriums und Postministeriums beraten wird, außerordentlich gering. Dagegen waren die Wandelgänge die ganze Nacht über außerordentlich belebt und die ministerielle Situation bildete den ausschließlichen Gesprächsstoff.

Der linke Flügel der Radikalsozialisten scheint sich im Widerspruch mit dem rechten zu befinden. Während der letztere dafür eintritt, daß dem Kabinett Briand keine Schwierigkeiten vor dem Schluß der gegenwärtigen Tagung bereitet werden sollen, erklärten die Abgeordneten des linken Flügels, daß heute im Ministerrat unbedingt Klarheit geschaffen werden müsse. Entweder der Finanzminister Doumer verzichte ein für alle Mal auf die Erhöhung der Geschäftsumsatzsteuer, und dann wäre gegen den Fortbestand des Kabinetts in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nichts einzuwenden, oder Doumer beharre darauf, daß die Geschäftsumsatzsteuer erhöht werden müsse, und dann müßten die radikalsozialistischen Minister, ohne Rücksicht auf die gegenwärtige Situation zu nehmen, noch heute zurücktreten. Man erklärt in diesen Kreisen der Radikalsozialisten, daß, wenn sie mit Doumer zusammenarbeiten würden, obwohl dieser die indirekten Steuern erhöht, er ihre ganze Zukunft kompromittiere, und daß unter dieser Bedingung an ein Zusammenarbeiten mit den Sozialisten gar nicht zu denken wäre. Wenn man es aber dem Sozialistenkongreß am 10. Januar ermöglichen wolle, sich für den Eintritt von Sozialisten in eine bürgerliche Regierung auszusprechen, dann könnten die Radikalsozialisten politisch rein dastehen und würden sich nicht durch die Bewilligung von indirekten Steuern kompromittieren.

Briand ist entschlossen, unbedingt zu bleiben. Wenn nicht unvorhergesehene Ueberraschungen eintreten, wird heute in Paris nach dem Ministerrat keine Ministerkrise ausbrechen. Die entschlossenen Worte, die Briand gestern abend in den Wandelgängen der Kammer gesprochen hat, übten sichtlich ihren Eindruck auf die radikalsozialistischen Minister aus, und diese werden wahrscheinlich keine weiteren Schwierigkeiten dagegen erheben, daß der Finanzminister Doumer noch heute seine Finanzvorlage der Kammer unterbreitet. Damit ist aber nicht gesagt, daß diese jemals angenommen würde. Die außerordentliche Tagung der Kammern muß Donnerstag geschlossen werden; die ordentliche beginnt in der zweiten Januarwoche, und bis dahin wird die Situation sich insofern geklärt haben, als die Sozialisten endgültig Beschluß gefaßt haben werden, ob sie in eine bürgerliche Regierung eintreten wollen oder nicht. Die radikalsozialistischen Minister wissen ferner, daß Briand keine Mühe hätte, sie in einigen Stunden durch Abgeordnete der Rechten zu ersetzen und daß damit das Konzentrationskabinett zustande käme, dem die Opposition der Kammer und beinahe der ganze Senat seit langem zustreben. Im Januar würde sich dann zeigen, ob es möglich wäre, ein Kabinett der Linken zu bilden, falls nämlich die Sozialisten in ein solches eintreten sollten. Wäre dies der Fall, dann müßten sich die Radikalsozialisten wohl mit der Fortdauer des Kabinetts Briand abfinden, denn in die Opposition überzugehen dürfte es sie kaum gelüsten.

Painlevé erschien bei Briand und gab ihm die Zusicherung, daß er selbst, wenn die radikalsozialistischen Minister demissionieren sollten, im Kabinett verbleiben wollte. Für unsicher hält man nur noch die Haltung des Justizministers Renould, doch glaubt man, daß durch diesen schließlich keine Schwierigkeiten gemacht werden.

* **Berlin**, 29. Dez. (Funkspruch.) Die Gemeinde Wanne befindet sich in Geldschwierigkeiten. Die Stadtverwaltung ist nicht in der Lage, den Beamten am 1. Januar das Gehalt voll auszuzahlen.

Umschau.

29. Dezember 1925.

Während der heiligen Zwölften ruht, wohl mehr zu Nutz und Frommen denn zur Trübnis, das geschäftige Treiben im politischen Laden Deutschlands, wenn man von der gerade an den Feiertagen bekannt gewordenen Stellenjägerei um Völkerbundspfründen absieht. Doch allgemach hebt schon wieder ein geheimnisvolles Raunen an, wie die Dinge nach der innerpolitischen Inventur ihren Lauf nehmen werden, oder welchen Dreh man ihnen am besten geben solle. Schon jetzt beschäftigen sich namentlich die Blätter der Weimarer Parteien erneut mit der unzweifelhaft sehr dringlichen Frage, was nach dem vorläufigen Scheitern der Bemühungen des demokratischen Parteiführers Dr. Koch um die Große Koalition nun geschehen könnte, um den Karren wieder auf ein festes Pflaster zu bringen. Der Zentrumseinpeitscher Dr. Spiecker schlägt in einem reichshauptstädtischen demokratischen Blatte, getreu der vor dem Feste erlassenen Entschließung des Zentrums, erneut die Bildung der Großen Koalition mit Herrn Dr. Koch als designiertem Kanzler vor, und Herr Marx hat während seines Weihnachtsurlaubs in Hohenzollern sich ähnlich geäußert, nicht ohne der Sozialdemokratie eine Freundlichkeit zu sagen mit der Feststellung, „daß der große Augenblick ein kleines Geschlecht gefunden . . . und die Sozialdemokratie im entscheidenden Augenblick nicht viel Mut aufgebracht habe, die Verantwortung auf sich zu nehmen." Aber doch sind dies erst Vorpostengefechte und werden schon die Hl. Drei Könige herannahen, bis die Oeffentlichkeit wieder Anlaß haben wird, sich mit den Fragen der Regierungsbildung, vielleicht bis zum Ueberdruß, zu beschäftigen. Umsomehr Aufmerksamkeit beanspruchen aber gegenwärtig die außenpolitischen Dinge, die außerhalb der schwarz-rot-goldenen Pfähle sich zutragen. Bekanntlich hat Herr Tschitscherin, dessen bedauerlicher Gesundheitszustand ihn auf der Suche nach heilenden Bädern und Wässern gerade immer dorthin führte, wo etwas los war oder gemanagt werden könnte, kurz vor Jahresschluß auch in Berlin geweilt, um zwischen offiziellen Besuchen und einem Frühstück in der Wilhelmstraße auch den deutschen Kommunisten, den gläubigsten Sowjetjüngern, sein Sprüchlein zu sagen. Er hat im Gegensatz zu seinen sonstigen Kundgebungen dort dem Völkerbunde gegenüber sein „Niemals" ausgesprochen, das er aber als praktischer Staatsmann korrigieren wird, sobald er es für nötig und nützlich hält.

★

Daß Herr Tschitscherin ein praktischer Politiker ist, zeigt gerade der zwei Tage vor Weihnachten bekannt gewordene Abschluß des russisch-türkischen Freundschaftsvertrags, durch den beide Länder sich verpflichten, im Falle eines Angriffs einer der beiden Länder durch eine oder mehrere andere Mächte gegenseitige Neutralität zu bewahren. Außerdem sind dem auf drei Jahre mit sechsmonatiger Kündigungsfrist abgeschlossenen Vertrage drei Protokolle angeschlossen, die auf wirtschaftliche Fragen Bezug haben. Wenn auch das Wort Bündnis vermieden wurde, so ist doch klar, daß der Vertrag auf eine sehr enge Verbindung beider Staaten hinaus läuft. Diese Verbindung ist sowohl weltpolitisch als im besonderen für die englische Politik außerordentlich bedeutsam. Der Vertragsabschluß ist natürlich durch die Mossulentscheidung als Hintergrund weltpolitischer Geschehnisse stark gefördert worden. Aus der für die Türkei ungünstigen Mossulentscheidung allein erklärt sich aber das Abkommen nicht, da die seit Kriegsbeendigung eingetretenen mannigfachen Schwierigkeiten auch in den türkisch-russischen Beziehungen einen sehr verschiedenartigen Niderschlag fanden. Die Unzuträglichkeiten und früheren Zwischenfälle zwischen Rußland und der Türkei sind mit dem Abschluß des Vertrages ungeschehen gemacht. Es dominiert der weitgehende politische Gedanke der Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der beiden Staaten, um das Vordringen der großen europäischen Staaten in Asien zum Stillstand zu bringen. Daß dieser Vertrag in Völkerbundskreisen, besonders aber auch der Londoner Diplomatie eine gewisse Nervosität hervorgerufen hat, ist schon aus der chronologischen Reihenfolge der Ereignisse erklärlich, die aus folgenden Daten erhellt: am 13. Dezember weilte der türkische Außenminister Ruchdy Bey zwölf Stunden lang in Paris und verhandelte zwei Stunden mit Tschitscherin. Am 15. Dezember erklärte Tschitscherin vor französischen Pressevertretern in Paris, es bestehe kein türkisch-russischer Vertrag. Am 16. Dezember fällte der Völkerbundsrat das bekannte Urteil in der Mossulfrage und am 17. Dezember wurde der Vertrag zwischen Ruchdy Bey und Tschitscherin in Paris unterschrieben. Unmittelbar darauf reiste Tschitscherin nach Berlin, Ruchdy Bey dagegen blieb noch bis zum 22. Dezember in Paris, worauf er unmittelbar nach Belgrad fuhr, wo er am Donnerstag eintraf, um mit der jugo-slawischen Regierung zu verhandeln.

★

Es ist aber keineswegs angängig, den russisch-türkischen Vertrag etwa als einen Gegenzug auf das Locarno-Abkommen zu deuten, da Tschitscherin selbst sich mit diesem als einer unabänderlichen Tatsache abgefunden hat. Daran ändert auch nichts die Entschließung des Parteitags der russischen Kommunisten, die Locarno als die „Neuaufteilung der Kräfte für einen künftigen Krieg" ansehen will. Vom deutschen Standpunkt diesen Gedanken zu widerlegen, erübrigt sich, denn wir sind in den Vertrag von Locarno eingetreten mit dem festen Willen, ihn nicht zum Instrument irgendeiner neuen machtpolitischen Gruppierung im Sinne früherer Allianzen, sondern zu einem Werkzeug der innereuropäischen Enspannung, des Weltfriedens und des Ausgleichs bestehender Interessengegensätze werden zu lassen. Aber auch bei allen übrigen beteiligten Völkern sind die Friedenssehnsucht und die Erfahrungen der vergangenen elf Jahre viel zu mächtig und dauernd wirksam, als daß außerhalb dieser kommunistischen Politiker irgendjemand in verantwortlicher Stellung ernstlich mit dem Gedanken einer kriegerischen Zielrichtung heutiger internationaler Abkommen spielen könnte. Alle Wahrscheinlichkeit hat die Annahme, daß dieser russisch-türkische Vertrag nur der Auftakt zu weiteren Verträgen Rußlands mit anderen Mächten bildet. Darauf deutet auch eine Nachricht aus Paris hin, die von einer Abmachung zwischen Tschitscherin und Briand wissen will, Ende Januar für die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen, finanziellen und politischen Beziehungen eine Konferenz zwischen Rußland und Frankreich abzuhalten. Die russische Delegation soll von Tschitscherin geführt werden, während die Franzosen ihre Delegation in drei Kommissionen einteilen würden. Die politische Kommission

würde von Berthelot, die Finanzkommission von Seydoux und die Kommission für die formellen Fragen von Fromageot geführt werden. Den springenden Punkt der Verhandlungen dürfte dabei die Frage der Regelung der Schulden aus der Zarenzeit bilden. Tschitscherin soll den Franzosen entgegengekommen sein, indem er sich bereit erklärt habe, 30 Prozent des Goldwertes der Schuldensumme anzuerkennen, statt wie bisher 40 Prozent des Nennwertes. Ferner soll er Moskau veranlaßt haben, die Verordnungen Lenins über die Staatsschulden des zaristischen Rußlands daraufhin nachzuprüfen, wie sich Lenin zur Frage der Anerkennung dieser Schulden gestellt habe. Auf diese Weise hätte Tschitscherin den Weg zur Anerkennung der russischen Auslandsschulden bis zu einem gewissen Grade geebnet. Die wirtschaftliche Seite der Konferenz würde dann hauptsächlich die Verhandlungen über die Gewährung neuer Kredite an Rußland bilden.

Beginn der Mossulverhandlungen.

***London**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hatte gestern der türkische Außenminister eine längere Unterredung mit dem englischen Botschafter. Sie wird in politischen Kreisen als Auftakt zu den bevorstehenden Mossulverhandlungen angesehen.

*

v.D. London, 29. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Der türkische Außenminister Tewfik Ruchdi Bey ist gestern in Konstantinopel eingetroffen und sofort nach Angora weitergereist, wo er heute dem Kabinett Bericht über die Mossulfrage und über den neuen russischen Vertrag erstatten wird.

Es wird aus Angora gemeldet: Die Verhandlungen zwischen der türkischen und englischen Regierung verlaufen ungünstig. Tewfik Tuchdi Bey erklärte, daß der Beschluß des Völkerbunds in der Mossulfrage keinen endgültigen Charakter habe und daß weitere Verhandlungen in der Angelegenheit geführt werden müßten.

Vor neuen Kämpfen in China.

*** London, 29. Dez. (Funkspruch.)** Nach Meldungen aus Peking beherrscht jetzt Tschang-Tso-Lin die ganze Mandschurei, jedoch braucht er noch einige Zeit, um seine Truppen zu sammeln und zu reorganisieren. Er wird zunächst versuchen, die Ruhe und Ordnung in der Provinz wieder herzustellen, die durch versprengte Soldaten der geschlagenen Armee des Generals Kuo stark bedroht ist. Man führt die großen Erfolge Tschang-Tso-Lins in der Mandschurei auf die Unterstützung Japans zurück, das durch die Besetzung Mukdens und der Eisenbahnen die Widerstandskraft der Truppen Tschang-Tso-Lins sehr gestärkt hat. Auch General Feng unterzieht seine Truppen gegenwärtig einer Umorganisierung und rüstet zu neuen Kämpfen. Zwar ist es ihm gelungen, den aufständischen General Lichinglin zu schlagen und Tientsin einzunehmen, doch konnte er Lichinglin nicht völlig vernichten, da es diesem gelang, sich mit dem größten Teil seiner Armee zurückzuziehen. Feng-Yu-Hsiang sieht sich daher noch immer ziemlich starken Streitkräften gegenüber, die es ihm unmöglich machen, schon jetzt gegen Tschang-Tso-Lin im Norden vorzugehen. Er wird sich daher gegen seinen Gegner im Süden wenden.

Einspruch gegen die Besetzung Mukdens.

*** London**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Wie aus Peking gemeldet wird, hat der chinesische Außenminister bei dem Vertreter des diplomatischen Korps gegen die Anwesenheit der Japaner in Mukden Einspruch erhoben.

Sein ganzes Harem vergiftet.

*** Wien**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Die „Wiener Allg. Ztg." bringt aus Konstantinopel folgende sensationelle Meldung: Achram Bei, einer der vornehmsten und reichsten türkischen Aristokraten, wollte trotz wiederholter Vorstellungen der Behörden, seinen Harem aufzulösen, diesem Befehl nicht Folge leisten. Am 25. Dezember legte Achram Bei Galakleider an und versammelte alle ebenfalls festlich geschmückten Damen seines Harems um sich. Bei dem Diner schüttete er ein strenges orientalisches Gift in die Suppe. Am anderen Morgen wurden alle 36 Haremsdamen samt Achram Bei tot aufgefunden.

Die Abrüstung zur See.

Eine Konferenz in Washington?

v.D. London, 29. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Die „Morning Post" behauptet, daß Gerüchte verbreitet würden, die sich aber vorläufig nicht kontrollieren lassen, wonach Präsident Coolidge den lebhaften Wunsch hätte, eine neue Abrüstungskonferenz nach Washington einzuberufen. Es würde sich dabei um die Abrüstung zur See handeln. Aber alle Mächte, bei denen Fühler wegen dieser Konferenz ausgestreckt worden seien, würden die Sache sehr kühl entgegennehmen. Besonders Frankreich und Japan sollen bereits geantwortet haben, daß sie keinen Vertreter nach Washington entsenden würden. Andererseits versichert man der „Morning Post" zufolge in Washington, daß die amerikanischen Vertreter, die an den Genfer Besprechungen im Februar teilnehmen würden, den großen Seemächten die Anregung geben würden, daß, wenn diese wünschten, daß Amerika an einer Abrüstungskonferenz teilnehme, sie dafür eintreten sollten, daß eine neue Konferenz wegen der Abrüstung zur See in Washington stattfinde. Präsident Coolidge sei vollkommen überzeugt, daß bis zum Monat Februar die Vereinigten Staaten dem Internationalen Schiedsgerichtshof in Haag angehören würden.

Was

die Luftstreitkräfte der Vereinigten Staaten

anlangt, so erinnert der Korrespondent der „Morning Post" daran, daß der Generalmajor Mason Patrick, der Kommandant der amerikanischen Luftstreitkräfte, einen Bericht erstattete, aus dem hervorgeht, daß bis zum 30. Juni 1925 329 Flugzeuge im Dienst standen, die Schulflugzeuge nicht inbegriffen. Diese Luftflotte verteilt sich folgendermaßen: 167 Beobachtungsflugzeuge 95 Bombardierungsflugzeuge, 36 Jagdflugzeuge und 31 Uebungsflugzeuge. Außerdem aber ist eine große Anzahl von Flugzeugen im Bau, nämlich 165 Schul-, 99 Beobachtungs-, 40 Bombardierungs-, 96 Jagd- und 10 Transportflugzeuge. Es würden noch etwa 600 000 Dollar notwendig sein, um das für Friedenszeiten vorgesehene normale Programm durchzuführen.

Unterbrechung der Friedensverhandlungen in Syrien.

v.D. London, 29. Dez. **(Drahtmeldung unseres Berichterstatters.)** Aus Beirut wird den „Times" gemeldet: Die Friedensverhandlungen sind unterbrochen worden. Sultan Atrasch hatte ein Abkommen abgeschlossen, ist aber durch früher eingegangene Verpflichtungen gegenüber den Nationalisten von Damaskus gebunden. Diese selbst hatten ein Abkommen mit dem palästinischen Komitee geschlossen. Infolgedessen ist die Situation außerordentlich kompliziert.

*** Paris**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Nach einer Meldung aus Beirut hat de Jouvenel die Bevölkerung Syriens aufgefordert, bis spätestens Ende Januar alle Waffen abzuliefern. Nach diesem Zeitpunkt werden alle Bewohner, bei denen Waffen gefunden werden, streng bestraft. Bei den letzten Kämpfen bei Damaskus soll ein Führer der Aufständischen, Hassan Kharat, gefallen sein.

Bayerische Titel.

Die bayerische Regierung hat zu Weihnachten wieder eine Reihe von Titeln verliehen, was in der Berliner Presse mißbilligend zur Kenntnis genommen wird. Nach einer genauen Statistik sind die Titel von vier Geheimräten, 11 Geheimen Regierungsräten, 6 Geheimen Kommerzienräten, 71 Kommerzienräten und so fort verliehen, außerdem die Titel von fünf Landesarbeitsräten und 35 Arbeitsräten, die in der Hauptsache den christlichen Gewerkschaften zugefallen sind, da die sozialdemokratischen Gewerkschaften sich ablehnend verhielten. Neu ist auch wohl der Titel des Pharmazierats.

Aus Augsburg wird mitgeteilt, daß der Stadtrat und christliche Gewerkschaftsführer Rothöl sowie der Gewerkschaftssekretär Geier sich nicht in der Lage sehen, die ihnen von der Regierung zugedachte Auszeichnung entgegenzunehmen. Es ist daran zu erinnern, daß sich in den Reihen der christlichen Gewerkschaften schon vor einiger Zeit, als die Absicht der bayerischen Regierung bekannt wurde, derartige Auszeichnungen zu verleihen, eine ziemlich starke Opposition geltend gemacht hatte.

Die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit.

*** Berlin**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** In der Oeffentlichkeit ist in der letzten Zeit verschiedentlich von einem 100 Millionenfond gesprochen worden, der nunmehr zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ausgeschüttet werden soll. Damit hat es, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, folgende Bewandtnis: Der Reichsarbeitsminister hat zur Unterstützung von Maßnahmen, die geeignet sind, den Abbau der Erwerbslosenfürsorge zu fördern, insbesondere der Beschaffung von Arbeitsgelegenheit für die Erwerbslosen dienen, Darlehen oder Zuschüsse aus Reichsmitteln zu bewilligen. Zu diesem Zweck werden ihm in jedem Haushaltsplan bestimmte Mittel zur Verfügung gestellt. Sie werden in erster Linie zu Darlehen für öffentliche Notstandsarbeiten verwendet. Von den Mitteln, die nach dem Haushaltsplan 1925 für die produktive Erwerbslosenfürsorge bereit stehen, ist ein erheblicher Teil schon im Laufe des Haushaltsjahres verausgabt worden. Die noch vorhandenen Mittel sollen unter entgegenkommenden Bedingungen den Gebieten zugute kommen, die besonders unter der Erwerbslosigkeit zu leiden haben und hier zur beschleunigten Einleitung weiterer Notstandsarbeiten dienen. Die Bewilligung von Reichsmitteln setzt voraus, daß die Länder den gleichen Betrag für die produktive Erwerbslosenfürsorge verwenden. Die Mittel, die damit insgesamt zur Verfügung stehen, reichen zweifellos aus, um die Notlage der Arbeitslosen fühlbar zu vermindern.

669200 Arbeitslose.

O. Berlin, 29. Dezember. **(Drahtbericht.)** Nach der letzten Zählung der Arbeitslosen sind im unbesetzten Gebiet 567 200 erwerbslos, im besetzten Gebiet aber 102 000.

Anträge im Reichstag.

Berlin, 27. Dez. Im Reichstag ist ein deutschnationaler Antrag eingegangen, der die Reichsregierung auffordert, schleunigst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den die Wohnungsämter beseitigt und der Mieterschutz neu geregelt wird. — Ein Antrag der deutschen Volkspartei fordert Auskunft, ob die Preistreiberei- und ähnliche Verordnungen nicht endlich aufgehoben werden sollen. Er fragt ferner an, ob dem Beschluß des Reichstagsausschusses über das Verbot des Aufsuchens von Warenbestellungen in den amtlichen Räumen der Reichsbehörden und der Reichsbahn entsprochen worden ist. Ein weiterer Antrag der Deutschen Volkspartei verweist auf die außerordentlich schwere Lage des mittelständischen Gewerbes und verlangt Senkung des Zinsfußes bei gewährten Krediten, ferner Verteilung von Aufträgen durch Reich, Länder und Gemeinden, Reichsbahnen, Reichspost, Aufhebung der Luxussteuer, Vorlegung der Reichsverdingungsordnung und der Reichshandwerksordnung. Ein Antrag der Demokraten verlangt ebenfalls Neuregelung des Verdingungswesens, sowie eine Uebersicht über die Maßnahmen der Regierung in der Preissenkung, besonders innerhalb der Kartelle und Truste.

Ein Vergleich mit der Witwe Höfles.

o. Berlin, 28. Dez. (Drahtbericht.) Wie wir zuverlässig erfahren, ist wegen der Entschädigungsansprüche der Witwe des verstorbenen Reichspostministers Dr. Höfle zwischen dem preußischen Fiskus und Frau Höfle ein Vergleich zustande gekommen. Darnach wird die Witwe Höfles für die Dauer ihres Lebens eine Jahresrente von 3000 Mark beziehen. Für jedes ihrer Kinder wird außerdem bis zur Volljährigkeit eine Jahresrente von je 600 Mark bezahlt. Die Rente an Frau Höfle erlischt jedoch vorzeitig, falls eine Wiederverheiratung erfolgt.

Das Haftverfahren gegen Ehrhardt eingestellt.

0. Leipzig, 28. Dez. (Drahtbericht.) Wie das „Leipziger Tageblatt" mitteilt, ist das beim Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik anhängige Hafverfahren gegen den Korvettenkapitän a. D. Ehrhardt wegen der bekannten Meineidsangelegenheit nunmehr eingestellt und demgemäß der bis jetzt noch in Kraft befindliche Steckbrief zurückgezogen worden. Auf Grund von neu vorgelegtem Beweismaterial ist der Staatsgerichtshof zu der Rechtsauffassung gelangt, daß auch in der Meineidsaffäre für Ehrhardt politische Antriebe bestimmend gewesen seien.

Protest gegen das estnische Enteignungsgesetz.

*** Reval**, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Die Regierungen von Deutschland, England, Italien und Finnland haben Verbalnoten an die estländische Regierung gerichtet, in der gegen die geringe Entschädigung von enteignetem ausländischem Landbesitz, wie sie im Entschädigungsgesetz vorgesehen ist, Protest erhoben wird.

Der Winter.

Von

Wladislaw S. Reymont.

Reymont, der Träger des literarischen Nobelpreises des vorigen Jahres, ist vor kurzem gestorben. Die folgende Schilderung steht in dem bedeutendsten Roman des Dichters „Die polnischen Bauern", von dem der Verlag Eugen Diederichs in Jena soeben eine gekürzte Ausgabe herausgegeben hat. (Dünndruck-Ausgabe in einem Band. 684 Seiten. In Leinen RM. 12,50.)

Die Winde wehten in einem fort, fast eine ganze Woche lang, ohne nachzulassen und aufzuhören. Bei Tag war es noch auszuhalten, und nur der ging hinaus, den die Not trieb, die anderen saßen in ihren Hütten und harrten auf das Ende der Stürme, aber die Nächte waren kaum zu ertragen. Hoch oben waren sie hell, sternenklar und still, aber unten, dicht über der Erde, feierte die Windsbraut ihre Teufelsfeste, als gelte es, den Tod hundert erhängter Mannsleute zu feiern. Man konnte nicht einschlafen: ein solches Geheul war es, ein solches Geknack, Gedonner und Geroll, als ob tausend leere Wagen in schnellster Fahrt über den hartgefrorenen, unebenen Weg angerollt kämen, und dazu noch dieses Getrampel, unter dem die Erde bebte, diese Gott weiß woher kommenden Laute, dieses Schreien und Heulen!

In den Häusern knarrte und ächzte es, denn immer wieder drückte der Sturm mit den Schultern gegen die Wände, stieß gegen die Ecken an, brach die Dachtraufen heraus, griff an die Diemen, drückte die Schlote ein und versuchte mit seinem Kopf gegen die Türen anzurennen, sodaß manch eine nachgeben mußte. Die Menschen sprangen mitten in der Nacht aus ihren Betten und liefen, die Fenster zu verstopfen, denn der Wind drängte sich ins Innere wie ein lästiges, schreiendes Schwein und peitschte mit einer solchen Kälte um sich, daß die Menschen selbst unter ihren Federbetten noch vor Frost halb erstarrten.

Niemand konnte später sagen, was sie alles in diesen Tagen hatten erdulden müssen. Und was für Schaden der Sturm angerichtet hatte, war gar nicht zu zählen; er hatte Zäune umgeworfen, Löcher in die Strohdächer gerissen, beim Schulzen hatte er einen neuen Schuppen umgeworfen, trug dem Bartek Kosiol sein Scheunendach ein paar Klafter weit feldeinwärts, hatte bei Wintzioreks den Kornstein zertrümmert, riß sich in der Mühle ein großes Lattendach ab, und was kleinere Schäden waren, was er an Bäumen in den Obstgärten und Forsten geknickt hatte, war kaum auszudenken! Auf der Landstraße hatte er an die zwanzig Pappeln entwurzelt, sodaß sie quer über den Weg lagen wie grausam hingemordete und ausgeraubte Leichen.

Während dieser Tage voll Sturmgeheul und Getöse war Lipce wie ausgestorben, die Wirbelwinde trieben so heftig ihr ausgelassenes Spiel auf den Wegen, daß, wenn sich nur einer aus seiner Behausung hervorwagte, sie ihn schon am Schopfe packten und ihn hin und her schleuderten, wie es ihnen gerade gefiel, in die Gräben, zu den Bäumen, an die Zäune stießen sie die Menschen. Jaschek der Bettler wurde selbst von der Brücke in den Weiher geweht, so daß er sich kaum wieder herausfinden konnte. Und sie bliesen in einem fort, warfen mit Sand, trugen Aeste, Späne, Stroh von den Dächern, und manchmal auch die ganze Krone eines kleinen Baumes mit sich, und alle diese Dinge flogen in einem einzigen Wirbelstaub wie arme verwehte Vögel einher, stießen gegen die Wände und wurden weit hinausgetragen.

Die ältesten Menschen erinnerten sich nicht, so widerwärtige und unausstehbare Stürme erlebt zu haben.

Man drückte sich in den rauchigen Stuben herum und zankte nicht wenig aus Langeweile, denn es war selbst schwer, auch nur die Nase zur Haustür hinauszustecken; nur was die ungeduldigeren Frauensleute waren, die drückten sich an den Hecken entlang und machten sich sozusagen mit den Spinnrocken nach einer Gevatterin auf den Weg, aber es war doch nur, um die Zungen loszulassen und einander ihr Leid zu klagen.

Die Mänfier droschen wütend drauf los. Hinter den angelehnten Scheunentoren hörte man die Dreschflegel von früh bis zum späten Abend klopfen. Der Frost hatte das Getreide ausgedörrt, so daß es sich leichter schälte. Nur um die Vesperzeit, wenn der Sturm etwas nachgelassen hatte, schlich manch einer von den Burschen mit einem Maß Getreide nach der Schenke.

Und die Stürme wehten immerzu mit derselben Macht, und der Frost biß immer fester um sich, so daß die Bäche und Gräben zufroren und die Moore erstarrten; selbst der Weiher bedeckte sich mit einer durchsichtigen, fast hellblauen Eisdecke, und nur an der Brücke, wo es tiefer war, brauste das Wasser noch und ließ sich nicht bändigen, aber die Uferränder lagen schon so frostgefesselt, daß man, um das Vieh zu tränken, Wunen ins Eis einhauen mußte.

Erst am Tag der heiligen Lucia kam ein Umschlag in der Witterung.

Der Frost ließ nach, und es wurde etwas wärmer, die Winde waren im Verenden, denn nur von Zeit zu Zeit noch fuhren sie durch die Lüfte, waren aber weicher und nicht so zänkisch: der Himmel glättete sich wie ein geeggtes Feld und war wie mit einem grauweißen Sackleinentuch bedeckt; er senkte sich so tief herab, daß er sich wie auf die Pappeln am Wege zu stützen schien. Doch war die Luft trüb, grau und dumpf.

Und kaum hatte man zu Mittag ausgeläutet, da wurde es ein wenig dunkler, und Schnee begann in großen Flocken zu fallen. Er rieselte so dicht, daß er bald alle Bäume und Erhebungen mit weißem Flaum bedeckt hatte.

Die Nacht senkte sich rascher, aber der Schnee ließ nicht nach zu fallen, er kam immer dichter und war etwas trockener und kleinflockiger. So schneite es die ganze Nacht.

Bei Morgengrauen lag der Schnee schon gute drei Spannen hoch, er hatte die Erde völlig mit einem Pelz bedeckt, die Welt mit einer bläulichen Weiße umflort und stäubte noch immerzu ohne Unterlaß.

Eine solche Stille legte sich über das Erdenrund, daß nicht ein einziger Lufthauch aufzuckte, nicht ein Laut durch die herabgleitenden Flocken dringen konnte, nichts! Alles wurde ringsum lautlos und taub, hielt erstarrt wie vor einem Wunder an und horchte vorgebeugt und feierlich in dieses kaum fühlbare Geräusch, in diesen stillen Flug, in diese tote Weiße hinein, die in zuckenden Schwingungen ohne Ende niederschwebte.

Eine weißliche Dämmerung stand auf, wuchs, reckte sich; ein makelloses weißes Frühlicht rann und rieselte, ganz durchsetzt von einer weißen, feinen, ganz feinen, schönen Wolke, zur Erde nieder; es floß, zu einem undurchdringlichen Flockendickicht verwoben, wie gefrorenes Himmelslicht zur Erde nieder, als wäre aller Sternenglanz zu Reifkristallen erstarrt, und schüttete, durch seinen Himmelsflug zu Staub zerrieben, die Welt zu. Die Wälder verhüllten sich rasch, die Felder versanken, daß sie kein Auge mehr sehen konnte, die Wege entschwanden, das ganze Dorf zerfloß und wurde von dieser blendenden, nebelweißen Wolke aufgesogen. Schließlich nahmen die Augen nichts mehr wahr als das Rinnen des Schneestaubes, der so leise, so gleichmäßig, so sanft hinabglitt, wie Kirschblütenblätter in einer Mondnacht.

Auf drei Schritte konnte man weder ein Haus noch einen Baum, einen Zaun noch einen Menschen unterscheiden; nur die Stimmen flogen durch die Weiße wie ermattete Falter und verflogen sich; Gott weiß, woher sie kamen und wohin sie wollten, und immer schwächer flatterten sie, immer leiser . . .

So schneite es zwei Tage und zwei Nächte lang, bis schließlich alle Häuser eingeschneit waren und wie Schneehügel ragten, aus denen schmutzige Rauchsträhnen drangen: die Wege und Felder bildeten nur noch eine einzige Fläche, die Obstgärten waren voll Schnee bis an die Ränder der Zäune, der Teich verschwand ganz unter den Schneemengen: eine weiße, grenzenlose Ebene, kühl und unwegsam, breitete sich aus, flaumig und wunderbar, und der Schnee rieselte immerzu, nur daß er immer trockener und feiner wurde, denn in den Nächten drang schon das Sternengeflimmer hindurch, und am Tage konnte man hier und da hinter dieser flatternden weißen Hede den Himmel blauen sehen. Auch die Luft wurde hellhöriger, die Stimmen drangen scharf, frisch und schallend durch das weiße Gewirr.

Das Dorf war erwacht, man begann sich zu regen; manch einer fuhr mit einem Schlitten hinaus, mußte rasch wieder umkehren, denn die Wege waren nicht fahrbar; hier und da grub man Fußsteige zwischen den Häusern, schaufelte die Schneemassen vor den Haustüren auseinander und öffnete sperrangelweit die Türen der Kuhställe. Alles freute sich, und die Kinder waren schon ganz toll vor Vergnügen; überall kläfften die Hunde, leckten hier und da am Schnee und jagten sich mit den jungen Burschen um die Wette; es wimmelte auf den Wegen, Gekreisch klang von den Hecken her; sie schrien, warfen sich mit Schneebällen, wälzten sich im weichen, flauschigen Schnee, richteten gewaltige Schneemänner auf, kamen mit Schlitten angezogen, daß das ganze Dorf voll Jubel und Gejage war . . .

Badisches Landestheater. Die nächste Wiederholung von Shakespeares neueinstudierter Komödie „Was Ihr wollt" ist auf Mittwoch, 30. Dez., und die zweite Aufführung des „Mutigen Seefahrers" auf Samstag, 2. Januar, angesetzt. Die Erstaufführung des Lustspiels „Der ewige Jüngling" von Alex. Engel mußte wegen Erkrankung des Trägers der Titelrolle, Herrn Fritz Herz, auf Mittwoch, 6. Januar, verschoben werden. — Die nächsten Wiederholungen des überaus zugkräftigen Weihnachtsmärchens „Peterchens Mondfahrt" finden statt am Freitag, 1. Januar, 11 Uhr vormittags, am Samstag, 2. Januar, nachmittags 2½ Uhr, und am Sonntag, 3. Januar, nachmittags 2 Uhr. — Im Konzerthaus gelangt am Sylvesterabend (Donnerstag) der Schwank „Irrgarten der Liebe" von Hans Sturm zur vierten und am Sonntag, 3. Januar, zur fünften Aufführung. Das Lustspiel „Das Stiftungsfest" von Gustav v. Moser wird am Freitag, 1. Januar, auf vielfachen Wunsch wiederholt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Murgtäler Brief.

(Von unserm Sonderberichterstatter.)

Ueber dem Murgtal liegt der Winter.

Wenn man das neueste statistische Jahrbuch für das Land Baden betrachtet, müssen wir Murgtäler eigentlich stolz werden auf die Industrie, die im Murgtal sich angesiedelt hat. Während die übrigen Täler mit Ausnahme des Wiesentals fast keine Betriebe mit 500 und mehr Arbeitern aufweisen, finden sich im Murgtal vier industrielle Betriebe, die mehr als 1000 Arbeitskräfte ernähren. In Forbach ist es eine Zweigniederlassung von Siemens Bauunion G. m. b. H. Berlin; sie ist mit dem Bau des Schwarzenbachstauwerkes beauftragt und wird wohl bald ihre Zelte abbrechen müssen, da das Werk nahezu beendigt ist, gehört also nicht zu den bodenständigen Industrien. Immerhin hat sie jahrelang einen hohen Prozentsatz von Arbeitern aus dem hinteren Murgtal ernährt. Zu den bodenständigen Industrien sind zu rechnen: die Papier- und Holzstoff-Fabrik Holtzmann u. Cie. in Weisenbach-Langenbrand, der bedeutendste Steuerzahler der Waldgemeinde Langenbrand, die in ihren drei großen Werken Schlechtau (Weisenbachfabrik), Breitmies und Wolfheck arbeitet, ein gesundes Geschäft aufweist und vorbildlich für ihre Beamten und Angestellten sorgt, die Benzwerke Gaggenau, zur Hälfte auf Ottenauer und Gaggenauer Gemarkung liegend, und die Eisenwerke Gaggenau A.-G., die in der Hauptsache Fahrräder, Gasapparate, Herde, Holzbearbeitungsmaschinen und Gußwaren herstellen. Die Abteilung Holzbearbeitungsmaschinen wurde indessen in der letzten Zeit aufgehoben oder wenigstens stark eingeschränkt, weshalb es hier zu Arbeiterentlassungen kommen mußte, nicht etwa, weil die Firma keinen genügenden Warenabsatz mehr hätte, sondern weil die Barmittel zur Auszahlung der Löhne zu schwer zu beschaffen sind. Auch bei den Benzwerken ist durch die Oeffnung der Grenzen für ausländische Kraftfahrzeuge ein kritischer Moment gekommen. Wenn nicht die Auslandsware sich den Markt erobern soll — und sie macht alle Anstrengungen, einen empfindlichen Schlag auf die deutsche Automobilindustrie auszuholen — muß unsere einheimische Automobilindustrie alle Kräfte anstrengen, vorab durch Einstellung auf die Serienfabrikation, um preislich standzuhalten.

Die Klagen über die stiefmütterliche Behandlung des Murgtals durch die Reichsbahn wollen nicht verstummen. Vor einigen Wochen verlautete es, daß die Bahndirektion sich zur probeweisen Ablassung eines Theaterspätzuges an zwei oder drei Wochentagen entschlossen habe. Nun kommt man mit den Argumenten der Rentabilität, und gegen die Ablassung eines Triebwagens, wie man ihn im Neckartal seit Wochen hat, bringt man die Frage der eventuellen Haftung bei Unfällen als Grund vor und das Bestehen eines postseitigen Kraftwagenverkehrs mit Anschluß an den Karlsruher Theaterzug. Die Haftpflichtfrage dürfte von vornherein ein leicht zu widerlegendes Argument sein. Unsere Murgtalbevölkerung ist durch den starken Kraftwagenverkehr bereits verkehrstechnisch soweit geschult, daß in den letzten Jahren fast gar keine oder wenigstens sehr wenige Verkehrsunfälle verzeichnet werden konnten; sie wird sich auch an den Triebwagenverkehr gewöhnen, bei dem ja eine Bedienung der Uebergangsschranken nicht mehr erfolgt. Es liegt nur an dem guten Willen der Reichsbahndirektion.

Die Schulverhältnisse im Murgtal haben durch die Angliederung einer sechsten Klasse an die Realschule Gernsbach eine nicht zu unterschätzende Bereicherung erfahren. Bis jetzt hatte die Realschule Gernsbach nur sechs Klassen, und ihre Schüler mußten sich noch einer Abschlußprüfung unterziehen. Nach einem Schreiben des Ministeriums des Kultus und Unterrichts fällt nun diese Prüfung weg. Die Realschule Rastatt ist bekanntlich bereits auf acht Klassen ausgebaut und wird wohl auch zur Vollanstalt ausgebaut werden, da die nötigen Vorbedingungen (hohe Schülerzahl) vorhanden sind. Auch die seit 1920 bestehende, auf sechs Klassen ausgebaute Bürger-(Real-)schule Gaggenau strebt indessen nach dem Ausbau zur selbständigen Realschule. Das Ministerium konnte dem Antrag der Stadtgemeinde bis jetzt noch nicht stattgeben. Der Streit um die Vollrealanstalt, der zwischen Gernsbach und Rastatt im Stillen bestand, wird nunmehr zugunsten von Rastatt zu Ende gehen, obwohl die Nähe der Oberrealschule in Baden-Baden auch einen anderen Weg zeigen könnte.

Ueberhaupt muß man der alten Festungsstadt Rastatt das ehrende Zeugnis ausstellen, daß der große Wurf, den ihr rühriges, weitschauendes Stadtoberhaupt Herr Oberbürgermeister Renner in stiller, zielbewußter Arbeit, ohne großes Tamtam und Paukenschlagen, seit 1919 begonnen hat, ihm glänzend gelungen ist. Wer früher die Garnisonstadt Rastatt gesehen hat, in der es keinem wohl gefiel, und heute einen Rundgang macht, muß schon staunen, was alles in diesen sechs Jahren geschehen ist. Die Umwandlung Rastatts in eine Stadt des Großgewerbes, des Handels und der Bildung ist ohne Reibung geschehen, anstelle der alten Festungsgräben und Wälle sind moderne Siedelungen getreten, die Bahnhofstraße ist neuzeitlich verändert und macht einen schmucken Eindruck, ein gesundes Leben blüht überall. Das Kunstleben ist auf beachtenswerter Höhe, das beweisen die Konzerte des Instrumentalvereins und der äußerst leistungsfähigen Gesangvereine. Auch die Badische Bühne hat wieder eine Heimstätte in Rastatt gefunden, obwohl Rastatt auch ein großes Kontingent der Besucher des Badener und Karlsruher Theaters stellt. Noch sind große Aufgaben zu erledigen, so die Schaffung einer neuzeitlichen Leichenhalle, eines neuen Krankenhauses u. a. Aber wer die gesunde Rastatter Gemeindepolitik kennt, weiß, daß auch das geschaffen wird.

Auch das nahe Küppenheim, einst Sitz eines Amtes, das die Größe des vorderen Teiles des früheren Amtsbezirks Rastatt umfaßte, seit der Verlegung des Amtssitzes nach Rastatt (nach 1689, dem großen Brande und der Verwüstung durch die französischen Mordbrenner) aber ein bescheidenes, durch und durch konservatives Landstädtchen, regt sich, seitdem es einen Berufsbürgermeister bekommen hat, der aus dem Baufach stammt. Unter seiner Aegide wurde eine stattliche Anzahl von Neubauten errichtet, die auf dem ehemaligen Murglaufgebiet liegen und eine merkliche Linderung der Wohnungsnot herbeigeführt haben. Auch dem Projekt der Errichtung eines städtischen Elektrizitätswerkes ist er nahegetreten; es sieht im kommenden Jahr der Vollendung entgegen und verspricht ein rentables Objekt für die Stadtgemeinde zu werden. Als weiteres wichtiges Werk steht der Neubau der Volk- und gewerblichen Fortbildungsschule bevor, da der alte Bau den neuzeitlichen Anforderungen nicht mehr genügt. Bekanntlich entnehmen die Kuppenheimer Werke ihre Triebkraft zum Teil dem Murgkanal oder, wie er auch heißt, dem Gewerbekanal, der bei Oberndorf beginnt und bei Rastatt endigt und die Werke von Kuppenheim, Niederbühl und auch teilweise von Rastatt speist. Er hat eine sekundliche Wassermenge von 3 Kubikmetern. Nun soll zwecks rationellerer Ausnützung seine Sohle etwas vertieft und verbreitert werden.

In Gaggenau konnte man einige Wochen die Ausstellung der Wettbewerbspläne zum Bahnhofsplatz besichtigen. Eine Fülle von schönen Projekten lag vor. Die meisten waren auf großstädtische Verhältnisse zugestutzt, was an und für sich zur Bereicherung des Gaggenauer Stadtbildes nicht unnütz wäre. Es ist nur zu fragen, wer in der heutigen geldknappen Zeit sich an den Neubau eines solchen Baukomplexes wagen wird. Immerhin bedeutet es einen Schwung nach aufwärts, daß man die architektonische Schönheit versprechen läßt und nicht nur den Zweckmäßigkeitspunkt. Das Bauproblem wird in Gaggenau nunmehr auf dem Höhepunkt angelangt sein, nachdem in den Jahren 1925—1927 200 neue Wohnungen erbaut werden sollen, an denen die Stadtgemeinde und die Benzwerke beteiligt sind. Ein begrüßenswertes Projekt! Es wird wenige Gemeinden im badischen Land geben, die von sich aus das Bauproblem in die Hand nehmen; und die Tat der dortigen Stadtverwaltung ist sicher begrüßenswert. Aber das Problem hat zwei Seiten, die wohlüberlegt sein wollen; man muß darüber die Zeit sprechen lassen.

Der wegen seiner wissenschaftlichen Leistungen bekannte Gaggenauer Arzt Dr. Richard Rahner hat vor Wochen ein Buch herausgegeben, das sich mit Kaspar Hauser beschäftigt: Kaspar Hauser. Des Rätsels Lösung. (Verlag von K. Greiser in Rastatt). In dieser äußerst lesenswerten Schrift entlarvt er Kaspar Hauser als einen gerissenen Schwindler und läßt keinen gelbroten Faden mehr an seinem mysteriösen Gewand. Hauser ist für Rahner ein psychopathisches Problem, den eine sensationelle Klique zum Objekt ihrer Gelüste gemacht hat.

Die Hochspannungsleitung Scheibenhardt—Lausenburg.

Die 110 000 Voltspannungsleitung von Scheibenhardt bei Karlsruhe bis nach Lausenburg wird in diesen Tagen in Betrieb genommen. Das Projekt wird von der Badischen Landes-Elektrizitätsversorgung ausgeführt und geht zurück auf das Jahr 1923. Die Leitung berührt die Amtsbezirke Karlsruhe, Ettlingen, Rastatt, Bühl, Offenburg, Wolfach, Waldkirch, Villingen, Donaueschingen, Neustadt, Waldshut und Säckingen. Ihr Zweck ist, die elektrische Energie aus den bestehenden und geplanten Wasserkraftwerken am Oberrhein und im Schluchseegebiet nach den in Betracht kommenden Bedarfsgebieten zu transportieren und eine Verbindung mit 10 für das Landes-Elektrizitätswerk in Betracht kommenden Dampfkraftwerken herzustellen, um eine volkswirtschaftlich möglichst vollkommene Kraftwirtschaft in der Elektrizitätsversorgung des Landes herbeizuführen. Außerdem soll die Leitung für die Elektrifizierung der Badischen Bahnen an der betreffenden Strecke dienen, also für die Bahn Karlsruhe—Offenburg und für die Schwarzwaldbahn. Bei dem Bau wurden meistens eiserne Gittermasten verwendet. Die Spannweite zwischen den einzelnen Masten beträgt 220—670 Meter, letztere insbesondere bei Ueberquerung von Schluchten. Der Strom wird in Kupfer- oder Bronzeseilen von 95—120 mm geführt. Der Landesverein Badische Heimat hat gegen die Erstellung dieser Anlage keine Erinnerung erhoben, wie erklärt wird, nach einer in Augenscheinnahme, bei der man sich überzeugte, daß das Landschaftsbild nicht gestört wird.

Ablehnung des Schiedsspruches in der Uhrenindustrie

Der vom Schiedsgericht in Donaueschingen unterm 22. Dezember im Lohnstreit der Uhrenindustrie gefällte Schiedsspruch, der mit Wirkung vom 4. Januar 1926 ab eine Herabsetzung des tariflichen Ecklohnes von 68 auf 66 Pfg. und auch eine Ermäßigung der Stunden- und Akkordlöhne vorsah, wurde vom Verband der Uhrenindustrie abgelehnt. Das Gleiche taten die an dem Kollektivabkommen der Uhrenindustrie beteiligten Gewerkschaftsverbände, welche am Sonntag in Villingen eine erweiterte Konferenz abhielten. In der Ablehnung dieser Konferenz wird die Ueberzeugung ausgedrückt, daß vom wirtschaftlichen Standpunkt aus keine Ursache gegeben sei, einen Abbau der Löhne in die Wege zu leiten.

Jahresbericht für das Schuljahr 1925/26.

Auf Anordnung des Unterrichtsministeriums sollen für das Schuljahr 1925/26 gedruckte Jahresberichte nach Maßgabe der Vorschriften in § 24 der Schulordnung und den zugehörigen Vollzugsbestimmungen herausgegeben werden. Diese Jahresberichte sind nach Form und Umfang auf das unumgänglich Notwendige zu beschränken, damit der Papierverbrauch auf ein Mindestmaß eingeschränkt werde. Ebenso hat die Herausgabe der Jahresberichte der Fachschulen für das Schuljahr 1925/26 zu erfolgen.

Schweres Automobilunglück bei Heidelberg.

⊙ **Heidelberg, 29. Dez. (Eig. Drahtb.) Als sich der praktische Arzt Dr. Hermann Vogel aus Ziegelhausen mit seiner Frau in einem Mietsauto von Heidelberg, wo sie an einer Weihnachtsfeier teilgenommen hatten, kurz nach 4 Uhr heute früh auf der Rückfahrt in der Nähe der Stiftsmühle befanden, wo das Hochwasser die Straße etwa hundert Meter weit überschwemmt hatte, verlor der Führer des Autos, der 23 Jahre alte Layer, die Herrschaft über das Fahrzeug und geriet in das hochgehende Wasser. Vogel konnte noch rechtzeitig aus dem Auto herausspringen, das gleich darauf mit dem Chauffeur und der Frau des Arztes im Neckar versank, der an dieser Stelle eine besonders reißende Strömung aufweist. Die beiden sind ertrunken; die Leichen konnten noch nicht geborgen werden.**

Brände.

:=: **Kirchardt**, 28. Dez. (**Brand.**) Hier brach dieser Tage in der Doppelscheuer zweier hiesiger Landwirte Feuer aus, das das Gebäude einäscherte. Doch konnte ein Umsichgreifen verhütet werden, da die Feuerwehr sofort zur Stelle war und auch die Löschmannschaften von Grombach und Berwangen hilfsbereit erschienen waren. Auch konnte das Vieh und der Hauptteil der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte in Sicherheit gebracht werden. Doch ist der entstandene Schaden immerhin ein ganz bedeutender.

= **Lörrach**, 28. Dez. (**Brand.**) In der Nacht vom Weihnachts- auf den Stephanstag brach in Lörrach-Stetten im Anbau eines Hauses bei der katholischen Kirche ein Zimmerbrand aus, der bald auf die ganzen Wohnräume übergriff. Die sofort alarmierte Feuerwehr erschien sofort und begann das Löschwerk; bald gelang es ihr, den Brand zu ersticken, sodaß der Sachschaden nicht sehr beträchtlich ist. Hingegen ist ein Menschenleben zu beklagen. Die 75jährige Katharina Fäßler konnte sich nicht mehr flüchten und erlitt den Erstickungstod. Nach Ermittelungen der Staatsanwaltschaft ist vermutlich Asche in unvorschriftsmäßigen oder hölzernen Behältern oder in der Nähe des Ofens Brennholz aufbewahrt worden. Es können aber auch schadhafte Ofenrohre die Ursache des Brandes gewesen sein.

Bonndorf (Schwarzwald), 28. Dez. (**Ein Kinderheim abgebrannt.**) Das Kinderheim Waldfriede in Bonndorf, das zur Zeit mit 17 Kindern belegt ist, ist heute nacht niedergebrannt. Das Gebäude fiel dem Feuer ganz zum Opfer, sodaß der Sachschaden bedeutend ist. Personen kamen nicht zu Schaden. Man vermutet als Brandursache Kurzschluß.

r. **Flehingen**, 29. Dez. (**Raubüberfälle.**) In der letzten Zeit wurden hier zwei Raubüberfälle verübt, ohne daß es gelungen wäre, den Täter bis jetzt dingfest zu machen. Das erstemal wurde ein hiesiger Müller überfallen und ihm ein Geldbetrag entrissen, und das zweitemal der Sohn des Schmieds Stöckle, der untertags fällige Kohlengelder eingezogen hatte; hier wurde der Angriff allerdings abgeschlagen, da der Ueberfallene die Polizei alarmierte, sodaß der Räuber Reißaus nahm. Der Bevölkerung hat sich ob dieser Ereignisse eine gewisse Unruhe bemächtigt.

(-) **Eppingen**, 28. Dez. (**Schwerer Unfall.**) Der am Tage vor dem Heiligen Abend wütende Sturm verursachte hier leider einen schweren Unglücksfall. Die beiden Holzmacher Ernst Hecker und Joseph Ries wurden durch eine von dem Sturm vorzeitig umgerissene Buche erfaßt und sehr schwer verletzt. Die hiesige Sanitätskolonne brachte die erste Hilfe und schaffte die beiden Verletzten in das städtische Krankenhaus hier.

= **Mühlbach** bei Eppingen, 28. Dezember. (**Tod durch Verbrühung.**) Das 1½jährige Söhnchen des Schmiedemeisters Christian Schmidt fiel in einem unbewachten Augenblick in der Küche in einen Topf siedenden Wassers. Das Kind verbrühte sich derart, daß es nach zwei Tagen starb.

= **Mannheim**, 28. Dez. (**Gasfernversorgung.**) In der Stadtratsitzung vom 23. Dezember 1925 wurde für die Verlegung einer Gasrohrhauptleitung zum Anschluß der Gemeinden Seckenheim, Ilvesheim, Neckarhausen, Ladenburg, Friedrichsfeld und Edingen an das Gaswerk der Stadt Mannheim — vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses — 1 095 000 RM. bewilligt.

⊖ **Wiesloch**, 29. Dez. (**In Nacht und Nässe gestorben.**) Das 5jährige Söhnchen des Fabrikarbeiters Johannes Hotz war vorgestern gegen Abend verschwunden. Es wurden sofort Untersuchungen angestellt, und die Freiwillige Feuerwehr streifte bis nach Mitternacht das Gelände und das Dorf ab. Gestern früh wurde das Kind hinter dem Dorfe zwischen Hopfenstangen eingeklemmt aufgefunden. Nacht, Nässe, Kälte und Frost hatten das Kind getötet.

□ **Heidelberg**, 28. Dez. (**Keine städtischen Maskenbälle.**) Der Stadtrat hat beschlossen, in der kommenden Fastnacht keine städtischen Maskenbälle zu veranstalten.

Wertheim, 28. Dez. (**100-jähriges Stiftungsfest.**) Als ältester dem badischen Sängerbund angehörige Gesangverein feierte die „Liedertafel Wertheim" an Weihnachten ds. Js. ihr hundertjähriges Stiftungsfest. Das Festprogramm brachte neben dem vortrefflichen Orchestervortrag u. a. die Vesper v. Beethoven, Psalm 114 von Mendelssohn, sowie Landauerkennung von Grieg im Männer- und gemischten Chor unter der Leitung des Dirigenten Professor Strubel zur Aufführung. Der überaus reiche Beifall, den die musikalischen und gesanglichen Darbietungen hatten, reiht sich als ehrender Erfolg, an die übrigen großen Verdienste von Professor Strubel würdig an. Mit der vom badischen Sängerbund verliehenen Sängernadel für 25jährige aktive Sängerschaft wurden 15 Sänger ausgezeichnet. Die vom Badischen Sängerbund zur Jubelfeier übersandten Grüße, nebst denjenigen aus Freundeskreisen fanden bei ihrer Verkündigung lebhaften Beifall. Mit freudigem Stolz nahm der jubilierende Verein die anläßlich der Jahrhundertfeier vom Badischen Sängerbund gestiftete Plakette an, die Gaupräsident Jaeck, Rechtsanwalt in Wertheim im Auftrag des badischen Sängerbundes mit herzlichen Worten dem Vereine überreichte und der Liedertafel Wertheim zur besonderen Ehre gereichte, da die bis jetzt noch nie verliehene Ehrenurkunde, ihr als dem ältesten dem Badischen Sängerbund angehörigen Verein zum erstenmal überreicht wird. Mit dem Deutschen und dem Badischen Sängergruß wurde den vorgenommenen Ehrungen gedankt.

r. **Ottenau** (Amt Rastatt), 28. Dez. (**Unfall.**) Am Bescherungstag spielte der 14jährige Thomas Hatz von hier mit einem geladenen Revolver. Dieser ging plötzlich los und die Kugel traf den bei ihm weilenden 10jährigen Willi Huck und verletzte ihn in der Lunge und an der Leber. Der schnellen Operation im Rastatter Krankenhaus ist es zu verdanken, daß Huck nicht starb. Doch schwebt er immer noch in Lebensgefahr.

= **Offenburg**, 29. Dezember. (**Das 170er Denkmal.**) Zu dem Artikel über die Denkmalsentwürfe ist berichtigend mitzuteilen, daß der Entwurf des zweiten Preises von Architekt Fritz Rößler und Bildhauer Egon Gutmann Karlsruhe stammt.

= **Oberkirch**, 28. Dezember. (**Wilddiebe.**) Drei Wilderer aus Bruchsal hatten vor einigen Tagen das Sulzbach-Allerheiligengebiet aufgesucht, um sich aus dieser Gegend einen Weihnachtsbraten zu holen. Sie waren mit einem zerlegbaren Karabiner, einem Revolver, Dolch, Reh- und Hasenschlingen und anderem ausgerüstet und schlugen ihr Asyl in der, dem Schwarzwaldverein, Sektion Oberkirch, gehörenden Kutschenkopfhütte auf. Schon wenige Stunden, nachdem die Wilddiebe mit einem der verwerflichsten Mittel beim Wildern, nämlich mit Schlingen, gearbeitet hatten, verfing sich schon ein Reh in einer Schlinge, das in die Hütte geschafft und dort ausgeweidet wurde. Als die Wilderer am anderen Morgen von einem Streifzug in die weitere Umgebung zur Hütte zurückkehrten, entdeckten sie eine frische Fußspur. Sie glaubten sich verraten und flüchteten nach dem Bahnhof Hubacker. Ihr Verdacht war nicht unbegründet, denn Förster Schnurr von Altschmatt war ihnen auf der Spur. Die von ihm verständigte Gendarmerie in Oberkirch nahm sofort die weitere Verfolgung auf und verhaftete schließlich die Wilderer.

= **Freiburg**, 28. Dez. (**Weinbaukurs für Fortbildungsschullehrer.**) Einer Eingabe des Badischen Winzerverbandes stattgebend, wird auf Veranlassung des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 8. bis 10. Februar n. J. am Badischen Weinbauinstitut in Freiburg i. Br. ein Weinbaukurs für Fortbildungsschullehrer der Rebgebiete abgehalten. Das Ministerium ermöglicht hierdurch eine bessere Ausbildung der Winzersöhne auf dem Gebiete der modernen Schädlingsbekämpfung.

= **Schwand** (Amt Schopfheim), 28. Dez. (**Seltene Hundetreue.**) Ein Fall von seltener Hundetreue spielte sich hier ab. Im März d. Js. war hier ein Junge durch Unglücksfall ums Leben gekommen. An dem betreffenden Hause befindet sich ein Hühnerhund, der nach dem Tode des Kleinen wochenlang durch klägliches Geheul seiner Trauer Ausdruck gab. Immer und immer wieder ging der Hund allein auf den eine halbe Stunde weit entfernten Friedhof zum Grabe und kratzte an diesem. Dann kam die Hundesperre, und nun, nachdem diese aufgehoben und der Hund wieder frei ist, ist sein Gang wieder nach dem Grabe seines unvergeßlichen Spielkameraden.

= **Zell i. W.**, 28. Dez. (**Genehmigung einer Auslandsanleihe.**) Der Bürgerausschuß genehmigte die Aufnahme einer Auslandsanleihe in Höhee von 110 000 Mark, die zum Ausbau der elektrischen Stromerzeugung verwendet werden sollen.

= **Wehr**, 28. Dez. (**Erdrutsch.**) Am zweiten Weihnachtstage hatten Erdrutsche, die infolge der starken Niederschläge zustande gekommen waren, die Wehratalstraße an mehreren Stellen versperrt, so daß die Feuerwehr ausrücken mußte. Nachdem die erste Mannschaft um 1 Uhr abgelöst worden war, hatte die zweite noch bis 4 Uhr zu tun. Erst dann war die Straße wieder frei gemacht.

≃ **Grenzach**, 28. Dez. (**Selbstmord.**) Wie der „Oberländer Bote" meldet, erschoß sich dieser Tage der seit einigen Jahren hier wohnhafte und in den Chemischen Werken Grenzach beschäftigte Karl Brüssel. Seit Juni d. Js. betrieb er eine Buch-, Musikalien- und Schreibmaterialienhandlung, die den gewünschten Erfolg nicht hatte. Auch die in den letzten Jahren in Mühlen und Badisch-Rheinfelden eingerichteten Filialen versagten, sodaß es zum Konkurs kam. Die finanziellen Schwierigkeiten scheinen Brüssel zu der Verzweiflungstat veranlaßt zu haben.

= **Lenzkirch**, 28. Dez. (**Zum Ableben Oskar Spiegelhalders.**) Vor einigen Tagen ist in Lenzkirch Oskar Spiegelhalder verstorben, der sich um die Erhaltung und Pflege des Schwarzwälder Volkstums große Verdienste erworben hat. Wie der „Hochwächter auf dem Schwarzwald" berichtet, hat Oskar Spiegelhalder schon lange, bevor Bestrebungen zum Schutze der Heimatkultur und die Sammeltätigkeit von altem Hausrat und dergleichen im Schwarzwald im Gange war, mit unendlicher Liebe und gediegenstem Wissen angefangen, systematisch alles zusammenzutragen, was an unsere Schwarzwälder Vorfahren erinnert. Es befinden sich darunter Gegenstände von großem historischem Wert aus der Glasbläserei, der Uhrenindustrie, Strohflechterei, Töpferei, Löffelfabrikation, Geigenbau usw., darunter Gegenstände in Plastik und Malerei vom einfachsten Uhrenschild bis zu Bildnissen von Hans Thoma und Winterhalder.

Dorn's Kaffee
billig und gut.
45a2a

Ala Haasenstein & Vogler Zeitungskatalog 1926

Zur Jahreswende geht uns von der Ala ihr neuer Zeitungs-Katalog 1926 — die 51. Auflage — zu. Den vielen Geschäftsfreunden des Welthauses wird das damit wieder einsetzende alljährliche Erscheinen dieses hervorragenden Nachschlagewerkes hochwillkommen sein.

Wie bisher bringt der vornehm ausgestattete stattliche Band von über 1000 Seiten alles Wissenswerte über das große Zeitungs- und Zeitschriftengebiet des Deutschen Reiches, der europäischen Länder und aller Weltteile. Mit großer Sorgfalt wurde ein Katalogwerk geschaffen, das in vorbildlicher Ausarbeitung auch die weitgehendsten Ansprüche befriedigt.

Besonders bermerkenswert ist es, daß die altangesehene Firma, deren Urteil auf dem Anzeigengebiet als maßgebend anzusehen ist, in dem Vorwort den überragenden Wert der Zeitungsanzeige treffend kennzeichnet und den Vorzug des Angebots in der Presse gebührend betont.

Ein rheinischer Rebell.

Die erste authentische Publikation über Schinderhannes.

Von

Dr Manfred Georg.

Während man in der heutigen Zeit es als etwas Selbstverständliches betrachtet, Verbrecher und Verbrechen aus Sozial- und Zeitschicksal heraus zu erklären und jede Tat im Rahmen der sie umgebenden Umstände zu verstehen sucht, hat man früher und eigentlich bis in die Mitte des vorigen Jahrhunderts hinein den Uebeläter als eine zufällige Sondererscheinung genommen, als eine Spezie Mensch, die zusammenhanglos aus der lichten Reihe der friedlichen Menschen in ihrer Schwärze herausragt. Das mag der tiefste Grund sein, daß die Ueberlieferung von den großen Gesetzesverächtern der Vergangenheit meist nur Anekdotisches und Episodisches berichtet, zusammenhängende Darstellungen ihres Lebens und Treibens aber fehlen. So ist auch der größte deutsche Räuberhauptmann Johannes Bückler, genannt der Schinderhannes, immer nur ein Name gewesen, um den sich allenfalls kleine Erzählungen oder die blutige Phantastik eines Groschenromans in Fortsetzungen rankte, der aber niemals unter dem Gesichtspunkt der realen Gründe, die die Existenz seines Trägers bedingten, lebendig geworden ist. Das hat Dr. Curt Elwenspoek in der soeben (im Süddeutschen Verlagshaus, Stuttgart) erschienenen Biographie „Schinderhannes" nachgeholt. Er bietet die erste kritische Darstellung nach Akten, Dokumenten, Ueberlieferungen und ist, flüssig und spannend wie ein Roman geschrieben, mit zahlreichen Bildern nach zeitgenössischen Originalen versehen.

Die Tätigkeit des Schindersohnes Bückler fällt in jene Zeit, da Deutschland als Land der Dichter und Denker führte, als seine klassischen Meister auf den Höhepunkten ihres Schaffens waren, politisch aber das Elend der Zerrissenheit es zum Tummelplatz der Heere Europas machte. Und da mit den Kriegen auch um den Beginn des neunzehnten Jahrhunderts herum wie stets die Piraterie eng verbunden war, konnten die Räuberbanden besonders in der Rheinlinie ein verhältnismäßig ungestörtes Leben führen. Eigensinn und verletztes Rechtsgefühl sind die Urgründe, die Bückler auf seine schiefe Laufbahn treiben. Ein Großknecht enthält ihm die dem Schinder rechtmäßig zustehenden Felle vor, Hannes stiehlt sie, wird entdeckt und bekommt von dem Bettelvogt Arloff auf dem öffentlichen Markt fünfundzwanzig Prügelhiebe. Böse Gesellschaft, Faulheit und eine Schlägerei um ein Mädchen, bei der dessen Geliebter erstochen wird, sperren ihm den Weg zum ehrlichen Leben. Die Kameradschaft mit seinen Diebeskollegen wird zur Räubergemeinschaft. Allmählich wächst sein Ruhm, aber auch die Zahl seiner Verbrechen und nachdem der schwarze Peter, ein Holzhacker von beispielloser Kraft und Kühnheit, wegen des Mordes an dem Handelsmann Seligmann gefangen wird, tritt Schinderhannes als Kapitän seiner Bande hervor. Er ist es, der die Gegend um Kirn und Kirchberg zu einem Hauptgebiet der rheinischen Gauner und Landstreicher macht, so daß in einer Konferenz der Justizbeamten protokollarisch vermerkt wird: „Das herrenlose Gesindel hat sich in der ganzen hiesigen Gegend dergestalt gehäuft, daß am Tage niemand ohne Begleitung, bey Nacht aber kein Mensch über Feld zu gehen sich getraut, aus Furcht, mißhandelt oder beraubt zu werden; die Pferde werden täglich aus den Ställen gestohlen und der arme Landmann muß sich wegen Wiedererhaltung seines Eigentums mit den Dieben abfinden." Hinzu kam, daß Schinderhannes die Opposition der Bevölkerung gegen die französische Okkupation, also auch gegen die rheinischen Justizbehörden in deren Dienst, auszunutzen verstand. Auch gab es, wie jetzt feststeht, ungetreue Amtmänner, die mit den Räubern gemeinsame Sache machten. Einmal wird er gefangen, im Turm zu Simmern zwanzig Fuß unter der Erde in einem Gewölbe verwahrt, das nur einen Zugang durch ein Loch in der Decke hat, bricht aber nach sechs Wochen doch aus und das vollendet seinen Ruf. Er findet in Karl Wenzel einen Unterführer und nachdem er sich in der schönen Juliane Blasius eine Frau gesichert hatte (er nahm sie mit, als sie zufällig mit ihrer Schwester, die er eigentlich heiraten wollte, zu einem Rendezvous gekommen war), die in Pagenkleidung durch dick und dünn mit ihm ging, begann die Glanzperiode seines Bandenlebens.

Er herrscht jetzt im Hunsrück und im Odenwald. Sein Geheimsekretär war der Schuster Leiendecker, der die Erpresserbriefe redigierte und den Namen „Johannes durch den Wald" erfand. Man war jetzt soweit, daß man eine Macht war. Man brach in die Dörfer ein und plünderte, ohne daß einer Gegenwehr wagte. Man stellte Sicherheitskarten aus für die, die Kontribution zahlten und führte ein Schreckensregiment, unter dem namentlich die Kaufleute zu leiden hatten. Auch die Methoden des Raubes wurden übler. Man mißhandelte die Ueberfallenen, brannte sie mit Lichtern und schlug sie halbtot, um die Geldverstecke zu erfahren. Bald wagte niemand mehr im Lande sich zu mucksen. Schinderhannes herrschte auf einer verfallenen Burg, wie ein kleiner König, der sich den Scherz erlauben konnte, eine berühmte Tänzerin auf der Landstraße abzufangen und sich von ihr etwas vortanzen zu lassen oder die Amtsvorsteher der Umgegend unter Drohungen zu einem allgemeinen Fest einzuladen.

Sein Ruf und seine Herrschaft gründete sich auf seine Unbesiegbarkeit. Den Bauern von Staudernheim blieb es überlassen, den Anfang vom Ende zu machen. Hier war Schinderhannes bei dem Händler Seckel Löw eingebrochen. Diesem gelang es, im letzten Augenblick aus dem Fenster zu springen, und was sonst nie geschehen war, erreichte seine Beliebtheit: die Dörfler, an der Spitze Bürgermeister Will, lieferten den Räubern ein Feuergefecht das Schinderhannes und die Seinen zur Flucht zwang. Damit war die Machtstellung Bücklers zum erstenmal erschüttert. Vierzehn Tage später, als er in Obermoschel ein Haus schon mit einem Rennbaum gestürmt und geplündert hatte, wurde er wiederum von den Bewohnern des überfallenen Ortes angegriffen. Gleichzeitig verurteilte das Kriegsgericht der 26. Division in Koblenz acht Mitglieder der Birkenfelder Bande, bei der sich der Vater Bücklers und einige seiner früheren Genossen befanden, und die unter anderem einen armen Müller lebendig verbrannt hatten, teils zum Tode, teils zu zwanzigjährigen Strafen. Als Krämer Jakob Ofenloch ging Schinderhannes über den Rhein, wird von einer Patrouille aufgegriffen, schließt als Rekrut Jakob Schweikard einen Werbevertrag, wird aber bald darauf erkannt, festgesetzt und in Mainz mit siebenundsechzig Mitgliedern seiner Bande angeklagt und mit neunzehn seiner Genossen hingerichtet. Aus Frankfurt, Darmstadt und den umliegenden Orten hatten Fuhrleute Extrafahrten zu fünf Franken pro Person eingerichtet und alle Schulen waren zur Feier des Tages geschlossen. Schinderhannes letzte Worte waren: „Ich habe den Tod verdient, aber zehn von meinen Kameraden nicht."

Dies Leben, bunter und seltsamer als jeder Film, hat Elwenspoek zu meisterlicher Darstellung gebracht, indem er die historischen, soziologischen und psychologischen Begleiterscheinungen mit einer geschickten Steigerung des reinen Handlungsberichts kombinierte. Sein lesenswertes Büchlein ist ein Muster für eine populäre und doch alle Ansprüche erfüllende Biographie.

Geheimnisse der Natur.

Ein mächtiger unterseeischer Wasserfall. — Ein riesenhafter schwimmender Eisberg. — Hundert Blitze in der Sekunde.

Von

Dr. Richard Keller.

Ueberblicken wir unsere Kenntnisse von der Entstehung der Erde, so erstaunen wir vielleicht über die Fülle dessen, was wir wissen. In Wirklichkeit ist aber diese scheinbare Fülle nur ein sehr geringer Bruchteil von dem unermeßlich Vielen, das sich der Erforschung bisher entzog. Die Menge des Unbekannten, des noch nicht einmal Geahnten macht die Erdgeschichte zu einem Buch mit sieben Siegeln. Noch viele Geschlechter werden kommen und vergehen, ehe sich auch nur einer dieser sieben Siegel lösen wird. Man bedenke: der größte Teil der Erdoberfläche ist bisher überhaupt noch nicht durchforscht. Da aber, wo die Geologen hinkommen, sind es nur kleine Stellen, sind es nur Bruchstücke der Erdrinde, die uns einen mit Rücksicht auf ihre gesamte Ausdehnung durchaus ungenügenden Einblick gewähren. Der größte Teil der Erdkugel ist aber vom Meere bedeckt. Was dort unten verborgen liegt, entzieht sich so ziemlich vollkommen unserer Kenntnis.

In wie hohem Maße dies der Fall ist, dafür hat die neuere Forschung ein typisches Beispiel erbracht. Wir messen die Tiefe des Meeres und wissen, daß es auch unter dem Wasser Berge und Täler, Hügel und Ebenen, Abgründe und Quellen gibt. Am sorgfältigsten sind diese Messungen natürlich in der Nähe der Küsten durchgeführt. Weiter hinaus auf dem Ozean werden sie mangelhafter. Daß man die häufigsten und sorgfältigsten Lotungen vor den großen Häfen des Weltverkehrs vornimmt, erscheint selbstverständlich. So sollte man denn meinen, daß man über die Beschaffenhet des Meeres gerade an solchen Punkten aufs Genaueste Bescheid weiß. Wie sehr aber unser Wissen auch in dieser Hinsicht Stückwerk ist, beweist der Umstand, daß sich ein mächtiger unterseeischer Wasserfall bisher unserer Kenntnis entzog, der nicht allzuweit vor dem Hafen von Newyork liegt! Es war Kapitän William Beebe, der kürzlich vor seiner Expedition nach dem Sargassomeer zurückkehrte, die in der Hauptsache Tiefseeforschungen gewidmet war. Als sich sein Schiff „Arcturnus" dem Hafen von Newyork näherte, wurden die Messungen in genau der gleichen Weise fortgesetzt, wie man sie bisher schon vorgenommen hatte. Plötzlich stieß man auf eine Stelle, die sich als ein Felsrand darstellte, der jäh und unvermittelt in eine Tiefe von 310 Metern abstürzte. Diese auffallende Erscheinung gab Veranlassung zu näheren Untersuchungen. Man forschte weiter und stellte fest, daß es sich hier um ein breites Flußbett handelte. An der Stelle des Absturzes ließ sich eine deutliche Strömung nachweisen. Wassermassen schossen in die Tiefe. Also ein unterseeischer Wasserfall. Bald gelang es auch, das Rätsel zu lösen. Bei Newyork mündet der Hudson. Wie an der Mündung anderer großer Flüsse, so bleiben auch hier die Wassermassen noch auf eine weite Strecke zusammen, ehe sie sich im Meere verteilen, ehe sie von diesem aufgenommen werden. Daß der Hudson noch eine Strecke von Newyork im Ozean dahinfließt, wußte man. Daß er aber etwa 150 Kilometer vor dem Hafen von Newyork einen Wasserfall bildet, dessen Höhe die des amerikanischen Naturwunders, des Niagara, um etwa das Sechsfache übertrifft — der Niagara ist 49 Meter hoch — davon hatte man bislang nicht die mindeste Ahnung.

Der Fall selbst befindet sich etwa 200 Meter unter der Meeresoberfläche, also in verhältnismäßig geringer Tiefe. Die Amerikaner werden es sehr bedauern, daß sie aus ihm keine Sehenswürdigkeit machen können, und daß sich seine Wasserkräfte nicht technisch ausnutzen lassen. Aber vielleicht gelingt es ihnen mit der Zeit, auch noch ein unterirdisches Kraftwerk zu schaffen. Für den Naturwissenschaftler freilich, für den Geologen ergeben sich andere Fragen: Besand sich dieser Wasserfall einst, in irgendeiner Periode der Erdentstehung über dem Wasser? Wo mündete dann der Hudson? Wird sich die Hebung der Küste Nordamerikas, die man schon seit einiger Zeit beobachtet, weiter fortsetzen und wird damit auch der Fall des Hudson wieder ans Tageslicht kommen? Wieviel Tausende, Hunderttausende oder Millionen von Jahren werden bis dahin vergehen? Man sieht, unser Wissen ist auf dem Gebiete der Erdgeschichte Stückwerk, so stolz wir auch darauf sind!

*

Aber auch auf anderen Zweigen der Naturwissenschaften bringt die neuere Forschung Ueberraschungen. Es ist uns ja bekannt, daß nur der kleinere Teil der Eisberge aus dem Wasser hervorragt, daß der größere hingegen untertaucht. Das läßt sich aus Messungen feststellen, und es läßt sich auch aus dem spezifischen Gewicht des Eises einerseits und dem des Meereswassers andererseits nach bekannten physikalischen Gesetzen berechnen. Darin liegt ja auch die große Gefahr einer Begegnung mit Eisbergen. Ein Schiff kann noch ziemlich weit von dem schwimmenden Eisgebirge entfert sein und sich doch schon über dem untergetauchten Teil befinden. Dann ist die Möglichkeit gegeben, daß es auf eine von diesem emporragende Eisklippe aufläuft. Der schwedische Dampfer „Oskar II." begegnete nun bei einer Fahrt nach dem Norden einem Eisberg, dessen Gipfel sich 84 Meter über dem Spiegel der See befand. Die Seitenlängen betrugen 270 und 340 Meter. Dieser Berg war, soweit sich feststellen ließ, der größte, der jemals im Atlantischen Ozean angetroffen wurde. Aber das Wunder über dem Wasser schrumpft zusammen gegenüber der Größe des Wunders, das sich dem Auge verbirgt. Wissenschaftliche Messungen, die an dem schwimmenden Koloß ausgeführt wurden, sowie Berechnungen ergaben, daß der eingetauchte Teil bis etwa 500 Meter in die Tiefe hinabreichen müsse. Es ist schwer, sich von dieser Eismasse eine richtige Vorstellung zu machen. Am besten gelingt es vielleicht, wenn man sie in ihren richtigen Verhältnissen aufzeichnet und sich dabei vor Augen hält, daß sich sechs Siebentel der gesamten Eismasse unter dem Wasser befinden

*

Wer hätte wohl schon darüber nachgedacht, wie oft es täglich auf Erden blitzt? Die neueste Zusammenstellung des amtlichen Britischen Wetterbureaus, die sich auf jahrelang fortgesetzte Beobachtungen und auf sorgfältigste Aufzeichnungen in allen Teilen der Erde bezieht, gibt uns hierüber Aufschluß. Demnach blitzt es in jeder Sekunde mindestens hundertmal. Es ist gleichgültig, ob wir selbst Winter oder Sommer haben. Stets ergibt sich der gleiche Durchschnitt. Auf der gesamten Erde kommen alljährlich 166 Millionen Gewitter vor. Und aus den Wolken entströmt in jeder Sekunde mehr Energie, als die gesamten Wasserkraftwerke der Welt in einem halben Jahr zu liefern vermögen.

Schweres Schadenfeuer.

Berlin, 29. Dez. Der „Deutschen Tageszeitung" zufolge, wurde in Radegast bei Gadebusch der Hof des Besitzers Brauer zum zweiten Male in Brand gesteckt. Das Feuer war in der bei dem ersten Brand verschont gebliebenen Scheune ausgebrochen, die vollständig eingeäschert wurde. Das darin untergebrachte Vieh — 24 Milchkühe — ist mitverbrannt. Der Brandstifter konnte noch nicht ermittelt werden.

Der Fenstersprung des Geisteskranken.

Berlin, 29. Dez. **(Funkspruch.)** Zu einer eigenartigen Hilfeleistung wurde gestern nachmittag ein Zug der Feuerwehr von der Kaibelwache nach der Hirtenstraße 12 gerufen. Ein Geisteskranker hatte sich in ein Zimmer im zweiten Stock eingeschlossen und drohte, sich jedesmal aus dem Fenster zu stürzen, wenn Hausbewohner Miene machten, in das Zimmer einzudringen. Die Feuerwehr spannte ein Sprungtuch auf der Straße aus, dann drangen einige Feuerwehrleute in das Zimmer. Bei ihrem Erscheinen sprang der Kranke in der Tat zum Fenster hinaus, landete aber unverletzt auf dem Sprungtuch. Es handelt sich um den 25jährigen Kaufmann Josef Schiff. Die Polizei nahm sich seiner an und brachte ihn in die Wittenauer Heilanstalt.

Ein Fischdampfer gekentert.

Paris, 29. Dez. Ein französischer Fischdampfer, der infolge des stürmischen Wetters an der Küste des Atlantischen Ozeans Zuflucht im Hafen von La Rochelle suchen wollte, wurde in der Nähe der Küste von einer ungeheuren Welle davongetragen und kenterte. Die gesamte Besatzung des Dampfers mit sieben Mann ertrank. Bisher konnte noch keine Leiche geborgen werden.

Naturkatastrophe in Buenos Aires.

I.N.S. Buenos Aires, 28. Dez. (Eig. Kabeldienst.) In der Stadt sind ungeheure Verwüstungen durch Sturm, Feuer und Flut angerichtet worden. Der Gesamtschaden wird auf fünf Millionen Dollar geschätzt. Die Stadt ist von aller Verbindung abgeschnitten und ohne Licht.

Humor des Auslandes.

Trockene Antwort.

Herr (zu einer Dame auf der Straße): „Es regnet so stark. Darf ich Sie unter meinen Schirm nehmen?" — Dame (kurz abweisend): „Nein." — Herr: Eine so trockene Antwort hätte ich in dem nassen Wetter nicht erwartet." (Gil Blas.)

PERI RASIER CREME

Eine Umwälzung

auf dem Gebiet der Rasiermittel. "Peri-Rasiercrème" ist eine Rasierseife in Crèmeform, die durch den wunderbar sahnigen Schaum, den man im Augenblick erhält, die Eigenschaft besitzt, auch den widerspenstigsten Bart bis in die Haarwurzeln hinein weit schneller als mit Seife – so vollkommen weich zu machen, daß das Rasieren schnell, bequem und angenehm vonstatten geht. Sie ist milder als jedes andere Rasiermittel. Kein Brennen und Spannen der Haut nach dem Rasieren. Einreiben mit den Fingern ist zwecklos. Es ist gleichgültig, ob kaltes oder warmes, hartes oder weiches Wasser benutzt wird. "Peri-Rasiercrème" schont die Klingen – gibt ihnen doppelte Lebensdauer. Wer "Peri-Rasiercrème" versucht, hat das Gefühl, sich zum ersten Mal wirklich gut zu rasieren. Machen Sie diesen Versuch sogleich. Warten Sie nicht damit, bis Ihre Rasierseife aufgebraucht ist. Sie sparen Zeit und Geld und gewinnen gute Laune. Die alte Rasierseife können Sie zum Waschen verwenden.

Preis für eine Tube M. 1.40, äußerst sparsam im Gebrauch.

Hautcrème Peri M. –.45, –.75, 1.– • Peri-Talkpuder M. –.90 • Crème Peri-Seife M. 1.–

DR. M. ALBERSHEIM // FRANKFURT A·M

Hersteller der weltbekannten "HASANA"-Zigaretten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Dezember 1925.

Keine „Abstandssummen" für große Wohnungen.

Das Berliner Zentralamt für Wohnungswesen teilt folgenden, allgemein interessanten Fall mit: In einer Strafsache gegen einen Hauseigentümer, der bei der Vermietung einer Groß-Wohnung neben der gesetzlichen Miete eine Sondervergütung von 1500 Mark forderte, hat das Gericht auf 3000 Mark Geldstrafe wegen Uebertretung der Verordnung gegen die Preistreiberei vom 13. Juli 1923 und auf Einziehung des zu Unrecht erhobenen Betrages erkannt. In einer anderen Strafsache ist der Schuldige mit einer Gefängnisstrafe von einer Woche und 300 Mark Geldstrafe bestraft worden. Es wird in diesem Zusammenhang nochmals darauf hingewiesen, daß es im öffentlichen Interesse liegt, wenn jeder Wohnungssuchende, von dem die Zahlung von „Abstandssummen" verlangt wird, dem zuständigen Wohnungsamt hiervon sogleich Mitteilung macht.

Das Bezahlen von Abstandssummen zur Erlangung einer Wohnung hat sich allmählich zu einem Unfug schlimmster Art ausgewachsen. Es sind aber nicht nur Hauseigentümer, die durch Sondervergütungen die Mietgesetze umgehen, sondern auch Mieter, die bei Abtretung ihrer Wohnung von dem neuen Mieter ganz erhebliche Abstandssummen verlangen und auch erhalten und auf diese Weise mit dem Eigentum anderer Geschäfte machen. Bedauerlich ist, daß einzelne Wohnungsämter selbst mit dem System der Abstandssummen arbeiten. So wurde uns mitgeteilt, daß auch das Wohnungsamt Karlsruhe wiederholt die Genehmigung zum Bezug von Wohnungen von der Bezahlung von erheblichen Abstandssummen abhängig gemacht habe. Insbesondere soll dies der Fall gewesen sein, wenn ein Hauseigentümer einen Teil seines Besitztums, den er als Notwohnung abgetreten hatte, wieder für sich selbst verwenden wollte. Das Wohnungsamt hat hierzu die Genehmigung nur unter der Bedingung erteilt, daß der Hauseigentümer eine gewisse Summe (1000—2000 Mark) an das Wohnungsamt bezahlte, angeblich zur Erstellung einer anderen Notwohnung. Aehnliche Forderungen soll das Wohnungsamt gestellt haben bei Anträgen zum Tausch von Wohnungen.

Wenn auch das Wohnungsamt den mildernden Umstand für sich in Anspruch nehmen kann, daß es die bezahlten Abstandssummen zum Bau von anderen Wohnungen verwenden will, so liegt doch auch hier eine Art von Preistreiberei vor, der dazu führt, daß derjenige, der Geld hat, seine Wohnungswünsche leichter erfüllen kann, als der Unbemittelte. Das aber entspricht doch gewiß in keiner Weise den Grundsätzen des Mieterschutzgesetzes. Außerdem: Schlechte Beispiele verderben gute Sitten! B.

*

)(**Versuchsexplosion vom 18. Dezember.** Wie erinnerlich wurde am 18. Dezember d. J. in Kummersdorf bei Berlin eine Versuchsexplosion veranstaltet, um die Ausbreitung der Erdbeben- und Schallwellen zu studieren. Die Badische Landeswetterwarte hatte um Beobachtungen aus dem Leserkreis gebeten. Bei starker Bewölkung und frischem Südwestwind waren aber die Beobachtungsbedingungen nicht günstig. Die meisten Meldungen lauteten negativ, so aus Karlsruhe selbst, Baden-Baden, Schwarzwald, Pfalz und Hessen. Einige Beobachter glaubten zwar ein Geräusch gehört zu haben, doch stimmt deren Zeitangabe so wenig überein, daß wohl ein Irrtum vorliegt. Dies gilt wohl auch für einige Beobachter der Freiburger Gegend, deren Meldungen zwischen 11.22 und 11.40 Uhr schwanken. Positiv wurde die Explosion nur um 11.25 Uhr auf der Königstuhlsternwarte gehört (der Seismograph zeichnete die Erdbebenwelle deutlich um 11 Uhr 1½ Minuten auf). Dr. Ma.

Zur Einreise Deutscher nach Elsaß-Lothringen. Der mit den Angelegenheiten Elsaß-Lothringens beauftragte Unterstaatssekretär hat der Präfektur in Straßburg mitgeteilt, daß die an Deutsche ausgefertigten Pässe die gleiche Gültigkeit in Elsaß-Lothringen haben wie in Frankreich. Das bedeutet, daß die Ausnahmebestimmungen für Elsaß-Lothringen aufgehoben sind und die Bemerkung auf den Pässen: „Gültig für Frankreich mit Ausnahme der Departements des Ober- und Unterelsaß und Deutschlothringens", endgültig verschwinden.

Der Fröbelgarten mit Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen, Zirkel 18, hatte am 20. Dezember im großen Saale des Künstlerhauses seine Weihnachtsfeier. Der große Saal war gedrängt voll, in Erwartung, was die liebe kleine Schaar wieder Schönes uns vorführen wird, hatten wir Eltern doch die schöne Feier vom vorigen Jahre noch in guter Erinnerung. Zunächst galt es die Arbeiten zu bewundern, die die kleinen Hände mit so großem Geschick gefertigt hatten, staunenswert, was so kleine Mädels und Buben alles unter guter Anleitung verfertigen können. Punkt 3 Uhr kamen unter den Klängen der Musik, die große Schaar herein marschiert, mit großen leuchtenden Augen: Jedes aufzuführen, was nun programmäßig folgte, ist nicht möglich. Es war alles herzig lieb, was die Kleinen und Kleinsten mit Eifer und Lust vortrugen. Hervorgehoben muß aber werden das schöne Kreisspiel, bei dem das Christkind und der Weihnachtsmann erschienen und den kleinen Künstlern Süßigkeiten verteilte. Geturnt wurde nach den Klängen der Musik, rhythmisch und im Takte sicher; man sah, es wird großer Wert im Kindergarten auf Musikgehör gelegt und auf das so sehr gesunde Turnen für den Kinderkörper, um denselben zu kräftigen. Frau Holle und der Weihnachtsmann erschienen zusammen, um die Kinder nach allem zu fragen, was die Kinder im Kindergarten gelernt. Das schönste aber von all den vielen schön gebotenen war eine Aufführung vom: „verirrten Weihnachtspüppchen." Was war es doch für ein reizendes Püppchen und wie trefflich verstand sie das Weihnachtspüppchen zu spielen und zu tanzen, wie lieb waren die Englein, die das Püppchen betrauten wie drollig und reizend die 10 Zwerglein, die vielen Puppenpärchen in ganz herzigen Kostümen, die ganz reizende Reigen aufführten, bewacht wurden dieselben von zwei ganz kleinen, köstlich auf und ab patrouillierenden Soldätchen, dann die Schneeflöckchen in Häubchen und Kleidchen so wundervoll, die tanzten den Schneeflockenreizen mit so viel Grazie und so herzlich, daß man gerne weiter zugeschaut hätte. Rumpel und Stumpel aber machten ihre Sachen so hervorragend, besonders als sie als Schneemänner auf die Bühne kamen, daß der Applaus nicht enden wollte. Auch der Weihnachtsmann, eine Schülerin der Bildungsanstalt, verdient große Anerkennung. Das Schlußbild dieser Märchenaufführung wirkte künstlerisch in seiner Farbenpracht und Harmonie, ca. 50 Kinder waren da vereint in ihren wundervollen Kostümen. Die Schülerinnen der Bildungsanstalten führten dann noch gemeinsam für die Kinder eine Weihnachtsmärchenaufführung vor, das ganz reizend war, und die Kinder mit Begeisterung aufnahmen. Allen möchten wir Eltern unseren Dank und Anerkennung zum Ausdruck bringen, ganz besonders der Vorsteherin Frau Adam, für all das wunderschön gebotene. Zwei Tage später stellten die Schülerinnen der Bildungsanstalt für Kindergärtnerinnen ihre Arbeiten aus zu allgemeiner Besichtigung in den Räumen Zirkel 18. Alles Gebotene war wunderschön.

§ **Unfall mit Todesfolge.** Der 16 Jahre alte Malerlehrling von Mörsch, der am 19. d. M. auf einen in Bewegung befindlichen Lokalzug aufsprang, ist am 28. d. M. an seinen erlittenen Verletzungen im Krankenhaus gestorben.

§ **Selbsttötung.** In einem Anfall von Schwermut hat sich am 27. d. M. eine ledige 35 Jahre alte Dame in ihrer Wohnung vergiftet.

§ **Verkehrsunfälle.** In der Kaiserallee fuhr vorgestern abend ein Lieferungswagen auf einen in gleicher Richtung fahrenden Handwagen auf, wodurch der Führer des Handwagens ein verheirateter Kaufmann von hier, zu Fall kam und von dem Handwagen überfahren wurde. Außer Hautabschürfungen am linken Fuß und an der Stirn hat der Kaufmann eine Muskelzerrung der linken Schulterhälfte davongetragen. — Gestern vormittag löste sich in einem Betriebe im Bannwald an einem Handwagen die Deichsel, wodurch ein den Wagen ziehender Taglöhner mit dem Kopf auf den Boden aufstieß und eine Gehirnerschütterung erlitt, weshalb er mittels Krankenautos nach dem städt. Krankenhaus verbracht werden mußte.

§ **Gestohlen von einem Bestättereiwagen** wurde am 16. d. M. in der Karl-Friedrichstraße ein Paket enthaltend 2000 Stück Zigaretten, Marke Mercedes, in Packungen à 100 Stück in Schachteln mit der Aufschrift „Ein frohes Fest". Wert 125 Mark.

§ **Festgenommen wurden:** Ein lediger Kaufmann von hier wegen Verdacht des Diebstahls, ein Arbeiter von Winden wegen Hausfriedensbruchs, ein Taglöhner von Teutschneureut wegen Sachbeschädigung, ein Kaufmann von Salzburg, der vom Amtsgericht Münsingen wegen Betrugs gesucht wurde, zwei zum Strafvollzug gesuchte Arbeiter von hier, ferner 19 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

+ Der **Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband, Ortsgruppe Karlsruhe,** veranstaltet seine Weihnachtsfeier am Samstag, den 2. Januar 1926, abends 8 Uhr, in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht" mit musikalischen und gesanglichen Darbietungen wie darauffolgendem Tanz. (Näheres siehe Anzeige).

⚒ **Silvesterfeier im Exzelsior.** Wie man es von früher gewohnt war, findet auch in diesem Jahr in den „Exzelsior-Künstlerspielen" eine große Silvesterfeier mit Tanz statt, wobei neben den engagierten Künstlern zwei erstklassige Jazz-Kapellen mitwirken. Da der Besuch dieser beliebten Veranstaltung äußerst rege zu werden verspricht, tut man gut, sich rechtzeitig Plätze zu sichern. (Näheres im Anzeigenteil).

Die Miete für Dezember unverändert.

Die Miete für den Monat Dezember beträgt wie im Vormonat 84 Prozent der Friedensmiete, bleibt also unverändert.

Neuregelung des Steuerabzugs vom Arbeitslohn vom 1. Januar 1926 ab.

Das Reichsfinanzministerium teilt mit: Durch das Gesetz über die Senkung der Lohnsteuer vom 19. Dezember 1925 ist der Steuerabzug vom Arbeitslohn geändert worden. Die Neuregelung tritt am 1. Januar 1926 in Kraft. Der bisherige steuerfreie Lohnbetrag von 960 Reichsmark jährlich (80 Mark monatlich) ist mit Wirkung vom 1. Januar ab auf 1200 Reichsmark jährlich (100 Mark monatlich), also um 240 Mark jährlich erhöht worden. Die Erhöhungen verteilen sich wie folgt: Der steuerfreie Lohnbetrag im engeren Sinne wird von bisher 600 Reichsmark jährlich (50 Reichsmark monatlich) auf 7720 Reichsmark jährlich (60 Reichsmark monatlich) und die Pauschalsätze für Werbungskosten und Sonderleistungen werden bisher je 180 Reichsmark jährlich (15 Reichsmark monatlich) auf je 240 Reichsmark jährlich (20 Reichsmark monatlich) erhöht. Für die Berücksichtigung des Familienstandes findet wie bisher eine Verbindung des Systems der prozentualen Ermäßigung mit dem der festen Abzüge statt. Bei den festen Abzügen für den Familienstand sind die Sätze für die Ehefrau und das erste bis dritte Kind unverändert geblieben. Dagegen sind die festen Ermäßigungssätze für das vierte Kind von bisher je 600 Reichsmark jährlich (50 Reichsmark monatlich) auf 720 Reichsmark jährlich (60 Reichsmark monatlich) und für das fünfte und folgenden minderjährigen Kinder von bisher je 600 Reichsmark jährlich (50 Reichsmark monatlich) auf je 960 Reichsmark jährlich erhöht werden.

Erhöhung der Werbungskosten für Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene.

Der Reichsbund der Kriegsbeschädigten teilt folgendes mit:

In einem Erlaß vom 12. Dezember 1925 hat der Reichsminister der Finanzen an die Präsidenten der Landesfinanzämter eine bestimmte Regelung für den erhöhten Steuerabzug bei erwerbstätigen Kriegsbeschädigten und Kriegswitwen getroffen. Wie der Reichsbund der Kriegsbeschädigten mitteilt, wird bei rentenberechtigten Kriegsbeschädigten, die um mindestens 25 von 100 erwerbsbeschränkt sind, auf ihren Antrag mit Rücksicht auf ihre besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse und die ihnen erwachsenden höheren Werbungskosten und Sonderleistungen eine Erhöhung des gesetzlichen steuerfreien Lohnbetrages und der Pauschalsätze für Werbungskosten und Sonderleistungen (also des Gesamtbetrages von 100 Reichsmark monatlich ab 1. Januar 1925) mit dem Hundertsatz ihrer Erwerbsbeschränkung zugebilligt. Den Besonderheiten des einzelnen Falles kann durch einen besonderen Zuschlag Rechnung getragen werden. Bei Kriegsbeschädigten, die nach Paragraph 31 des Reichsversorgungsgesetzes Pflegezulage erhalten, sind die steuerfreien Beträge mindestens um 200 von 100 zu erhöhen. Bei Kriegswitwen ist zu beachten, daß in Paragraph 56 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes Aufwendungen im Haushalt, die durch die Erwerbstätigkeit einer Witwe mit minderjährigen Kindern veranlaßt worden sind, ausdrücklich zu den besonderen wirtschaftlichen Verhältnissen gerechnet werden, die nach Paragraph 75 Nr. 1 durch Erhöhung des steuerfreien Lohnbetrages im engeren Sinne berücksichtigt werden können. Anträge von Kriegerwitwen sind wohlwollend zu behandeln. Vom Reichsbund der Kriegsbeschädigten wird darauf hingewiesen, beim zuständigen Finanzamt unter Vorlegung des letzten Rentenbescheides und der Steuerkarte umgehend die Erhöhung der Werbungskosten für 1926 zu beantragen.

Verjährung handwerklicher Forderungen.

Von neuem beginnt die Klage der Handwerksmeister über Verlust von Forderungen infolge Verjährung.

Die Inflationszeit, die dem Handwerk an sich bitter mitgespielt hat, ließ einen Hoffnungsschimmer aufkommen, als ob das langfristige Borgen aufgehört hätte und die Barzahlung fürderhin gang und gebe wäre. Aber diese Hoffnung erwies sich als recht trügerisch. Sogar weit mehr als in der Vorkriegszeit hat das unmoralische und gemeinschädliche Borgunwesen wieder seinen unheilvollen, verderblichen Einzug gehalten; und eben deshalb ist es eine gebotene Pflicht des Handwerksmeisters und der Gewerbetreibenden, sofort mit Aufmerksamkeit die Bücher zu prüfen, ob nicht ein oder der andere Posten noch offen steht, welcher der Verjährung anheim fallen könnte, und zu überlegen, was zur Abwendung des etwa zu erhebenden Verjährungseinwandes zu tun ist. Die Verjährungsfrist beträgt grundsätzlich 30 Jahre; sie kommt indessen überall da nicht in Frage, wo das Gesetz ausdrücklich kürzere Verjährungsfristen festgelegt hat; gerade diese Fristen sind im gewerblichen Leben die wichtigsten.

a) In 2 Jahren verjähren:

(Ansprüche, die im Jahre 1923 entstanden sind)

1. Die Ansprüche der Kaufleute, Fabrikanten, Handwerker und derjenigen, welche ein Kunsthandwerk betreiben, für Lieferung an Waren, Ausführung von Arbeiten, Besorgung fremder Geschäfte mit Einschluß der Auslagen und für schuldig gebliebene Kostenanschläge.

2. Die Ansprüche der gewerblichen Arbeiter und Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Handarbeiter und Lehrlinge wegen ihres Lohnes bezw. ihrer Entschädigung.

3. Die Forderungen der Lehrherren und Lehrmeister wegen des Lehrgeldes und anderen im Lehrvertrag vereinbarten Leistungen, sowie wegen der für Lehrlinge bestrittenen Auslagen usw.

b) Nach Ablauf von 4 Jahren verjähren:

(Ansprüche, die im Jahre 1921 entstanden sind)

1. Die Ansprüche auf Rückstände an Zinsen mit Einschluß etwa vereinbarter Amortisationsquoten, ferner die Ansprüche aus rückständigen Mieten und Pachtzinsen.

2. Die unter a 1 genannten, aus Lieferungen und Arbeiten herrührenden Ansprüche der Handwerker, wenn die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners erfolgte.

c) Hypothekenzinsen,

die bis zum 31. Dezember 1924 geschuldet sind, sind der Verjährung anheimgefallen. Diese gelten nach dem Aufwertungsgesetz als erlassen, und die Hypothekengläubiger müssen sich mit der gesetzlichen Aufwertung zufrieden geben.

Um sich vor Verjährung seiner Forderung zu schützen, stehen zwei gesetzliche Mittel zur Verfügung:

1. Die Hemmung. Diese tritt ein, wenn dem Schuldner die Zahlung auf gewisse Zeit gestundet wird, oder wenn der Schuldner durch Eintreten höherer Gewalt oder Verhängung der Geschäftsaufsicht vorübergehend berechtigt ist, die Leistung zu verweigern.

2. Die Unterbrechung der Verjährungsfrist (das ist das stärkste Mittel). Diese wird bewirkt durch Einreichung der Klage beim Gericht oder Zustellung eines Zahlungsbefehls im Mahnverfahren. Die Unterbrechung geschieht auch dadurch, daß der Schuldner die Forderung ausdrücklich anerkennt durch Ausstellung einer schriftlichen Anerkenntnisurkunde. Vollkommen irrig ist die Meinung, zu glauben, es genüge zur Herbeiführung der Unterbrechung die Zusendung einer Rechnung oder eines Kontoauszuges. Alle Ansprüche, die am 31. Dezember 1925 der Verjährung anheimfallen, müssen bis zum 31. Dezember 1925 entweder durch Klage oder Zahlungsbefehl geltend gemacht werden. Der Antrag um einen Zahlungsbefehl ist vorzuziehen, weil das Mahnverfahren billiger ist als das Prozeßverfahren und dies die dringende Sache beschleunigt. Erhebt der Schuldner wider Erwarten doch Einspruch, so wird dadurch zu Ungunsten des Gläubigers nichts verteuert, denn die Kosten des Mahnverfahrens werden dem Prozeßverfahren gutgeschrieben.

Im Zweifelsfalle wendet sich der Handwerksmeister sofort an seine zuständige Handwerkskammer in Karlsruhe.

A3677 **Spröde und rote Haut**

Aufspringen der Hände und des Gesichts, Frostbeulen, Wundsein und unreinen Teint beseitigt sofort die glyzerinhaltige *Creme Leodor*, die edelste der Parfümcreme. Dieses bewährte Hautpflegemittel erhalten Sie überall, wo Sie die bekannte Chlorodont-Zahnpaste kaufen 136

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 18 Seiten.

Spezial-Behandlung von Beinkranken
Geschwüren, Flechten, Krampfadern, Plattfuß, Gicht, Ischias, Rheuma, Gelenk-, Knochen- u. Nagelkrankheiten
Sprechst.: Werkt. 8½9 ½11 und ½3—½6 Uhr. Jeden 1., 3. und 5. Sonntag im Monat 9—5 Uhr.
Dr. med. E. Schmitt, Spezialarzt für Beinleiden, KARLSRUHE, Vorholzstr. 9, I. Tel. 520
Ferner Behandlung von Asthma, Bettnässen, Bruch- u. Kropfleiden ohne Operation. 23829

Aufwertung
Beratung — Bearbeitung
KARL WOLF, Gerichtsass. a. D.
Tel. 3076 — Kaiserstr. 117 24828

Pelz-Verkauf 21520
aus eigener Fabrikation!
Mäntel, Jacken Kragen und Muffen in Wolf, Fuchs, Skunks, Wallaby, Opossum usw. Umarbeitungen und Reparaturen.
Kein Laden. Zahlungserleichterungen.
Max Kusber, Kürschner, Karlsruhe, Leopoldstraße 31 H. II

Strickwesten!!!
aus einer Konkursmasse an Händler u. Hausierer äußerst billig abzugeben. — Gefl. Angebote unter Nr. D13962 an die „Bad. Presse" erbeten.

Spanischer Garten zu Sylvester
Naturreine rote und weisse Spanische Weine, off. u. in Flaschen
Alte Süd-Weine
Malaga, Moscatel, Portwein Sherry-Wein, Tarragona, Madeira, Blutroter süßer Dessert-Weine usw., Sekt, Weinbrand, Rum, Arrac und Liköre.
Südfrüchte aller Art in großer Auswahl. Frische St. Michael-Ananas.
Juan Font, Kaiserstr. 227
Telefon 630. 25285

Marken-Motorrad
mit Seitenwagen neuwertig, sofort billig zu verkaufen. Zuschriften erbeten unt. Nr. D13929 an die „Badische Presse"

Opel-Limousine
10/30 PS., tadellos, 6 fitz. Wagen von 1924, neu, mit allen Schikanen 6fach bereift, sehr preiswert zu verkaufen.
Angebote u. Nr. 25253 an die Bad. Presse.

Jung und schön sein ---
ist ein Geschenk der Natur.
Jung und schön werden ---
ist ein Verdienst des Menschen!
Die sicheren Mittel hierzu heißen:
Dr. Dralle's Lavendel-Seife
Stck. -75, Carton 2.10
Lavendel-Crème
Stck. 1.50
Dr. Dralle's Lavendel Crème — das ideale Hautpflegemittel — Georg Dralle, Hamburg

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 29. Dez. (Funkspruch.) Die nach der Feiertagspause an der gestrigen Börse eingetretene günstige Kursbewegung setzte sich nicht fort. Die Steigerungen, die zum größten Teil in den vorliegenden Nachrichten keine Begründung fanden, erschienen zu forciert, zumal jetzt zum Jahresschluß die Voraussetzungen für eine allgemeine Besserung der Aktienkurse kaum gegeben sein dürften. Wenn auch am offenen Geldmarkt das Geldangebot reichlich blieb und die etwas gesteigerte Nachfrage voll befriedigt werden konnte, so finden diese Ausleihungen doch keine Anlage in Effekten, kommen also der Wertpapierbörse unmittelbar nicht zu gut. Verschiedentlich fanden auch Gewinnmitnahmen statt, so am Montanaktienmarkt, dessen Kurse um 1–2 Prozent niedriger eröffneten. Auch die gestern bevorzugten Autowerte gaben Teile ihrer Gewinne wieder her, während es im übrigen zumeist bei den bisherigen Notierungen verblieb. Eine Abschwächung trat an der Gesamtbörse wohl deshalb nicht ein, weil man für den Beginn des nächsten Jahres in Börsenkreisen Hoffnung auf eine Diskontermäßigung und andere günstige wirtschaftliche Erscheinungen hegt. Die Tendenz war im ganzen also als sehr ruhig bei nur vereinzelten Sonderbewegungen zu bezeichnen. Eine gewisse Stütze lag in der heutigen günstigen Frankenbewegung vor. Die französische Währung hatte gegen London vormittags einen Stand von 130.50 und begann an der Börse mit 131.50, lag also gegen gestern leicht gebessert. Kabel-Warschau unverändert 8.75–9.

Am Geldmarkt war der Bedarf, wie schon angedeutet, etwas stärker., doch war die Versorgung noch reichlich genug, um die Nachfrage zu befriedigen. Die zuversichtlichen Hoffnungen bezüglich einer glatten Ueberwindung des Ultimo bestehen weiter. Tägliches Geld war mit 8–10 Prozent etwas teuerer, während Monatsgeld mit 9½–11 Prozent und Gelder einige Tage über den Ultimo 10–11½ kosteten.

Im einzelnen büßten am Montanaktienmarkt Gelsenkirchen 3 Prozent ein. Das Papier lag somit am stärksten gedrückt, während die übrigen Rückgänge nicht mehr als 1–1.25 Prozent ausmachten. Schles. Zink plus 2 Proz. Kaliwerte bröckelten leicht ab. Chemische Werte waren teils gehalten, teils um Bruchteile eines Prozents ermäßigt. Unsicher eröffneten Elektrowerte, die teils um 1 Proz. anzogen, teils im gleichen Ausmaß zurückgingen. Autoaktien außer NAG. (plus 1,25) leicht ermäßigt. Bankaktien unsicher. Die Schwankungen betrugen auf beiden Seiten bis 0,25 Proz. Unter Schiffahrtsaktien gewannen Kosmos wohl auf Arbitragekäufe 2 Proz., während Nordd. Lloyd etwa 0,5, Hapag 0,25 unter den gestrigen Nachbörsekursen umgingen. Sonst wäre die Steigerung der Berliner Hochbahnaktien um 3,5 Proz. von Interesse, die auf Materialmangel zurückgeführt wurde. Freundlich lagen auch Deutsch-Atlantische Telegraph, Berlin-Karlsruher Industriewerke, Oesterr. Staatsbahn, Cantinentale Caoutchouk, während Deutsche Kabel, Deutsche Petroleum, Canada und auch andere Werte zurückgingen. Heimische Renten abbröckelnd. Kriegsanleihe anfangs 0,197½, Schutzgebiete 4,02½. Auslandsrenten unsicher. Kriegsanleihe anfangs 0,197½. Schutzgebiete 4,02½. Auslandsrenten unsicher. Gegen Ende der ersten Börsenstunde hörte man fast nur Briefkurse, die sich etwas bis 1 Proz. unter den amtlichen Anfangssätzen bewegten.

Im weiteren Verlauf kam es ausgehend von der sehr schwachen Haltung der Gelsenkirchener Aktien (61.5 nach 65.25 am Vortag) in Zusammenhang mit der gestrigen ergebnislosen Besprechung innerhalb der Verwaltung über die Quotenfrage zu einem stärkeren Vorstoß der Baissegruppe. Das Kursgebäude geriet daher ins Wanken.

Während der zweiten Stunde waren an den führenden Marktgebieten die Eröffnungskurse meist bis zu 2 Prozent gedrückt. Seitens einiger Bankfirmen sollen auch Glattstellungen erfolgt sein. Hapag hörte man gegen 1½ Uhr mit 93.75, Nordd. Lloyd mit 95.25, Phönix mit 58.75, Harpener mit 86.75, Elberfelder Farben mit 106, Elektr. Hochbahn mit 61.75 nach 64.25, Kriegsanleihe mit 0,191¾.

Auch Autowerte wurden von der rückläufigen Bewegung nicht verschont, obwohl an der Börse bekannt wurde, daß die Eintragung der Automobilbank in das Handelsregister heute nunmehr **erfolgt sei**. Die „Industrielle Garantiebank AG." soll ein Anfangskapital von 100 000 RM. haben und beabsichtigen, dieses durch Anlehnung an einer schweizerische Gruppe allmählich auf 20 Mill. RM. zu erhöhen. Als Zweck der Gründung wird die Finanzierung in- und ausländischer Qualitätswagen angegeben.

Privatdiskont kurze Sicht 6¾, lange Sicht 6¾ Proz.

Die rückläufige Bewegung erreichte bei Schluß des amtlichen Verkehrs ihren Höhepunkt. An der Nachbörse waren wieder leichte Erholungen zu verzeichnen, wenn auch das Geschäft sich in engsten Grenzen hielt. Im einzelnen hörte man gegen 2½ Uhr: von Schiffahrtswerten Hapag mit 93½, Nordd. Lloyd mit 95½, von Montanwerten Rheinstahl mit 47 Gelsenkirchen mit 62¼, Phönix mit 58¾, Harpener mit 87. Am Anilinmarkt schlossen Elberfelder Farben und Bad. Anilin mit 107¼. AEG. stellten sich nachbörslich auf 86⅝. Schutzgebietsanleihe auf 3,95, die Kriegsanleihe auf 0,197½.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. Dez. Die feste Stimmung der gestrigen Abendbörse übertrug sich zunächst auf den heutigen vorbörslichen Verkehr. Hauptsächlich die chemischen Werte konnten weiter anziehen und bei Beginn des offiziellen Verkehrs nannte man sämtliche chemischen Werte 108½. Dann aber meldete die Arbitrage schwächere Kurse aus Berlin, worauf die Anilinpapiere über 1 Prozent verloren. Der Kursrückgang übertrug sich dann auch auf die anderen Marktgebiete. Die Börse zeigte aber eine ziemliche Widerstandsfähigkeit, so daß die Kursrückgänge auf dem Chemie-, dem Montan- und dem Elektromarkt 1 Proz. nicht überstiegen. Die Motoren- und Maschinenaktien zeigten vielfach sogar Kursgewinne von ½ Prozent. Auch die Zellstoffaktien waren weiter gefragt und gebessert. Später wurde die Umsatztätigkeit sehr eingeschränkt. Das Geschäft bewegte sich nur in den allerbescheidensten Grenzen und nur noch in Chemiewerten wurden noch einige Geschäfte abgeschlossen. Auch die Schiffahrtswerte waren vernachlässigt und etwas schwächer. Deutsche Anleihen blieben fast unverändert. Von den ausländischen Renten waren Türken etwas fester. Der Pfandbriefmarkt war sehr still. Im Freiverkehr war die Tendenz unverändert. Becker Kohle 37, Benz 21, Brown Boveri 51, Entreprises 8½, Growag 36½, Krügershall 64, Ufa 49 und Unterfranken 51.

Warenmarkt.

Produkte und Kolonialwaren.

Berlin, 29. Dez. (Funkspruch.) **Produktenbörse.** Das schwache Amerika und auch die niedrigeren Mittagsmeldungen aus Liverpool kehrten die Tendenz an der Berliner Produktenbörse gegenüber dem Vortag in das Gegenteil. Schon gestern nachmittag war die Unternehmungsluft zum Stehen gekommen, und die erhöhten Forderungen fanden nicht mehr volle Bewilligung. Stärker zur Auswirkung kam der Tendenzumschwung an der heutigen Mittagsbörse speziell für Weizen, wo das Inlandsangebot, wenn auch kaum größer, als bisher, so doch eher williger wurde. Am Lokomarkt hörte man um 1–2 RM. ermäßigte Preise. Im Zeithandel stellte sich Weizen per März ca. 4 RM., per Mai 2.50 RM. niedriger. Roggen widerstandsfähiger und nur 2 RM. nachgiebig. Gerste behauptet. Hafer vereinzelt gefragt. Mehl ruhiger. Futterartikel still.

Die amtlichen Berliner Produktennotierungen stellen sich (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen, märk. 246–252, Pomm. 246–252, Dezember 264, März 271.50, Mai 256, schwächer; Roggen, märk. 148–155, Pomm. 148–155, Dez. 163, März 182.50 bis 181, Mai 191–189, schwächer; Wintergerste 156–170, Sommergerste, märk. 187–214, still; Hafer, märk. 163–174, ruhig; Weizenmehl 33.25–36.50, schwächer; Roggenmehl 22.75–24.75, schwächer; Weizenkleie 11.50–11.80, stetig; Roggenkleie 10–10.25, stetig; Raps und Leinsaat —; Viktoriaerbsen 26–33; kleine Speiseerbsen 22–24; Futtererbsen 19.50–20.50; Peluschken 18–19; Ackerbohnen 21–22; Wicken 21–23; blaue Lupinen 12 bis 12.50; gelbe Lupinen 12–14.50; Serradella —; Rapskuchen 15–16.25; Leinkuchen 23.60–23.80; Trockenschnitzel 8.30–8.50; vollw. Zuckerschnitzel 21.20–21.50; Torfmelasse 30/70 7.70–7.80; Kartoffelflocken 14.90 bis 15.50 RM.

* **Bremen**, 29. Dez. **Baumwolle.** Schlußkurs: American fully middling c. 28 g. mm. loko per engl. Pfund 21.55 Dollarcents.

* **Magdeburg**, 29. Dez. (Eigener Drahtbericht.) Zucker prompt in 10 Tagen 26.50–26.75 RM. Tendenz: ruhig. — Termine für weißen Zucker exkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto. Januar 26.75 RM.

Metalle.

* **Berlin**, 29. Dez. (Funkspruch.) **Metallnotierungen.** Elektrolytkupfer 134.25; Originalhüttenrohzink (Preis im freien Verkehr) 76.50 bis 77.50; Remelted-Plattenzink von handelsübl. Beschaffenheit 66–67; Originalhüttenaluminium 235–240; desgl. in Walz- oder Drahtbarren 240–250; Reinnickel 340–350; Antimon Regulus 180–185. Feinsilber je Kilo 94.50–95.50 RM. Die Preise gelten für 100 Kilogramm.

Preisfeststellungen im Berliner Metallterminhandel. Kupfer: Dezember bez. 118.50 B. 117 G; Jan. 118 u. 118.25 bez., 118.50 B. 118.25 G; Februar — bez., 119.75 B. 119.25 G; März — bez., 120.75 B. 120 G; April 121.25 bez., 121.25 B. 121 G; Mai 121.50 bez., 121.75 B. 121.50 G. Tendenz: abgeschwächt: Blei: Dezember 70.25 u. 69.75 bez. 70.25 B. 69.25 G; Januar 69 bez., 69 B. 68.50 G; März — bez., 69 B. 68.50 G; April — bez., 69 B. 68.50 G; Mai — bez., 68.75 B. 68.50 G. Tendenz: stetig.

Berliner Devisennotierungen.

Berlin, den 29. Dezember 1925.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphisch. Auszahlung	28. 12. Geld	29. 12. Geld	Brief
Amsterdam 100 G.	168.59	168.74	+ 0.42
Buenos-Air. 1 Pes.	1.73	1.730	+ 0.004
Brüssel-A. 100 Fr.	19.02	19.02	+ 0.04
Oslo 100 Kr.	85.24	85.01	+ 0.20
Kopenhag. 100 Kr.	103.92	103.74	+ 0.26
Stockholm 100 Kr.	112.54	112.61	+ 0.28
Helsingfors	10.545	10.545	+ 0.04
Italien 100 Lire	16.905	16.92	+ 0.04
London 1 Pfund	20.347	20.349	+ 0.052
Newyork 1 Doll.	4.195	4.195	+ 0.01
Paris 100 Fr.	15.29	15.53	+ 0.04
Schweiz 100 Fr.	81.16	81.14	+ 0.20
Spanien 100 Pes.	59.28	59.23	+ 0.16
Japan 1 Jen	1.817	1.824	+ 0.004
Rio de Janeiro	0.603	0.604	+ 0.002
Wien	59.28	59.23	+ 0.14
Prag 100 Kr.	12.413	12.413	+ 0.04
Jugosl. 100 Din.	7.43	7.42	+ 0.02
Budap. 100000 Kr.	5.87	5.87	+ 0.02
Bulgar. 100 Leva	3.015	3.005	+ 0.01
Lissabon 100 Esc.	21.275	21.275	+ 0.05
Danzig 100 Guld.	80.75	80.70	+ 0.20
Konstant. 1 tk. Pfd.	2.235	2.23	+ 0.01
Athen 100 Drach.	5.44	5.44	+ 0.02
Canada 1 K. Doll.	4.195	4.19	+ 0.01
Uruguay 1 Peso	4.295	4.295	+ 0.01

Züricher Devisennotierungen

Zürich. den 29. Dez.
Die heut. Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraphische Auszahlung	28. 12.	29. 12.
Newyork	5.17¼	5.16¾
London	25.08½	25.07½
Paris	18.82½	19.10
Brüssel	23.46	23.42½
Italien	20.83½	20.83½
Madrid	73.15	72.95
Holland	207.95	207.85
Stockholm	138.95	138.85
Kristiania	105⅛	105.00
Kopenhagen	128.50	128.00
Prag	15.32½	15.32½
Deutschland	123.1	123.05
Wien	73.10	73.00
Budapest	72.55	72.5
Agram	9.17½	9.17½
Sofia	377.50	377.50
Bukarest	2.40	2.38½
Warschau	57.50	59.50
Helsingfors	13.07½	13.07½
Konstantinop.	2.7	2.75
Athen	6.75	6.72
Buenos-Aires	2.14½	2.13½

* **Berlin**, 29. Dez. (Funkspruch.) **Devisen am Usancenmarkt.** London-Kabel 4,8507½, Kabel-Zürich 5,17⅛, London-Amsterdam 12,06⅛, London-Oslo 23,90½, London-Paris 131,35, London-Kopenhagen 19,61½, Kabel-Amsterdam 2,487, London-Mailand 120,25, London-Brüssel 107, London-Madrid 34,33, Kabel-Warschau 8,87.

Unnotierte Werte.

Mitgeteilt von Baer & Elend, Bankgeschäft, Karlsruhe.

Adler Kali	32%	Kammerkirsch	60%	Rastatter Waggon	
Api	3.3*	Krügershall	67%	Rodi u. Wienenberg.	40%
Baldur	—	Landeswirtschaftsst.	—	Tabak-Handels-A.-G.	—
Grindler Zigarren	30%	Moninger Brauerei	105%	Zuckerwaren Speck	—
Itterkraftwerk	—	Offenburger Spinn.	110%		

* = R.ℳ pro P.ℳ 1000.

Industrie und Handel.

Rudolf Karstadt-A.-G. in Hamburg. — 10 Prozent Dividende. In einem Prospekt über 6 Mill. neue, zum Handel und zur Notiz an der Berliner Börse zugelassene Aktien der Gesellschaft wird mitgeteilt, daß für das am 31. Januar ablaufende Geschäftsjahr 1924/25 mit der Verteilung der gleichen Dividende wie im Vorjahr zu rechnen sei (1924 wurden auf 26 Mill. RM. Kapital 10 Prozent ausgeschüttet.) Allerdings wird der übliche Vorbehalt gemacht, daß nicht außergewöhnliche Ereignisse eintreten. Die Aussichten des laufenden Geschäftsjahres seien befriedigend. Der Prospekt hebt sich im übrigen von denen anderer Unternehmungen durch eine bemerkenswerte Klarheit ab. Ueber den Ausbau des Unternehmens, seine Interessen und finanziellen Verhältnisse werden sehr eingehende Aufschlüsse gegeben. Aus den per 31. Oktober 1925 veröffentlichten Zwischenbilanzzahlen geht hervor, daß sich der Geschäftsumfang des Unternehmens in diesem Jahr erheblich erweitert hat. Von den wesentlich veränderten Konten weist das Warenkonto eine Vermehrung des Bestandes gegenüber dem 31. Januar d. J. um rund 16.2 Mill. RM. auf 64 965 085 RM. aus, während Debitoren 13 242 571 RM. (gegenüber 9 810 323 RM. im Januar), ferner Kasse 917 050 (626 662) RM., Bankguthaben 1 015 765 und Postscheck 19 524 (im Januar zusammen 1 000 634 RM.) ausmachen. In diesen Summen ist aber noch nicht der Gegenwert der in diesem Jahr erfolgten Kapitalerhöhung um 8 Mill. RM. und der aufgenommenen Anleihe von 3 Mill. Dollar enthalten. Diese Beträge sind in der Zwischenbilanz vielmehr überhaupt noch nicht berücksichtigt. Die Finanzierung dieses erhöhten Umsatzes erfolgte durch eine vermehrte Ausgabe von Akzepten, die gegenüber der letzten Bilanz um mehr als das Vierfache zugenommen haben, sowie durch ein erhebliches Anwachsen der Lieferantenkredite, die im Warenkreditorenkonto zum Ausdruck kommen. Daneben sind die Bankschulden bedeutend angewachsen.

Blanchiments d'Alsace. Aus dem Reingewinn für 1924/25 von 695 924, der 1 343 394 Franken beträgt, soll zur Ausschüttung einer Dividende von 25 Prozent verwandt werden.

Die Ufa vor dem Abschluß mit den Amerikanern. Wie die „B. Z." erfährt, finden heute die Abschlußverhandlungen zwischen den Delegierten der Universum Film AG. (Ufa) und den Vertretern dreier amerikanischer Filmkonzerne statt.

Berliner Börse

vom 29. Dezember.

Deutsche Staatspap.	28.12.	29.12.
6 Dt. Wertb.	92	91.75
Dollarsch.	98.25	98.3
4½S. IV-V	0.1655	0.1625
4½ VI-IX	0.1655	0.1645
5 Reichsanl.	0.2025	0.19
4 Reichsanl.	0.2.75	—
3½ Rchsanl.	0.2125	0.2125
3 Reichsanl.	0.3125	—
4 Schutzgeb.	4.1[illegible]	4
5 Sp. Pr. A.	0.1125	0.1075
4 Pr. Conf.	0.215	0.215
3½ do.	0.215	0.215
3 do.	0.2225	0.2225
Wertbest. Anleihen		
5 Bad. El. K.	8.75	8.75
5 Pr. Kaliw.	3.9	3.9
5 Pr. Roggw.	5.9	5.8
5 Rh.-M. G.	57.5	57.25
5 Rogg. 1-11	4.1	4.07
5 R. 12-18	3.65	3.69
6 Zuckrbk.	69.25	70
Ausländische Werte		
4½ Oest. S.	14.75	13.87
4 Goldr.	16.5	16
4 Kronenr.	—	—
4 Türk. Ad.	6.6	6.37
4 T. Bagd. I	8.2	7.8
4 T. Bagd. II	6.5	6.4
4 T. Zoll.	8.1	7.8
Türk.-Lose	21.1	21.1
4½ Ung. 13	9.62	[illegible]
4½ Ung. 14	14.7	—
4 U. Goldr.	11.4	11.2
4 Kronenr.	0.8	0.75
5 Mexikaner	—	—
4 Mexikaner	—	—
5 Tehuant.	—	—
4½ do.	—	—
Eisenbahn-Aktien		
Baltimore	85.25	83.[illegible]
Canada	50.5	49.62
Schantung	1.6	1.5
Elektr. Hchb.	61.37	61.75
Schiffahrts-Werte		
D. Austr.	82.75	83
Hapag	94	92.75

	28.12.	29.12.
Hamb. Süd	82.25	81.75
Hansa	98.75	98.5
Kosmos D.	70.5	71
Neptun	52	51.5
N. Lloyd	96.25	94.87
Rolandlinie	118¾	116
Schles. Dpf.	115	—
Stett. Dpf.	29.5	29
St. Dampf	—	—
Ver. Elbe	35	35
Bank-Aktien		
Bad. Bank	32.5	32
Bk. el. Werte	46	45.5
Barm. B. B.	66	66
Berl. Hdlsg.	137	135.5
Commerzb.	96	96
Darmst. Bk.	104¼	104¼
D. Asiat. Bk.	35.37	35.2
Dtsche Bk.	104.5	104.[illegible]
D. Uebs. Bk.	81	81
Diskontog.	103¼	103¼
Dresdn. B.	101.5	101.5
Leipz. CA.	80	80
Mitteld. Cb.	90.5	90.25
Oest. Credit	6.12	6.12
Ostbank	68	68
Reichsbk.	131¼	132
Südd. Bkred.	50	50
Südd. Disk.	85	85
Wiener Bkv.	4.75	4.75
Ind.-Aktien		
Aach. Led.	16.5	16.25
„ Spinn.	—	—
Accumulat.	79.75	79.62
Adl. u. Opp.	26.25	26.[illegible]
Adlerh. Gl.	68.25	69
Adlerw. Kl.	24	24.75
A.-G. f. An.	107	105¾
A.-G. f. Verk.	8[illegible].25	85
A. E. G.	87.75	86.62
Alsen Zem.	120	121
Ammend. P.	93.12	93.12
Anglo Ct. G.	69.75	68
Annener G.	—	—
Aschaffb. Z.	52.5	55.75
Augsb. NM.	55.5	55.5
Bad. Anilin	106¼	106
BalckeMasch.	1.5	1.5
Bamag Mg.	27.5	28

	28.12.	29.12.
Barop Walz	59	6.12
Basalt	17.25	18.12
Bayr. Spieg.	—	33
Berg Everg.	—	—
Berger Tfb.	—	106
Bergm. EW.	—	65
Berl. Hotel	80	80.5
Bl. Karlsr. J.	47.5	47
Bl. Masch.	46	44.25
BerzeliusB.	19	18.25
Bingwke.	30.87	30
Boch. Guß	62.25	57.5
Böhler St.	—	
Brk. Brik.	81	81
Brschw. K.	116.5	113
Brem Besigh.	25.25	25.2
Brem Linol	114¾	114¾
Brem. Vulk.	38.25	39.75
Brem. Wolle	83	83
Buderus E.	27.75	26.75
Busch Wag.	21.25	21.5
Capito Kl.	10.5	10.5
Ch. Griesh.	106.5	105¾
Ch. Heyden	56	54.75
Ch. Weyler	106¾	105
Ch. Gelsenk	—	—
Ch. Albert	63	68
Conc. Chem.	41.5	40
Conc. Spinn	55.25	55
Ct. Caoutch	86.25	85.5
Daimler	22.87	20.87
Delmenh. L.	91	91
Dess. Gas	63.75	63.75
Dt. Atl. Tel.	26.5	26.12
Dt. Luxb.	59.5	56.75
Dt. Eb. Sign.	42	42
Dt. Erdöl	62	60
Dt. Gußstahl	52	50.75
Dt. Kabel	43.5	41
Dt. Kali	19.25	18.75
Dt. Linoleum	92	—
Dt. Masch.	31.5	32.5
Dt. Schachtb.	45.5	55.5
Dt. Spiegel	43.75	42.12
Dt. Steinzg.	76	77
Dt. Ton	52	53
Dt. Werke	—	90.5
Dt. Wolle	35	35
Dt. Eisenh.	25.62	25.25
Donnersm.	43	42
Dürkoppw.	29.25	29
Düss. Weyer	18	18
„ Masch.	18.37	17.5

	28.12.	29.12.
Dynamit	77.75	76.12
Eintracht	88	86.5
Eisenw. AG.	0.12	0.12
Eisenw. Kr.	28.25	29
„ Meyer		
Elberf. Farb.	106	105
El. Liefer.	66	66
El. Licht Kr.	75.87	77
Elitew.	22.75	21
Els. Bad. W	25	24
Enzing.-U.	54.25	54.12
Erdmsd.	66	66
Erlang. Bw.	110	109.[illegible]
Ernemann	41.5	40
Eschw. Bg.	112¾	114¾
Ess. Steink.	58.5	59
Faber Blei	52.12	52
Feinjute	76.5	16.75
Feldm. Pap.	62.5	80
Felten Guill.	90	62
Franconia	19	19.5
Fried. Hall	68	68
Frister	2.3	2.4
Fuchs Wagg.	0.176	0.175
Gaggen. Eis.	21.25	20.[illegible]
Gels. Bw.	65	61.25
„ Guß	17.12	17
Genschow	38	38.25
Germ. PZ.	69	70
Ges. f. e. Unt.	96.75	97.5
Gildem.	—	60
Girmes Co.	127	125
Gladb. Text.	15.75	17
„ Wolle	61.5	61.5
Glockenst.	25	24.5
Goedh. Dbk.	32.5	32.5
Goldschm.	51.75	50.62
Görlitz Wg.	17.5	17.5
Görz opt.	40	40
Gotha Wagg.	21.5	21.25
Gritzner	72.5	76
Hacketh. Dr.	33.75	34
Halle Masch.	7	6.87
Hammersen	73.5	73.5
Hann. Masch.	34	36.75
„ Waggon	—	8
Hansa Lld.	25	21.25
Harkort Bg.	42.25	4[illegible].25
„ Brück.	40	38
Harpener	89.5	86.62
Hartm. M.	21.37	22
Heckmann	55	56.12
Hedwigsh.	49.5	49

	28.12.	29.12.
Heilbr. Z.	35.5	—
Hille Wke.	23.5	23
Hilpert M.	17.—	16
Hirsch Kpf.	6[illegible].25	65
Hirschb. Ld.	54	55
Höchster Fb.	107	106¼
Hoesch	62.75	61.5
Hoffm. St.	40	37
Hohenlohe	8.12	7.75
Holzm. Ph.	40	39.12
Horchwke.	28.5	30
Hotelbetr.	78	77.5
Howaldtw.	—	—
Humb. Msch.	24.5	24
C.M. Hutsch.	29.75	29
Lor. Hutsch.	79	81.5
Hw. Niedsch.	0.37	0.37
Hydr. Brsl.	32	—
Ilse Bergb.	75.5	71.25
Jeserich	75	74
Junghans	65	62
Kahla Porz.	43	44.7[illegible]
Kahlbaum	80.5	81
Kali Aschl.	92.75	91.75
Karlsr. Ma.	24.2[illegible]	24.7
Kattow. Bg.	7.75	7.35
Klöcknerw.	—	50.5
Knorr CH.	45	45
Köhlm. St.	44	42
Kolb u. Sch.	95	95
Köln Neuess.	66	65
K.-Rottweil	75.5	75
Kört. Gebr.	65	63.87
Kört. El.	57	57.12
Krauß u. Co.	31.5	31.5
Kronpr. Met.	52	61.25
Küppersb.	86	—
Kyffh. H.	24.12	24
Lahmeyer	63	62
Laurahütte	23.62	23
Leopoldgr.	45	44.5
Lindes Eis	98	99
Lindenb. St.	31.5	31.5
Lindström	93.25	93
Lingel Sch.	—	22.87
Lingnerw.	68.5	68.5
Linke Hofm.	40	40
Loewe Wks.	100¼	101
Lorenz Tel.	65	65.5
Lüdensch. M.	24.75	25
Magirus	32.5	32.37
MannesmR.	41	49
Mansfeld	—	59.37

	28.12.	29.12.
Marienh. K.	24	24.87
M. Kappel	8.9	8.2
M. W. Lind	112	112.5
„ Sorau	91.5	91.25
„ Zittau	54	54
Meyer P.	13.5	—
Miag	75	—
Mix u. Gen.	58.25	65.5
Mot. Deutz	2.8	26
Mülh. Bg.	78	78.5
Neckarwke.	67	67.75
N. S. U.	27.5	29
Ndl. Kohle	82.62	81.37
Nitritfabr.	18	18.5
Ndd. Gummi	—	—
„ Steingut	—	94
„ Wolle	94	92
Nbg. Herkul.	57	57.5
Oberbed.	37	37.25
Ob. Caro	40	40.5
Ob. Koks	52.5	52
Oek. Stahl	45	45.5
Ohles Erb.	21.5	20.75
Opp. P.Z.	72	70
Orenstein	61.62	59.62
Ostwerke	95.5	95
Panzer	10	10.5
Phönix Bg.	60.75	58.37
Phönix Brk.	48	47
Pintsch	53.12	50.5
Pittler Wks.	98	100
Prestow.	81.5	80
Preußengr.	36	36
Ratg. Wg.	18.25	19
Reichelt M.	40	40
Rh. Braunk.	113	111¾
„ Elektro	53	53
„ Nassau	69	70
„ Stahlw.	48.12	46.62
„ Westf. K.	—	57
Rhenania ch.	27.5	27.5
Rheydt El.	1	1.1
Riedel J.D.	35.75	35.25
Rockstroh	53	[illegible]3
Roddergr.	315	315
Romb. Htte.	11.25	11
Rosenth. P.	64	63.25
Rütgersw.	46	45
Sachsenw.	35.12	35.5
S.-Th. Ptl.	77	77
Sal. Salz.	47.25	47.25
Salzdetfurth	109	108

	28.12.	29.12.
Sangerh. M.	65.5	65.25
Sarotti	81.5	81.25
Scheidem.	20.25	20.87
Schering ch.	113	114
Schl. Berg. Z.	110.5	113.5
Schl. Text.	29.25	29
Schneider H.	49	55
Schöll. Eit.	45	46.5
Schub. Salz.	83	85
Schuckert el.	52.12	52.5
Schwelm Eis.	105	105
Sieg-Sol. G.	17.12	17
Siem. el. B.	52.75	52
Siem. Gl.	79	80
Siem. Halske	68.87	67.75
Stahl-Rölle	—	—
Staßfurt ch.	37.75	38.12
Stett. Cham.	[illegible]0	48
„ Vulkan	20	20.5
Stinnes R.	71.5	71
Stock u. Co.	—	—
Stöhr Kg.	113¾	113.5
Stöwer Nm.	42.75	42.25
Stolb. Zink	—	7[illegible].25
Stralf. Sp.	113	108
Stuhl Goss.	—	—
Stuttg. Z.	36	36
Südd. Imb.	—	—
Tecklenb.	52	5
Thörl Oel	38.62	39
Tietz Köln	67.75	67.25
Transradio	78.5	78
Tüll Flöha	—	—
Union chem.	6.62	6.87
„ Diehl	—	—
„ Gießerei	14.87	14
Varz. Pap.	35	37
Ver. Charl.	48	49.75
„ ch. Zeitz	14.5	14.75
„ Dt. Nickel	84	84
„ Glanzst.	220	228
„ Jute B.	89.5	89
„ M. Hall.	49	48.5
„ Bern. W.	23	23
„ St. Zyp.	86.5	86.5
Vikt. Wke.	47	46.75
Vogel Tel.	39	38.5
Vogtl. MS.	1.5	1.5
„ Tüll	31.5	33.25
„ Häffner	60	60
Vorw. Spinn.	—	—
Wanderer	62.5	62.5
Wegelin	55	74

	28.12.	29.12.
Wernsh. Kg.	41	40
Weser A.G.	—	
Westereg.	94.87	93.87
W. D. Hamm	40	40
W. Eis. Dr.	—	—
W. Kupfer	23	22.5
Wicking	60	60
Wilh. Hütte	30	30
Witt. Guß.	32.5	
Witk. Tief	60	59
Wolf Masch.	23.5	25.5
Zeitz Masch.	85.5	85.5
Zellst. V.	48	48
Z. Waldh.	81.25	79.25
Zimm. Wk.	10.87	10.87
Zwick. Masch.	—	22.5
Kolonial-Werte		
Dt. Ostafr.	3.7	3.62
Neu-Guinea	117	175
Otavi	24.87	24.87
Ergänzung zum Kurszettel		
4½B. Sch 01	0.2	0.21
408/09-11/14	0.185	—
3½ 75/07	0.19	—
3½ v 96		—
6 Großkr. M.	9.2	9.15
4 Türkunif.	—	—
4½ M.B.A.	—	—
4½ Anat. I	7	7
4 do. II.	6.12	6.12
4½ do. III.	5.9	5.62
Süd Eisenb.	80	81
Rh. Erdt.	79	79
Düren Met.	72	72
Dykerh. u. W.	23.5	22
Email Ullr.	19	19
Grevenbr.	30.75	28
Grün u. Bilf.	—	—
Jüdel	48.75	48.75
Kollm. Jrd.	54.5	53
Kostheim Z.	—	—
Lothr. PtlG.	1.62	1.62
Maxim Lin.	75	—
MeyerKsfm.	—	—
MezS. Frbg.	64	64
Mot. Mhm.	29.75	—
Runbg. Sp.	—	—
Reish. Pap.	106	106
Rheinf. Kr.	111¼	—
Schrftg. Off.	89.5	89.5
Schuh Herz	20	20.25

	28.12.	29.12.
Sinner A.G.	51.5	51.25
Ver. B. FrG	36.5	37.5
„ Ultram.	66	68.5
Wiesl. Ton	55.25	56
Termin-Notierungen		
Hapag	93.37	93.[illegible]2
Hamb. Süd	83.37	81.5
Hansa	98.75	93.5
Lloyd	97.5	95.5
Berl. Hdlsg.	136¾	135¼
Commerzbk.	96.62	96
Darmst. Bk.	104¾	104¾
Dt. Bank	105.5	105
Diskontog.	104	103.62
Dresdn. Bk.	102	102
Mitteld. Crb.	90	90.25
AG. f. Anis	107¾	107
A. E. G.	88.37	80.62
Bad. Anilin	107.5	107¼
Bergm. E.	—	—
Berl. Masch.	46.25	45.5
Boch. Guß	61.87	60.12
Ch. Griesh.	107¾	107
Ct. Caoutch.	86.25	86.5
Dess. Gas	65.12	64
Dt. Luxemb.	60.5	58.25
„ Erdöl	63.5	61.25
„ Masch.	31	32.75
Dynamit	78	
Elbf. Fb.	107	107¼
Elektr. Licht	77	75.25
Gels. Bg.	65.25	62.12
G. f. el. U.	97.5	98.5
Har. Berg	90	87
Höchst. Fb.	107.62	107¼
Hösch	—	62
Ilse Bergb.	—	72.5
Köln-Neuess.	66.5	—
„ Rottweil	77.25	—
Linke-Hofm.	42	42
Mannesm.	51.5	50
Ob.-Bedarf		57.75
„ Caro	42	40.75
„ Koks	53.25	52
Orenstein	64	60.5
Phönix Bg.	60.87	58.75
Rh. Br. K.		11
Rheinstahl	48.62	47
Romb. Hütte	12.25	11
Rütgersw.		45.[illegible]
Schuckert el.	54.5	52.75
Siem. Halske	68.37	66.5
Otavi	24.87	24.87

Frankfurter Börse

vom 29. Dezember.

Staatspapiere in %	28.12.	29.12.
6 Reichsanl.	200	192
4 do.	—	—
3½ do.	225	—
3 do.	290	290
4 Schutz	40.25	—
4 „ 14	40.25	41.00
Sp. Pr. A.	106	—
4 Consols	210	—
3½ do.	210	212.5
3 do.	—	—
4 B. Anl.	—	—
3 do. [illegible]-14	—	—
4 do. 1919	—	—
4½ abg. M.	175	280
3½ „ 02–4	—	—
4 Bayer. EB.	—	228
3½ do.	205	185
3 do.	270	—
3½ Pf. KWB.	—	—

	28.12.	29.12.
3½ „ konv. 81	—	400
3½ „ konv.	—	—
3 „ konv.	—	—
Rh. Hyp. Pf.	5.65	5.74
Spez. Port.	6.4	6.2
4½ a.G. 13	5.95	5.7
Zolltürken	7.95	7.87
4 ff. Gold	11.4	11.2
Banken		
Bad. Bank	31.75	32
Barm. Bk.	65	66
Danatbk.	104¼	104¼
Dt. Bank	105	104.5
Disk. Ges.	103¾	103.5
Dresd. Bk.	101.5	101.5
Metallbk.	70.5	71.25
Mitteld. Cdk.	90	99
Oest. Credit	6.15	6.15
Rh. Kredit	79	79

	28.12.	29.12.
Rh. Hyp.	53.75	53.75
Südd. Disk.	85	85
Westb.	0.03	0.03
Wien. Bkv.	47.75	47.75
Wttb. Nbk.	66.75	66.75
Industrie-Papiere		
Hapag	93.75	93.5
Lloyd	96.5	95.37
Eichbaum	52.5	52.5
Abt Gbr.	16	16
Adler Opp.	—	—
Adl. Kleyer	25.5	24.5
A.E.G. St.	88	86.75
Ang. Gu.	—	—
Asch. Zellst.	56	57
Badenia	—	—
Bad. Anil.	107.1	106
„ Masch.	105	105
„ Uhren	10	10
Bergmann	—	63
Bingwerke	—	29.5
Bühring	—	—
Chem. Heib.	60	60.75

	28.12.	29.12.
Ch. Griesh.	107	106
Daimler	23.5	22
Dt. Eisenh.	26.5	27.5
„ G.S.Sch.	79.87	80
„ Verlag	—	—
Dingler	5.1	5.1
Dykerhoff	23.5	23.25
E. W. Kais.	17.1	17
Elb. Farb.	106¾	106.5
El. L. u. Kr.	75	76.25
Elektr. Lief.	65.1	68
Els. B. Woll.	20.5	21
Emag	—	—
Eßl. Masch.	23.25	22.1
Ettl. Spinn.	50	[illegible]
Fahr Gebr.	30.5	—
Felt. Guill.	—	—
Feinm. Jett.	—	41.5
Frkf. Pok.	26	25
Fuchs Wag.	—	0.2
Ganz L.	0.025	0.022
Germ. Lin.	76.25	77.5
Goldschm.	54	50.5

	28.12.	29.12.
Gritzner	—	73.5
Grün u. Bilf.	75	—
Haid u. Neu	—	—
Hammersen	74.5	74.5
Hanfw. Füss.	45	45
Hedd. Kupf.	—	—
Hb. Federh.	—	—
HirschKupf.	—	64
Hochtief	40	40
Höchst. Fb.	107	105¾
Holzmann	40.5	39.5
Holzverkohl.	40.85	40.1
Hydrom.	31	31
Inag	—	0.31
Jungh. Gbr.	56	56
Kg. Kaisers.	62.5	61
Karlsr. M.	24.5	25
KleinSchanz.	20.5	21
Knorr	45.5	45.25
Konf. Braun	—	—
Krauß Co.	31.12	31.75
Krumm D.	—	—
Lahmeyer	64.75	—
Lechwerk.	66.75	66.5

	28.12.	29.12.
Led. Spich.	21	20
Lin. Max.	75	75
Ludw. Walz.	46	44
Mainkr.	59	59
Meguin	27	28
Metallg.	83	83.5
Met. Knodt	20	20
Mez Söhne	65.25	64.25
Moenus	26	23
Deutzmot.	—	—
Oberursel	27.5	27.5
NSU.	—	28.5
Oleawerke	—	16
Peters Un.	51	51
Pf. Näh. K.	37.5	39
Rein. Gebb.	41.5	42
Rh. El. Mm.	53.75	52.25
Rh. Metall	17.5	17.37
Rhenania	27.5	27.5
Rodb. Tmst.	11	11
Rütgersw.	48.5	46.9
Schlink Co.	—	—
Schnell. Fr.	42.5	45

	28.12.	29.12.
Schuckert R.	[illegible]4	52.75
SchuhBern.	24	23.5
Schuh Herz	—	—
Schulz Gr.	20	20
Seil. Wolff	—	22.75
Sichel Co.	2	1.87
Siem. Halske	68	67.25
Sinalco	—	34
Südd. Draht	—	—
Stock Gum.	—	—
Trik. Besigh.	—	52
Thür. Lief.	58	58.5
Uhr. Furtw.	24	22.5
Ver. D. Oelf.	24.25	24.5
„ Cass. Faß	37	37
Voigt. Häffn.	60	60
Volt Kabelw.	20	20
Wayß Freyt.	56	55.87
Wohlmuth	40	40
Zst. Waldh.	81	78.25
Zschockew	—	—
Zucker Bad.	33.25	32.5
„ Frankf.	39	41

	28.12.	29.12.
Zuck. Heilbr.	35	35.1
„ Offstein	35.25	35
„ Rheingau	34.5	34
„ Stuttgt.	35.75	34
Bergw.-Aktien		
Berzelius	18.5	19.5
Boch. Guß	—	60
Buderus	28	28
Dt. Lux.	60.75	58
Eschw. Berg.	112.5	114
Gelsenkirch.	64.75	—
Harpener	50	—
KaliAschersl.	93.5	94.25
Kali Wester.	95.5	93
Mannesm.	51	50.75
Mansfelder	59	58.5
Oberbed.	38.5	37
Ober. Caro	39	39.5
Phönix	60.25	58.5
Rheinstahl	49.37	46.7
Romb. Hütte	11	10.
Salz Heilbr.	70	70
Stinnes R.	72.5	61

	28.12.	29.12.
Tellus Berg	40	40
B.K. Laurah.	4.1	22.2[illegible]
Freiv.-Werte		
BeckerKohle	37	37
Benz	31	21
Fr. Hdsbk.	50	50
Krügershall	64	64
Lastauto	—	—
Rast. Wagg.	—	—
Wertb. Anleihe		
6 Bad. Holz.	13.1	13.1
5 „ Kohle	8.55	8.5
Fr. Pf. Bk. II	59.5	59.5
Mhm. Kohle	9.2	9.2
5 Hess. Bk.	—	57
5 Neckarg.	38	3.95
5 Pr. Kali	5.85	5.8
5 Pr. Rogg.	57.5	57.5
5 Rh.-M.-D.	2.1	2.11
5 Sachsenk.	6.15	6.15
5 „ Rogg.	1.48	1.48
5 Süd. Festw.		

Hochwassernachrichten.

Hochwasser in Baden.

= **Tauberbischofsheim**, 29. Dez. Die Tauber führt Hochwasser. Die Brücken bei Hochhausen, Distelhausen und Lauda sind nicht passierbar.

)(**Rastatt**, 29. Dez. Die Murg führt gleichfalls Hochwasser ins Tal und füllt das ganze Wasserbecken zwischen den beiderseitigen Dämmen aus, ohne aber gefahrdrohend zu sein. Der Wasserstand betrug in Rastatt gestern abend 8 Uhr 2.60 Meter, ging dann etwas zurück, um nachts wieder anzusteigen. Heute morgen 8 Uhr zeigte der Pegel 2.60 Meter in Rastatt und 2.40 Meter an der Landesgrenze.

st.— **Aus dem Elztal**, 28. Dez. Reichlich gespeist durch die vom Tauwetter geschmolzenen Schneemassen des Kandels und des Rohrhardsberges erreichte der Wasserstand der Elz in der vergangenen Nacht bis zum Morgen eine besorgniserregende Höhe. In Waldkirch wurde der Fußsteg unterhalb der Eisenbahnbrücke für den Verkehr gesperrt, in Gutach trat die Elz über das Ufer und überschwemmte die Dorfstraße. Das Wasser stand etwa 30 Zentimeter hoch. Auch zwischen den Ortschaften Buchholz und Suggental hat der Fluß das Ufergelände überschwemmt und den Fußpfad, der beide Dörfer verbindet, unter Wasser gesetzt, sodaß dieser unpassierbar wurde. Gegen Abend des heutigen Tages ging der Wasserstand der Elz etwas zurück.

= **Säckingen**, 29. Dez. Durch die Schneeschmelze entstand im Stadtteil um die Badquelle herum eine Ueberschwemmung, die mit Ausnahme einer einzigen Stelle sämtliche Keller unter Wasser setzte. Die Feuerwehr mußte antreten und die Wassermassen durch Pumpen ableiten. Der Schaden an Vorräten in den Kellern ist beträchtlich.

Das Hochwasser bei Maxau.

Maxau, 29. Dez. Der Pegelstand bei Maxau hat sich seit gestern abend um 20 Zentimeter erhöht und beträgt heute früh 8.30 Uhr 8.70 Meter. Das Wasser ist aber nicht mehr in dem Maße gestiegen wie gestern und es ist zu hoffen, daß sich die Befürchtung, daß die Brücke geschlossen werden muß, was bei einem Pegelstand von sieben Metern der Fall sein wird, nicht bewahrheitet. Eine Sperrung der Brücke würde für den ganzen badisch-pfälzischen Verkehr ein bedeutendes Hindernis bilden.

Das Hochwasser im Schwarzwald — Noch Fortdauer des Regenwetters.

Der Uebergang vom Sonntag zum Montag brachte zwar im Schwarzwald einen gewissen Temperaturrückgang derart, daß die mittleren Lagen, die vor allem an der Schneeschmelze und den starken Regenfällen beteiligt waren, eine Temperaturabnahme um drei Grad hatten. Trotzdem blieb aber noch ein Plus von vier Grad über dem Gefrierpunkt übrig, sodaß die Niederschläge noch durchweg als Regen fielen. Die Kraft der Regenfälle hat etwas nachgelassen und die sturmgepeitschten Böen der Vorlage mit ihren unermeßlichen Wassermassen sind vorbei. Dann und wann kommt sogar einmal ein Stück blauer Himmel zum Vorschein.

Das Hochwasser hat etwas nachgelassen, weniger infolge des geringeren Regens, als vielmehr wegen des Aufhörens der Schneeschmelze, da über weite Strecken nicht mehr an Schnee zum Schmelzen da ist. Daher hat sich die unmittelbare Wasserzufuhr verringert. Die Rückgänge betragen etwa zwanzig Zentimeter, genügend, um die Talbewohner aufatmen zu lassen. Immerhin kommen noch so gewaltige Wassermassen zu Tal, daß die Niederungen noch mit einem Ausmaß der Ueberflutungen zu rechnen haben werden, da der Zufluß rascher erfolgt als der Abfluß von statten geht.

Vielfach ist auch Schaden, vor allem an Straßen und Wegen angerichtet worden, weil die Wasserbecken nicht im Stande waren, die Fülle aufzunehmen oder weil die Vereisung einen oberflächlichen Abfluß erzwang. So sind Straßen im mittleren Schwarzwald aufgerissen worden und in scharfen Gefällstrecken erhebliche Schäden entstanden. Auch an den Felsenhalden liegen Gefahrmomente vor, weil Felsen unterwaschen wurden und nun abzustürzen drohen. Mehrfach wurden besondere Vorkehrungsmaßnahmen nötig, um Gebäudeschäden abzuwenden.

Eine endgültige Abkehr vom warmen Wetter und den Niederschlägen scheint noch nicht bevorzustehen, sodaß nur ein langsames Zurückgehen des Wassers zu erwarten ist.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 29. Dez., morgens 6 Uhr: 330 Ztm., gestiegen 12 Ztm.
Kehl, 29. Dez., morgens 6 Uhr: 445 Ztm., gestiegen 27 Ztm.
Maxau, 29. Dez., morgens 6 Uhr: 671 Ztm., gestiegen 56 Ztm.
Mannheim, 29. Dez., morgens 6 Uhr: 656 Ztm., gestiegen 101 Ztm.

Hochwasser im Saargebiet.

0. **Saarbrücken**, 29. Dezember. Aus dem Saargebiet wird Hochwasser gemeldet. Saar und Blies sind streckenweise so stark gestiegen, daß Keller und Erdgeschosse unter Wasser stehen.

Hochwasser der Nahe.

0 **Kreuznach**, 28. Dezember. (Drahtbericht.) Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage führt die Nahe Hochwasser. Der Spiegel ist auf drei Meter gestiegen. Die Stadt Kirn ist vollständig überschwemmt. Auch in Kreuznach müssen wegen der Hochwassergefahr in den tiefer gelegenen Stadtteilen die Keller geräumt werden.

Hochwasserkatastrophe in Siebenbürgen.

Bisher 50 Tote.

★ **Budapest**, 29. Dezember. (Funkspruch.) Aus Siebenbürgen kommen Nachrichten über katastrophale Hochwasserschäden. Infolge des plötzlich eingetretenen Tauwetters sind alle Flüsse und Gebirgsbäche hoch angeschwollen. Zahlreiche Häuser wurden vernichtet. Tausende von Menschen sind obdachlos. Viele Eisenbahnbrücken sind völlig zerstört. Der Telephon- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen, sodaß sich ein vollständiges Bild der Verwüstung noch nicht machen läßt. Soweit bisher zusammenhängende Nachrichten vorliegen, haben bei der Hochwasserkatastrophe 40 bis 50 Personen den Tod gefunden.

★

Da in den durch das Hochwasser bedrohten Gebieten der Komitate Betis und Bihar Verbrechen gegen die öffentliche Ordnung und Sicherheit begangen worden sind, wurde über diese Gebiete das Standrecht verhängt.

Luftverkehrs-Nachrichten.

Vereinheitlichung im Luftverkehr.

Am Montag fand eine wichtige Besprechung der Länder- und Provinzgesellschaften statt, die den Zweck hatte, die Verbindung dieser Gesellschaften mit der neuen Einheitsgesellschaft zu fördern. An den Verhandlungen, die sich bis in den späten Abend hinzogen, nahmen die 23 territorialen Gesellschaften des Reiches teil, u. a. auch die Badisch-Pfälzische Luftverkehrs-A.-G., Mannheim, u. die Badische Luftverkehrs-G. m. b. H., Karlsruhe.

Es wurde ein Ausschuß von 5 Personen gewählt, der die Ländergesellschaft bei der Bildung der Einheitsgesellschaft im Reich vertritt. Dem Ausschuß gehören als Vertreter der Mannheimer und Karlsruher Gesellschaft Herr Handelskammerpräsident Lenel, Mannheim; ferner die Herren Landeshauptmann Dieckmann, Westfalen; Bürgermeister Kubitz, Leipzig; Oberbürgermeister Landmann, Frankfurt und Ministerialrat Hellmann, München, an.

Rundfunk-Nachrichten.

Unbefriedigende Wintersaison in der Rundfunkindustrie. Die Hersteller von Rundfunkapparaten und Apparateteilen haben, soweit sich das Geschäft zur Weihnachtssaison übersehen läßt, einen erheblich geringeren Absatz gehabt, als im Vorjahre. Ein günstiges Moment für die Beurteilung der Lage ist allerdings darin zu erblicken, daß die lang anhaltende Absatzkrise jetzt allmählich zu einer gewissen Reinigung in der Industrie geführt hat, daß damit schon eine erhebliche Anzahl von technisch unzureichend ausgerüsteten Außenseitern fortgefallen ist und Ansätze zur Einführung regulärer Marken zu bemerken sind. Besonders gelitten hat der Absatz in ganzen Apparaten, während Aufträge für Einzelteile für den Gebrauch der Bastler, wie z. B. Detektoren, Drehkondensatoren und dergleichen besser einliefen. Eine Rentabilität für Fabriken, die ausschließlich Rundfunkgeräte herstellen, ist jedoch nicht gegeben, zumal die auf diesem Gebiet besonders lebhafte Produktion technischer Neuerungen immer wieder die Notwendigkeit weitgehender Fabrikationsumstellung mit sich bringt.

Ernennungen - Versetzungen - Zuruhesetzungen usw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums der Justiz.

Ernannt: Die Staatsanwälte Dr. Otto Welsch in Konstanz zum Amtsgericht in Kehl, Erwin Mohr in Offenburg zum Amtsgericht in Engen und Dr. Rudolf Straumann in Freiburg zum Amtsgerichtsrat in Philippsburg; die Gerichtsassessoren Dr. Franz Engelberth zum Staatsanwalt in Mannheim; Egmont Gassert zum Staatsanwalt in Pforzheim und Maximilian Matt zum Staatsanwalt in Lörrach, Kaufmann Karl Müller in Neustadt (Schwarzwald) zum Handelsrichter bei der Kammer für Handelssachen am Landgericht Freiburg, Buchhändler Karl Geß in Konstanz zum Handelsrichter und Kaufmann Alfred Delisle daselbst zum Handelsrichterstellvertreter bei der Kammer für Handelssachen am Landgericht Konstanz, Bürogehilfe Maximilian Braun beim Notariat Gernsbach zum Justizassistenten; die Hilfsaufseher Eduard Ludwig bei der Fürsorgeerziehungsanstalt Flehingen und Sebastian Sauer bei der Fürsorgeerziehungsanstalt Sinsheim zu Aufsehern.

Versetzt: Die Amtsgerichtsräte Friedrich Schuler in Rastatt nach Heidelberg und Rudolf Lauenstein-Dornauer in Bonndorf nach Rastatt, sowie Staatsanwalt Dr. Eduard Woerner in Karlsruhe nach Konstanz.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Polizeiwachtmeister Oskar Teichmann beim Bezirksamt Pforzheim zum Polizeioberwachtmeister; Karl Bickon in Pforzheim zum Polizeisekretär, Kriminalassistent Adolf Rommel beim Bezirksamt — Polizeidirektion — Karlsruhe zum Kriminalsekretär.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und die Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

1897. **A. B.:** Das Darlehen ist rückwirkend aufzuwerten, da es im Februar 1923 wertlos zurückbezahlt wurde. Es handelt sich anscheinend um eine Vermögensanlage, deshalb Aufwertung zu 25 Prozent aus dem umgerechneten Betrag von 771 GM.

1898. **H. Sch.:** 1. Kriegsanleiheaufwertung aus Altbesitz durch Sparkassen oder Banken. 2. Sparkassenguthaben werden automatisch von Ihrer Kasse aufgewertet mit mindestens 12½ Prozent aus den umgerechneten Beträgen. 3. Der Monatsunterhalt der Frau ist dem Einkommen des Mannes angemessen, im übrigen trägt der Ehemann den ehelichen Aufwand. 4. Beim gesetzlichen Güterstand steht dem Mann an dem Vermögen der Frau die Nutznießung zu, davon ist nur ausgeschlossen das Vorbehaltsgut der Frau (dasjenige was die Frau durch selbständiges Arbeiten erwirbt oder durch Erbschaft als Vorbehaltsgut). Die Frau kann verlangen, daß die Erträgnisse des eingebrachten Guts vorwiegend für die Familie verwendet werden, außerhalb der Verpflichtungen des Mannes. Die Verfügung über das eingebrachte Gut ist dem Mann ohne Zustimmung der Frau nicht berechtigt.

1900. **A. H.:** Sie müssen den Steigerungspreis aufwerten, da die Zahlungen nach dem 15. Juni 1922 erfolgten, den Wert Ihrer Gegenarbeiten können Sie entsprechend abrechnen.

1901. **A. Sch.:** Das Gesetz verlangt für den Vorbehalt keine [illegible] lei Form, es genügt jede Willenserklärung [illegible] kommt, daß die Zahlung nicht als Leistung angese[illegible] ehemaligen Wert der Leistung entspreche. Ihre We[illegible] Geld zu nehmen und die Annahme desselben unter [illegible] Drohung [illegible] damals üblichen Klage auf Löschung genügt. Melden Sie deshalb Ihren Anspruch auf Aufwertung kraft Vorbehalts an und beantragen Sie die Wiedereintragung beim Grundbuchamt auf Grund der Anmeldebescheinigung der Aufwertungsstelle. Rechtsanwalt zuziehen.

1903. **K. R.** Nach den Bestimmungen der Zwangsinnung beim Nichterscheinen in der Innungsversammlung kann unter Strafe gestellt werden.

1904. **E. R.** Ihr Bruder muß Ihnen das zum Hausbau verwendete Gefälligkeitsdarlehen bis zu 100% aufwerten, also zum alten Goldmarkbetrag.

1905. **K. S. M. 18.** Der nach dem 15. Juni 1922 heimbezahlte Restbetrag von 5000 PM. nach dem Stand vom August 1919 — 1145 GM. und ist mit 25% aufzuwerten. Anmeldung erforderlich bis 31. Dez. 1925.

1906. **F. G.** Die Rückzahlungen der von Hypotheken nicht gesicherten Aufwertungsbeträge hat mangels Einigung der Parteien nach richterlichem Ermessen unter Einhaltung der für Hypotheken-Heimzahlungen gegebenen Bestimmungen zu geschehen, also unter Umständen frühestens 1932. Die Ermessung der Verzinsung nach richterlichem Ermessen. 2. Die Darlehen vom Jahre 1915 sind mit 500 Goldmark die vom Dezember 1921 mit 12.75 Goldmark und vom März 1922 mit 0.50 vollaufgewertet heimzuzahlen.

1907. **W. H.** 1. Der Drahtzaun darf auf der Grenze errichtet werden. 2. Die Weißdornzaunhecke ist im richtigen Abstand aufgeführt. eindringende Wurzeln kann der Nachbar abschneiden und überhängende Aeste nach Abmahnung beseitigen. 3. Aufwertungsanmeldungen kommen für Zahlungen vor dem 15. Juni 1922 nur kraft Vorbehalt in Frage, ob ein solcher vorliegt, kann nach Ihrer Anfrage nicht beurteilt werden.

1908. **A. Z.** Das umgerechnete Darlehen von 938.70 GM. ist vollaufzuwerten, die Rückzahlung vom Dezember 1923 ist als wertlos anzusehen.

1909. **V. K.** Sie wollen jetzt schon wissen, ob Sie Berufung einlegen können, obwohl Sie noch gar nicht verurteilt sind. Natürlich haben Sie bei Verurteilung die Berufung ans Amtsgericht. Nach Sachverhalt raten wir Ihnen aber zur vergleichsweisen Anerkennung mit Vergleichsfristen.

1910. **Mercedes.** 1. Es handelt sich nicht um eine Erbschaftsforderung, sondern um ein Darlehen als Vermögensanlage, die ins Geschäft des früheren Vormunds gegeben wurde und deshalb mit 25% aufzuwerten ist. 2. Läßt sich ohne nähere Angaben über den Bestand und die Anlage der zweiten Erbschaft nicht beantworten.

1911. **L. F. J. B.** Amtliche Umrechnungs- bzw. Aufwertungstabelle nach dem Stand vom 26. Januar 1920: 100 PM. gleich 5.76 GM.

1914. **G. M.** Nach den Versicherungsbedingungen kann die Versicherungsgesellschaft die Fortsetzung der alten Versicherung verlangen, die Prämienforderung erscheint daher begründet.

1915. **A. B. i. Oe.** 1. Aufwertung wenn die Zahlung mit Vorbehalt angenommen wurde bzw. nach dem 15. Juni 1922 liegt. 2. Enterbung d. h. Pflichtteilentziehung nur in besonderen gesetzlichen Fällen z. B. bei schweren Verfehlungen des Erben gegen den Erblasser.

1916. **E. W. F. i. R.** 1. Sie halten sich an Ihren Vertrag, wonach der Bauzuschuß unbedingt auf die Miete verrechnet wird und brauchen deshalb Miete nicht zu bezahlen. 2. Bei etwaigem Verkauf des Hauses gilt die Vorauszahlung der Miete dem neuen Eigentümer gegenüber nur für das Kalendervierteljahr, in dem der Mieter von dem Uebergang das Eigentumsrecht erhalten hat. Bei einer Zwangsversteigerung des Hauses hat der Mieter das Recht, seinen Anspruch aus Vorauszahlung der Miete in den Versteigerungsbedingungen anzumelden und nur auf diese Weise schützt er sich vor Nachzahlungen. Wir raten Ihnen zur Eintragung einer Sicherungshypothek auf das Grundstück des Vermieters. Anwaltsbeistand erforderlich.

1918. **K. G. i. R.** Es kommen 25% Aufwertung für die alte Hypothek in Frage.

Wetternachrichtendienst der badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temper nachts	Wetter
Wertheim	—	10	10	8	bedeckt
Königstuhl	755.6	6	7	4	Nebel
Karlsruhe	759.9	8	10	7	Regen
Baden-Baden	757.6	11	8	7	bedeckt
Badenweiler	—	—	—	—	—
Lillingen	759.9	6	7	4	Regen
St. Blasien	—	6	6	8	Regen
Höchenschwand	—	—	—	—	—
Feldberg i. Schw.	752.1*	2	—0	—0	Nebelreißen

Allgemeine Witterungsübersicht. Unter Tiefdruckeinfluß war auch der gestrige Tag meist bedeckt, übernormal warm (im Mittel fast 6½ Grad) und regnerisch (durchschnittlich 10 l/qm). Nur über 1400 Meter Seehöhe fiel der Niederschlag als Schnee. — Die gestern südwestlich Island gemeldete Zyklone liegt heute als vollausgebildeter Sturmwirbel zwischen Irland und Island. Ihre Ausläufer beeinflussen auch unser Gebiet bereits und werden auch morgen keine Besserung der Wetterlage zulassen.

Wetteraussichten für Mittwoch, den 30. Dezember 1925: Fortdauer der bestehenden milden Witterung mit zeitweisen Regenfällen.

Schneeberichte vom 29. Dezember 1925

Feldberg: 105 Ztm. Tauschnee, 2 Grad Wärme, starker Südwest, Nebelreißen, Skibahn schlecht.

St. Blasien: 14 Ztm., Tauschnee, 6 Grad Wärme, leichter Nordwest, Regen, Skibahn nicht benützbar.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzl. Anteilnahme an dem uns betroffenen schweren Verluste sagen wir auf diesem Wege allen unseren herzl. Dank. B27857

Frau Riede nebst Kinder.
Karlsruhe-Beiertheim, den 29. Dez. 1925.

Die Vermählung ihrer Tochter Elsa mit Herrn M. Kirves, Diplomingenieur in Bernburg, zeigen an
Karlsruhe, 29. Dezember 1925
Boeckhstrasse 12
W. Lingenfelder, Architekt und Frau.
B27832

Wer [illegible] zu kaufen sucht [illegible] zu verkaufen hat [illegible] Stelle sucht [illegible] Stelle zu vergeb. hat inseriert am erfolgreichsten in der „Badischen Presse“

Unterricht

Konserv. Lehrerin ert. gründlichen **Violinunterricht** im Hause bei monatlich 6 M. Gefl. Angebote unter Nr. R13917 an die Badische Presse erbeten.

Gründlicher 25273 **Violinunterricht** wird erteilt. Belchenstraße 19, 2. St.

Lehrer u. ehem. Lehrerin erteilen zielbewußten **Nachhilfeunterricht** in all. Realschulfächern. Belchenstraße 19, 2. St. Weiherfiedlung. 25271

Welcher Professor oder Lehrer würde Sextaner in Mathematik, Latein und Rechnen prüfen? Angeb. u. Nr. R13888 an die Badische Presse.

Große 3 Zimmerwohnung i. Heidelberg (zentrale Lage, Nähe Bahnhof, der Kliniken und Universität) gegen eine mittlere 3 Zimmerwohnung, womögl. mit Bad für einzelne Dame in **Baden-Baden gesucht.** Angeb. u. Nr. O13914 an die Badische Presse.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 30. Dez. 1925, nachm. 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Klavier, 1 Flügel, 1 Büfett, 1 Kredenz, Sofa, Ledersessel, Bücherschrank, Chaiselongue, 1 Schreibmaschine und sonstiges andere bessere Möbel. 25275
Karlsruhe, den 28. Dezember 1925.
Freiseis, Gerichtsvollzieher.

Eichen- und Buchenstammholz-Versteigerung.

Das staatliche Forstamt **Baden** versteigert am **Freitag, den 8. Januar 1926, vormittags 10 Uhr** beginnend im **Gasthaus zur Laube** in Oos-Scheuern aus den Abt. I. 3 Balzenberg, 1 Ochsenhaus, 13 Dicker-Schlag und III. 7 Wißling 210 Festmeter Eichen, 81 Festmeter Rotbuchen und 1 Festmeter Ahorn.
Auszüge durch das **Forstamt, Schloßkellerstraße Nr. 2,** Telefon 1005. 5658a

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 30. Dezember 1925, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

Ca. 60 000 Briefmarken von Europa, Asien, Afrika, Australien und Amerika, 1 Schrank-Grammophon, 1 Fahrrad und 20 Dtz. Gläserfischer.

Karlsruhe, den 28. Dezember 1925. 25784
Noë, Gerichtsvollzieher.

Zu Neujahr Franz A. Schindele
Frische Hasen, Reh u. Gänse ganz und zerlegt, sämtliche Arten **lebender Fische** sowie alle Arten **Geflügel** bei
Douglasstraße 22, gegenüber der Hauptpost. **Telefon 5177.** — Lieferung frei ins Haus.

25247
Vom 29. 12.—9. 1. 26:
Sonderverkauf!
Herrenzimmer-Kronen zu ermäßigten Preisen.
Unsere Preise sind in allen Preislagen so gestellt, daß jedermann in der Lage ist, sich einen schönen Beleuchtungs-Körper anzuschaffen!
Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster!
Große Auswahl in Speisezimmer-, Tisch-, Klavier-, u. Nachtlisch-Lampen, Bügeleisen, Kochern etc., elektr. Staubsauger
Beleuchtung
E. u. K. Karrer
Amalienstr. 25a gegenüb. Postscheckamt
Teilzahlung gestattet.

Druckarbeiten werden angefertigt in d. Druckerei d. Bad. Presse.

Klavierspieler
verfekter, Konzert, Tanz, Silvester, 1. u. 3. Jan. frei u. U. mit Geiger usw. Angebote unt. Nr. O13958 an die Bad. Pr.

Welche Firma richtet **Klosettspülung** in 2 Häuser ein, gegen Berufskleider o. Anzüge? Angebote u. Nr. P13924 an die Badische Presse.

½ Dose ca. 25 Ostsee-Delikateßher. u. ½ Dos. ff. Rollmops u. 1 Dos. ff. Bratheer. u. 1 Dos. ff. Bismhr. u. 1 Dos. ff. Geleeher. u. 1 Dos. ff. Delfard. u. 1 Kist. ff. Bückl. oder 1 Kist. ff. Sprott. und einige ff. Matther., all. anam. 6¾ M. 40 ff. Rollmops und 40 Delikateßher. 5½ M. A4826 E. Degener, Konfbr. v. 1881. Swinemünde 96.

Kapitalien

1500—2000 Mark für 2 Jahre, gegen hoh. Zins a. lastenfr. landw. Anwesen mit 30 Morgen Feld u. Branntweinbrennerei per sofort gesucht. Angeb. unt. Nr. T13969 an die Badische Presse.

Drohende **Zahlungsstockung Geschäftsaufsicht und Konkurs** beseitigt bei rechtzeitiger Bearbeitung durch Vergleich, Kreditberatung 2c. **M. Schubert,** Bücherrevisor, Karlsruhe, Karlstraße 9.

Prima Existenz bietet sich Kaufmann od. Ingenieur durch Beteiligung an der Fabrikation patent. elektrotechnisch. Massenartikel. Zur Erledigung vorliegender Aufträge sind ca. 10 000 RM. erforderlich. Schnell entschlossene Interessent. erfahren näheres durch Willi Mauch, Lahr i. B., Roonstr. 27. B13971

Teilhaber(in) für Lebensmitteldetailgeschäft in Mittelbaden mit mind. 3000 Mark Interesseneinlage gesucht Geboten ist prima Existenz und hypoth. Sicherstellung der Einlage. Angebote u. Nr. 5648a an die Badische Presse.

5 bis 10 000 Mark bei 10facher Sicherheit und mäßigem Zinsfuß kurz- od. langfristig, v. Selbstgeber gesucht. Angeb. u. Nr. K13835 an die Badische Presse.

5-600 Mark gegen vierfache Sicherheit und guten Zins v. Selbstgeber gesucht. Angebote unter Nr. N13963 an die Badische Presse.

500 Mark gegen gute Sicherheit u. Zins u. pünktliche Rückzahlung als Darlehen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr. Z13950 an die Badische Presse.

Suche **4-500 Mark** gegen hohen Zins. Angebote unt. Nr. K13885 an die Badische Presse.

Stiller **Teilhaber** für Schreinerei m. Maschinen, 3—4000 M., auf sofort ges. Eilangebote u. F13981 a. d. Bad. Pr.

Festhalle Karlsruhe.
Donnerstag, 31. Dezember

Sylvester-Ball

Beginn 8 Uhr **Ende 3 Uhr**

Besondere künstlerische Darbietungen
Ball-Orchester — Harmonie Kapelle.

Karten im Vorverkauf . . Rm. 1.50 } einschl. Steuer
" an der Abendkasse Rm 2.— }

Vorverkaufsstellen:
Cigarrenhaus Töpper, Ecke Rüppurrer- und Kriegsstraße. Filiale Kaiserstraße 133.
Drogerie Otto Mayer, Ecke Schützen- und Wilhelmstraße.
Cigarrenhaus Carl Rieding, Ecke Schillerstraße u. Kaiser-Allee.
Cigarrenhaus Richard Rennen, Philippstraße 1. A4013

Grimmer & Bergmann. „Stadtgarten Restaurant".

Deutschnationaler Handlungsgehilfen-Verband
Ortsgruppe Karlsruhe.

Weihnachtsfeier

Samstag, den 2. Januar 1926, abends 8 Uhr,
in den Sälen der Gesellschaft „Eintracht"
mit musikalischen u. gesanglichen Darbietungen wie darauffolgendem

TANZ

Eintrittskarten sind im Vorverkauf täglich von 11—5 Uhr, Samstags von 11—1 Uhr auf der Geschäftsstelle des D. H.-V., Kaiserstr. 168, III. zum Preise von 1.— Rm. einschl. Steuer zu haben. 25780

Die auf 1. Januar 1926 festgesetzte
Weihnachtsfeier
wird bis auf weiteres
verschoben.
25261

Excelsior
Künstlerspiele
Kaiserstr. 26 **Telefon 977**

Donnerstag, den 31. Dez.: abends 8 Uhr

Grosse Sylvesterfeier mit Tanz.

2 Kapellen: 25786
Lutz Brenner with his Excelsior Band
The Original Miami Jazz - Company
sowie das glänzende Dezemberprogramm.

Eintritt einschl. Steuer und Garderobe RM. 1.-
Flaschenweine einschließ. Steuer von 3 Mk. an

Tischbestellungen erbeten!

Jeden Samstag, Sonn- und Feiertag von 4 bis 6 Uhr
Tanz-Tee.
Eintritt frei! Gedeck RM. 1.50.

Druckarbeiten werden angefertigt in d. Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Kinderloses, rüstiges Ehepaar m. Wohnungsberechtigung für
Hausmeister-Stelle
b. freier Miete gesucht.
Angeb. u. Nr. R13967 an die „Bad. Presse."

Ich suche zum Verkauf erstklassiger
Grammophone
allerorts tüchtige Vertreter.
Fachgeschäfte
werden bevorzugt. Angebote unter Nr. 25269 an die Badische Presse.

Vertreter für Herrenwäsche
am liebsten solche, die nachweisbar schon mit Erfolg bei Privatkundschaft gereist haben, von reeller Firma zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. Nr. Q13966 an die Badische Presse.

Angesehene, leistungsfähige
Lebensversicherungs-Gesellschaft
mit modernen Tarifen und günstigen Policenbedingungen sucht gut eingeführte, **rührige** und **tüchtige**

Vertreter

Hohe Bezüge. Diskretion zugesichert. Direkter Direktionsverkehr.
Offerten unter **J. U. 22989** an **Rudolf Mosse, Berlin S.W. 19.**
A4019

Koch gesucht.
Für ein klein., besseres Restaurant wird ein tüchtiger, zuverlässiger Koch gesucht. Eintritt 15. Jan. Jahresstellung. Angebote unter Nr. D13954 an die Badische Presse.

Weiblich

Kuragierte unabhängige Damen
mit guter Garderobe, z. Verkauf von einfacher u. feiner Damenwäsche gesucht. Beste u. vornehme Verdienstmöglichk. Off. u. B13965 an die B. Pr.

Jüng. Fräulein
in Stenographie u. Maschinenschreiben bewand., für ein hies. Kontor zu baldig. Eintritt gesucht. Angeb. mit Zeugnisabschriften unt. Nr. 25187 an die Badische Presse.

Modistin gesucht!
1. Putzarbeiterin, evt. Meisterin od. Directrice, durchaus tüchtig, befähigte Kraft, welche mit großem Schick u. Geschmack Mittel- und feines Genre zu arbeiten versteht u. im Garnieren Hervorragendes leistet. — Zuverlässiger 1. Kraft ist ausbaufäh. Dauerstellung gebot. Angebote zum Eintritt per 1. Febr. 1926 od. später unt. Nr. 25267 an die Bad. Presse.

Tüchtige B25193
Büglerin
zum regelmäß. Bügeln i. Hause gesucht. Kaiser-Allee 139, II.

Sol. Fräulein
zur Stütze in Büfett gesucht. 25239
Fischer's Weinstube, Kreuzstraße 29.

Gesucht
perfektes, zuverlässiges
Zimmermädchen
nach Pforzheim zu 3 Personen auf 1. oder 15. Januar. Selbständig m. allen feinen Hausarbeiten und Servieren erfahr. Weißnäh., Schneidern und Bügeln erwünscht. Gute Behandlung und hoher Lohn zugesichert. Es wollen sich nur solche Mädchen melden, die ähnl. Posten schon bekleidet haben. Offerten mit Bild und Zeugnisabschriften unter Nr. 5656a an die Badische Presse.

Fleißige, pünktliche
Frau
zum Putzen und Waschen gesucht. 25782
Durlacher-Allee 16, 2. St.

Skisportler
Herren wie Damen
welche zu diesen Kreisen gute Beziehungen haben, bietet sich durch zielbewußte Betätigung
Guter Verdienst.
Glänzende Begutachtungen und Urteile. Persönlichkeiten, welche für den Vertrieb sich geeignet fühlen, belieben Zuschriften mit näheren Angaben einzureichen unter Nr. 5662a an die Badische Presse.

Reisender
der im Baugewerbe in Baden und Württemberg gut eingeführt, für größtes Kaliwerk Süddeutschlands, per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 5654a an die Badische Presse.

Tücht. Vertreter
von Versicherungs-Konzern für die Lebens-Abteilung gesucht. Gelegenheit zur Mitarbeit in allen anderen Sparten geboten. Angebote unter Nr. 5650a an die Badische Presse.

Wir suchen für unser **Wäsche- u. Ausstattungs-Geschäft** eine tüchtige, branchekundige
Verkäuferin
mit besten Zeugnissen, zum baldigen Eintritt 25788
Geschwister Baer
37 Waldstraße 37

Tüchtiges
Servierfräulein
sof. gesucht. Zuschrift mit Bild erbet. 5664a
Gasthof zur Krone, Rastatt.

Herzlichen Glückwunsch
zum Jahreswechsel

Eine Anzeige dieser oder ähnlicher Art in der Neujahrsnummer der Badischen Presse erspart Ihnen das mühevolle und kostspielige Versenden von Neujahrskarten und bildet außerdem eine vornehme und wirkungsvolle Repräsentation Ihres Geschäftes.

Tücht., ehrl. u. sol.
Haustochter
in Geschäftshaushalt gegen Vergütung z. 1. Januar gesucht. Dienstmädchen vorh. Angeb. mit Bild an: 5655a
Kaffee Oberhauser, Pirmasens, Pfalz.

Suche per sofort ehrl.
Mädchen
welches schon in Stellung war und gute Zeugn. besitzt. Ch. Brender, Zirkel 19, II. 25197

Stellengesuche

Männlich

Vertr.-Arbeiten
jed. Art übernimmt ig., zuverl. Mann b. strengst. Diskr. Ang. u. W13972 an die Badische Presse.

Junger, tücht. Schriftsetzer, in allen Satzart. bew., mit Flachstereotyp. vertr., sucht Stellung. Angebote u. Nr. F13959 an die Badische Presse.

Zuverl., jung. Mann, Anfang 30 J., äußerst gewissenhaft, sucht Stellung als
Hausmeister
oder Portier. Zeugnisse meiner bisherig. Tätigkeit stehen zur Verfüg. Angeb. unt. Nr. S13968 an die Badische Presse.

Lehrstelle ges.
Junger Mann von 16½ Jahren, aus achtbarer Familie, sucht Lehrstelle in nur besserem Herren- u. Damen-Friseurgeschäft. Offert. unt. Nr. 5657a an die Badische Presse.

Weiblich

Jüngeres Fräulein
perf. in Lampenschirm-Nähen oder Verkauf sucht sofort Stellung. Zeugnisse vorhanden. Angebote unter Nr. B13902 an die Badische Presse.

Witwe, M. 40, alleinstehend, sucht
die Führung
eines frauenlosen Haushalts zu übernehmen. Prima Referenzen. Off. unter Nr. C13978 an die Badische Presse.

Gewandtes
Fräulein
sucht für sofort Stelle in Kaffee oder gutes Restaurant zum Servieren. Angeb. an:
G. Mayer, Rastatt, Werderstraße 8. 5652a

Zu vermieten

2 Zimmer
teils möbl., im Zentrum der Stadt, für Büro f. geeignet, auf sofort zu vermiet. Näh.: B27859 Blumenstr. 5, 2. Stock.

Verkaufsmagazin
in zentraler Lage, 40 Qm., zu vermieten. Angebote unter Nr. L13936 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohn.
in bester Lage, gegen Vordringlichkeitskarte sofort abzugeben. Angeb. unter Nr. E13980 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann
mit größerem Kundenkreis
übernimmt Vertretungen
(Schokolade, Kolonialwaren oder dergl.)
Angebote unt. Nr. 5660a an die Bad. Presse.

Dortmunder Union-Brauerei
Brauerei Beckh, Pforzheim

Ich beehre mich, meiner werten Kundschaft mitzuteilen, daß ich neben den in Flaschen geführten Bieren der Brauerei **Beckh Pforzheim** von heute ab auch das bekannte **Dortmunder Union-Bier in Flaschen** führe.

Hochachtungsvoll
Max Genter, Durlach, Adlerstraße 18
Telefon 308. 25175

---

3 möblierte
Zimmer
mit Küchenben. bei Ww. an Ehep. a. mit 1 Kind zu verm. Anzusch. 11 bis 4 Uhr. Angeb. unt. Q13916 an die Bad. Pr.

3 Zimmerwohn.
m. Diele, auf 1. Jan. 26 beziehbar, gegen 2500 M Baudarleben z. vermiet. Vordringlich.-Karte nicht erforderl. Näh.: B27845 Stefanienstr. 40, 2. Stock

Zimmer

Schön möbl. Zimmer mit el. Licht und Heizg., an nur besseren Herrn auf 1. Januar zu vermieten. B27854 Kreuzstr. 23, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer mit elektr. Licht, an bess. Herrn sofort od. 1. Jan. zu vermiet.: Erbprinzenstraße 28, 4 Tr., lks.

Freundl., größ. möbl. Zimmer auf 1. Jan. zu vermiet. Wwe. E. Bär, Leopoldst. 33, II. B27752

Schönes, gut möbliertes, heizbares Zimmer mit el. L. auf 1. Jan. 1926 zu vm. Geranienstr. 22, IV lks. B27796

Hans Kissel

Für
Sylvester
empfehle in größter Auswahl
Punsch-Essenzen

Arrac, Ananas, Rum, Burgunder, Schwedenpunsch, von Selner, Sinner, Cusenier, Cederlund.

Selner's Burg. Punsch-Essenz, 1/1 Fl. 7.80
Echter Jamaica-Rum, Batavia-Arrac und Schwedenpunsch.

Zu Glühwein und Bowle

Konsum, rot	Fl. 0.80	Konsum, weiß	Fl. 0.75
Haushalt, rot	Fl. 1.05	Pfälzer Tischwein	Fl. 1.10
Südfr. Rotwein	Fl. 1.60	Senheimer Lay	Fl. 1.80
Bord. St. Emilion	Fl. 2.—	Maring. Rosenberg	Fl. 1.80
Wald Rotburg	Fl. 2.80	Osthofener	Fl. 2.20
Chateau la Haye	Fl. 2.90	Enk. Steffensberg	Fl. 2.60
Chateau Janasse	Fl. 3.—	Trarb. Schloßberg	Fl. 2.80

bis zu den feinsten Edellesen

Schaumweine der bekanntesten Firmen.
Liköre und Spirituosen aller führenden Marken

Rheinsalm, Wild und Geflügel.
Russ. Malossol Caviar, Frische Hummer, Gänseleberterrinen, Gansleberpastete u. Wurst, Räucherlachs u. -Aal, Fischkonserven und Marinaden, Räucherwaren.

Mein kaltes Büfett
ist mit erlesenen Leckerbissen ausgestattet.
Fleisch, Schwedische Hummer, Käseplatten und Salate werden auf Bestellung geliefert.
Kalter Braten, Schinken, Rouladen, Gänsebrust.

Feines Tafelobst
Frische Ananas, Brüssler Trauben, Almeria Trauben, Orangen, Mandarinen, Tafeläpfel, Datteln, Feigen, Traubenrosinen, Glasierte Früchte.

Chocolade und Bonbonieren
in reizenden Geschenkpackungen.
Kaffee, Tee, Kakao

Obst- u. Gemüse-Konserven
Ananas, Erdbeeren, Pfirsich in Dosen zur Bowle. 25289

Hans Kissel
Kaiserstraße 150 **Telefon 186 und 187**
Lieferung frei Haus — Prompter Versand — Verpackung frei.

Zimmer
mit Pension in guter Fam., Zentr. der Stadt, auf 1. Jan. zu verm. Zu erfr. u. U13945 in der Badischen Presse.

Möbliertes
Wohn- u. Schlafz.
in gut. Hause an einen Herrn zu verm. Oststadt. Zu erfr. u. B13940 in der Badischen Presse.

Schön möbl. Zimmer mit voller Pension auf Wunsch auch ohne Pension sofort zu vermieten. Hirschstr. 111, I. B27791

Schön möbl. Zimmer an sol. Herrn zu verm. Schillerstr. 9, III. B27826

Möbl. Zimmer sofort zu vm. Näh. Mühlburg, Philippstr. 15, V St., l.

Freundl. möbl. Zimm. (el. Licht), an anst., berufst. Fräul. od. Frau auf 1. Jan. zu vermiet. Durlacher Allee 2, part., Ecke Kapellenstr. B27807

Auf 1. oder 15. Jan. sind zwei heizb. möbl. Zimmer mit elekt. Licht und sep. Eingang an 1 oder 2 berufstät. Herren zu vermieten. Gottesauerstr. 21, I. B27772

In zentr. Lage ist ein gut möbl. B27778
Zimmer
mit el. Licht auf 1. Jan. zu verm. Kriegsstr. 128, 2. Stock.

Möbl. Balkonzimmer, 2. Stock, mit el. Licht, Ofenheizg., sof. zu verm. Seubertstr. 2, II. 27767

Sauber möbl. Zimmer sof. zu verm. Bettwäsche erwünscht. Weinbrennerstraße 48, IV. B27785

Ein gut möbl. heizb.
Zimmer
auf sofort oder 1. Jan. zu vermieten. Mondstr. Nr. 3, II., links. 27771

Gut möbl. Zimmer
in gutem Hause, an sol. ruh. Herrn auf 1. Jan. zu verm. Yorkstr. 43, 3. Stock. B27782

Elegant möbliertes Wohn- u. Schlafzimm. b. alleinst. Dame, Gegd. Kaiserallee — Schillerstr., sofort zu verm. Angebote unter Nr. J13934 an die Badische Presse.

Ein einfach möblier. Zimmer sofort zu verm. Gerwigstraße Nr. 45, bei Bauer. B27747

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B27800 Kriegsstr. 274, 2. Stock.

Möbl. Zimmer ab 1. Jan. an ruhigen Dauermieter zu vermiet. Jollystr. 7, III. B27834

Schönes, gut möbliert. Zimmer zu vermieten. Winterstr. 35, 1 Treppe, rechts. B27849

Freundl., gut möbl.
Zimmer
i. ruh., bess. Hause zu vermieten. 25277
Boeckhstr. 48, 3. St., r.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn zu vermieten. B27866

Wohn- u. Schlafzimm. gut möbl., mit Balkon u. el. Licht, zu vermiet. Edelsheimstraße Nr. 1, 2. Stock, bei Hörr (Ecke Parkstr.) B27860

Zirkel Nr. 9, 3. Stock, bei Rösch, ist ein einfach möbliertes Zimmer zu vermieten. B27859

Zimmer, gut möbliert., heizb., elektr. Licht, p. 1. Jan. bill. zu vermieten. Rheinstr. 68. B27851

Möbl. Zimmer sof. od. 1. Jan. zu verm. Winterstr. 40, III., Meyer.

Gut möbl. Zimmer
zu vermiet. Mühlburg, Fliederstr. 2, III. 27831

Kaiserstr. 134, III., ist sof. od. 1. Jan. gut möbl.
Wohn- u. Schlafz.
zu vermieten. B27829

Wohn- u. Schlafz.
gut möbl., in ruh. Hause sol. bess. Herrn sogleich zu verm. Amalienstr. 21, 3. Stock. B27789

Möbliertes Zimmer
el. Licht, mit Pension p. sofort zu verm. Sofienstraße 33, II Tr. B27827

Möbl. Zimmer per 1. Jan. zu verm. Werderplatz 25, 3. Etage. B27821

Besseres Zimmer an Herrn zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. Nr. 109. B27817

2 Freunde, stud., können ein großes
Zimmer
m. 2 Bett., elekt. Licht, Zentralheizg., sofort finden. Zu erfragen unt. Nr. B13896 in der Badischen Presse.

1 oder 2 sehr gut möbl.
Zimmer
(Wohn- u. Schlafz.) sind mit oder ohne Pension an nur solide Mieter (Einzelpensionär) z. vermieten. Zu erfragen unt. Nr. D13904 in der Badischen Presse.

Möbl. Zimmer mit el. Licht auf 1. Jan. zu vermiet. Karl-Wilhelmstr. Nr. 38, 5. Stock. B27797

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. auf 1. Jan. zu vermieten. Adlerstraße 4, 3. Stock, links. B27835

Gut möbl. Zimmer an Herrn od. Frl. auf 1. Jan. zu vermieten. Werderstraße 62, part.

Ein freundl., möbliert. Zimmer ist zu vermiet. Waldstr. 6, Seitenbau, 3. Stock, links.

Zimmer
schön möbl., el. Licht, f. 1 od. 2 Pers. zu vermiet. Leopoldstr. 15, 2. Stock. B27848 Herzig.

Nett. Zimmer (Südweststadt), in bess. Hause, bei kinderl. Familie sofort zu verm. Hirschstr. 91, II., Haltestelle d. Klauprechtstr. B27808

Großes, leeres Zimmer mit sep. Eingang an einzelne Person zu vermieten. B27814 Kapellenstr. 52, 3. Stock.

Gut möbl. Zimmer sofort oder auf 1. Jan. zu vermieten. 25257 Ettlingerstr. 1, 4. Stock.

Gut möbl. Zimmer
an bess. Herrn zu vermieten. Kaiserstr. 36a, 4. —

Möbl. Zimmer sof. zu vermieten. B27815 Baumeisterstr. 42, pt., l.

Gut möbl. Zimmer mit 2 Betten an 2 Herren zu verm. B27808 Adlerstr. 39, 2. Stock.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. B27837 Herrenstraße 62, part.

Ein freundl., möbliert. Zimmer ist zu vermiet. Waldstr. 6, Seitenbau, 3. Stock, links. B27843

Zimmer
schön möbl., el. Licht, f. 1 od. 2 Pers. zu vermiet. Leopoldstr. 15, 2. Stock. B27848 Herzig.

Wohnung
4—5 Zimmer, Weststadt, gegen Baukostenzuschuß gesucht. Angebote unter Nr. W13897 an die Badische Presse.

Suche auf 1. Februar
3-4 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör. Zahle 1.2fache Friedensmiete. Vordringlichkeitskarte vorhanden. Angebote erbeten unter Nr. H13908 an die Badische Presse.

Westendstraße
4 Zimmer, möbliert oder unmöbliert, geeignet für Büro, Aerzte und Rechtsanwälte, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. 25279 an die Badische Presse.

Der Ritt in die Sonne

von

Paul Rosenhayn

Copyright 1925 by Drei-Masken-Verlag, A.-G., München.

(15. Fortsetzung.)

„Einen andern Vorschlag, mein Herr: heute ist Stiergefecht. Ich führe Sie hin. Wollen Sie?"

„Was soll man sonst machen?" nickte Jonny achselzuckend. „Gehen wir schon."

*

Die Lanzenreiter mit ihren weißen Hüten, das glänzende Haar in Zöpfen geflochten, strömen in den Zirkus: zu Fuß, zu Pferde. Ihre Gewänder leuchten in der Sonne: grün, gold, rot, ein Rausch der Farben.

Die Arena ist erfüllt von Menschen; unabsehbar, endlos türmen sich die Galerien.

„Hunderfünfzigtausend Personen," sagt Herr Mackenroth.

Der Stier tritt durch das Tor ein, das sich weit öffnet.

Das rote Tuch leuchtet auf. Er blickt hinüber, duckt den Kopf, rast darauf zu.

Dann, kurz vor dem Ziel, schickt er aus seinen tiefen Tieraugen einen Blick auf die Menschen. Kein Zweifel: er stutzt. Er wittert die Falle. Zögernd wendet er sich um . . .

Das paßt nicht ins Programm. Die Picadores schleichen ihm nach, klatschen in die Hände, rennen an ihm vorüber, drehen sich um, lachen. So wie Kinder einander necken.

Der Stier sieht sie böse und mißtrauisch an; mürrisch, vielleicht von geheimer Angst erfüllt, wendet er sich ab.

Ein Reiter saust haarscharf auf ihn zu, sticht nach ihm, dreht ebenso schnell wieder zur Seite. Der Stier senkt den Kopf; jäh rennt er dem Pferd die Hörner in den Bauch. Fast hörbar birst das Fleisch auseinander; Eingeweide quellen hervor.

Das Pferd stöhnt. Man rafft Stroh vom Boden, stopft es in den blutenden Bauch; ein Mann mit Nadel und Faden erscheint, näht die Bauchdecke mit flinken Händen zu.

Das Pferd will sich zitternd ducken. Man schlägt so lange auf es ein, bis es wieder in die Mitte der Manege hastet, die irren Augen auf den Feind gerichtet.

Ein zweites, ein drittes Pferd nimmt den Stier aufs Korn; blutend wanken sie zur Seite.

Neue Picadores und Banderillos erscheinen auf dem Plan. Vielfarbig leuchten ihre Kleider. Der Stier blickt mit einem seltsamen Gemisch von Staunen und Furcht ihnen entgegen. Er bleibt stehen.

Lanzen fliegen zu ihm hinüber; das Blut rinnt ihm vom Körper nieder. Lachen bilden sich auf dem Boden.

Der Stier wendet, geht langsam in den Hintergrund.

Die Menge beginnt zu pfeifen. Dieser Stier enttäuscht sie . . .

Nun tritt der Meister in die Arena. Sein Kleid schimmert weiß und rot, darüber trägt er eine goldene Jacke. Er wirft die Mütze in den Sand und geht auf den Stier los.

Den Gegner scharf im Auge, spielt er ihm mit dem Degen im Gesicht herum, so wie zum Spaß. Dann, plötzlich, mit einem Triumphlaut, sticht er ihm den Degen in den Leib.

Der Stier, völlig fassungslos, macht einen Moment Miene, auf den Angreifer loszugehen. Dann wankt er. Man glaubt, er werde versinken.

Nein. Er rennt, den Degen im Leib, von dannen.

Sein Peiniger hinter ihm her. Er zieht den Degen aus dem Körper — ein Blutstrom schießt hervor.

Das Publikum jubelt.

Aber der Stier ist schwach geworden. Vielleicht ist er auch verwirrt im Gehirn, und der Anblick der vielen Tausende macht ihn völlig scheu. Er geht nicht zum Angriff über.

Wieder beginnt man, das halbtote Tier zu peinigen. Noch ein tiefer Stich — der Torero zieht den Degen heraus; im gleichen Augenblick stürzt der Stier zu Boden, während wie ein Springbrunnen das Blut aus seinem Körper steigt.

Verächtlich schafft man den Kadaver hinaus.

„Wie kann die Regierung so etwas dulden?" fragt Jonny kopfschüttelnd.

„Die Regierung, mein Herr," erklärt Mackenroth, „patronisiert die Stiergefechte. Sie haben die angenehme Wirkung, das Volk von den wichtigeren Dingen des Lebens abzulenken. Sie müssen wissen: trotz seiner Grandezza und seiner alten Kultur steht Spanien noch heute auf einem Niveau, auf dem Deutschland etwa im Mittelalter stand. Die Wissenschaft ist zurückgeblieben; alle geistigen Einflüsse gehen durch die Zensur, und ich glaube manchmal, der Wind, der vom Mittelländischen Meer herüberweht, muß ein amtliches Sieb passieren; denn wenn wir ihn in den Straßen von Barcelona haben, hat er seine Frische verloren, er ist matt und kraftlos geworden."

Wieder öffnet sich die Tür; der zweite Stier stürmt herein. Er rast auf den nächststehenden Picador zu, der mit einem Satz über die Planke sein Leben rettet.

Das Publikum lacht und applaudiert dem tüchtigen Tier, das verwirrt zu den Höhen der Galerien hinaufschaut.

Aber auch dieser Stier erfaßt die fallenreiche Situation. Er wendet zur Tür.

Man peitscht die Pferde mit dicken Rohrstöcken an den Stier heran. Sie fürchten sich voreinander: der Stier vor den Pferden, die Pferde vor dem Stier.

Und beide vor den Menschen . . .

Mit einer fast unmerklichen Bewegung schlitzt er drei Pferden zugleich den Bauch auf. Blut, Blut, Blut . . .

Der Espada erscheint. Er zieht den langen Degen, sticht ihn dem Stier in den Hals.

Aber der ist zäh. Er schüttelt sich — und lebt.

Der Stier flieht . . . er flieht bis an die Planke, wendet sich dann um und blickt ins Publikum hinein. Es ist, als ob er um Hilfe flehe. Die traurigen Augen, in denen ein dumpfes Fieber irrt, hält er unentwegt auf die Menschen gerichtet.

Sie antworten ihm mit Pfeifen.

Man schlägt ihm die Mäntel um die Ohren; es knattert um ihn herum. Das weckt ihn zu neuem Angriff; er besinnt sich darauf, daß dies Menschen sind und daß er ein Stier ist, und daß man ihm den Kampf angesagt hat. Den Kampf, den er als ehrliches Tier aufnehmen muß. . .

So rast er mit einem Ruck wieder vorwärts in die Menschen hinein, die auseinanderstieben. Plötzlich knickt er mit den Vorderbeinen zusammen.

Ebenso plötzlich erhebt er sich wieder.

Da sticht ihn ein Torero mitten ins Maul.

Der Stier, den Degen im Hals, das Maul offen, wankt blutend unter den Reihen des Publikums entlang, an der Barriere.

Da bricht er zusammen.

Die Arena ist erfüllt von zuckenden Pferdeleibern. Leises Stöhnen geht von ihnen aus.

Das Publikum rast Beifall.

„Jetzt kommt der letzte und interessanteste Gang", sagt Mackenroth.

Fritz Jacobsen schüttelt den Kopf. „Ich danke, ich habe genug. Und du, Jonny?"

Jonny zog die Uhr. „Ich möchte auch gehen."

Erstaunte Blicke folgten den dreien, als sie sich durch die Reihen hindurch zum Ausweg wanden. Ausländer, natürlich! Lachen schwirrte auf.

„Was sagt denn der König zu dieser Barbarei?" erkundigte sich Fritz, als sie durch das Gewühl der Straßen gingen.

„Der König ist der leidenschaftlichste Anhänger der Stiergefechte. Er schirmt sie. Er baut jedes Jahr irgendwo einen neuen Stiergefechtszirkus zur Belustigung, oder richtiger gesagt: zur Belohnung für irgendeine besonders treue Gemeinde."

„Wieviel Stierkampfarenen gibt es in Spanien?"

„Etwas über zweihundert, mein Herr."

„Und es gibt keine Leute von wirklicher Kultur, die dagegen protestieren?

„Gewiß. Aber sie kommen nicht auf. Sie werden öffentlich gebrandmarkt."

„Wie entsetzlich," sagte Jonny, „so ist diesem Volk nicht zu helfen."

„Und dabei ist Barcelona noch die kultivierteste Stadt von ganz Spanien, mein Herr. Wenn irgendwo der Einfluß englischer oder amerikanischer Demokratie zu spüren ist, so ist es in Barcelona. Sie haben es vielleicht schon gemerkt: die Menschen haben hier offenere Züge als im Innern. Fast amerikanisch, möchte ich sagen. Ja, mein Herr, das Heil — wenn überhaupt jemals das Heil für Spanien kommt — wird aus Barcelona kommen."

„Da ist die Plaza de Cataluna. Wollen Sie die Güte haben. . .?"

„Ich weiß, mein Herr. Entschuldigen Sie mich eine Minute. . ."

Herr Mackenroth kam zurück. Aus seinem Gesicht, das die ausdrucksvolle Beweglichkeit des Südens angenommen hatte, sprach etwas, das aussah wie Mitleid.

„Nun, Herr Mackenroth? Sie bringen schlechte Kunde, fürchte ich. Der Marquis ist noch nicht da?"

„Doch, mein Herr. Sowohl der Marquis, als auch seine Tochter."

Jacobsens Gesicht hellte sich auf. „Na also!"

„Ja, aber . ."

„Ein Aber . .!?

„Der Marquis hat wichtige Depeschen vorgefunden, die ihn veranlaßt haben, mit dem Abendzuge weiterzureisen. Mit seiner Tochter."

„Konnten Sie erfahren, wohin?"

Herr Mackenroth lächelte geheimnisvoll. Er machte eine Bewegung wie ein Torero, der einen Stier mit einem ungemein listigen Griff zur Strecke bringt, und sagte flüsternd:

„Es ist mir gelungen. Aber es war schwer, das dürfen Sie mir glauben. Der Portier wollte nicht mit der Sprache heraus. Erst als ich ihm einen Duro in die Hand gedrückt habe, war sein Gewissen beschwichtigt. Bitte, machen Sie keinen Gebrauch von dem, was ich Ihnen jetzt sage. Der Marquis und seine Tochter sind nach Alicante weitergefahren."

„Nach Alicante. . . Wissen Sie, welches Hotel . . .?"

„Die Briefe sind nachbeordert ins Hotel Reina Victoria."

Fritz Jacobsen griff in die Tasche. „Haben Sie vielen Dank, Herr Mackenroth. Wollen Sie mir erlauben, Ihnen diesen Schein zum Andenken zu dedizieren?"

Herr Mackenroth nahm mit einem freudigen Aufleuchten seiner Augen das Geschenk, dessen Höhe ihm sichtlich unerwartet kam. Indem er den Schein mit umständlicher Eleganz in das Geheimfach seiner Brieftasche stopfte, sagte er plötzlich mit leiser Stimme:

„Zum Dank für Ihre Großmut, mein Herr, möchte ich Ihnen eine Entdeckung verraten, die ich eben gemacht habe."

„Nun?" Fritz witterte etwas, was Dina betraf.

(Fortsetzung folgt.)

Frische

SEE-FISCHE

Eingetroffen
direkt von der See!
1 Waggon
Seelachs
kopflos 25778
im ganzen Fisch
Pfd. 30 Pfg.
im Anschnitt
Pfd. 32 Pfg.
Zubereitung wie Kabliau.

PHANKO
Pfannkuch

Für die
Neujahrsnacht
Figuren zum Bleigießen
Knallbonbons, Scherzartikel,
Gesellschafts-Spiele.
C. Garbrecht, Inhaber: C. Vohl,
25171 Kaiserstraße 193.

Achtung!
Infolge vollständiger Räumung meines Ladengeschäftes bin ich bis auf weiteres noch in der Lage
Haus-, Tisch-, Wand-, Auto- etc.
UHREN
zu den denkbar günstigsten Preisen abzugeben.
Ebenso kaufen Sie bei mir:
Taschen- u. Armband-Uhren, Wecker, Uhrketten etc.
zu besonders vorteilhaften Preisen.
Besichtigen Sie mein Lager ohne Kaufzwang!
Erleichterte Zahlungsbedingungen! 25 91
Otto Blochmann
Kaiserstraße 66 Telefon 3542

Aufwertungen.
Gute Beratung u. Bearbeitung
AUG. NABE, langjähr. Grundbuchführer
Tel. 1009 - Kriegsstr. 77, II. - Nachm. 3—5 Uhr
ausser Mittwoch und Samstag. 24295

Gelegenheitskauf!
Noch nie dagewesen!
Wegzugshalber verk. ich mein Bauterrain, ca. qm 10 000.—, passend für 10 Einfamilienhäuser, Umgebung bereits verbaut, in schönster Lage, Haltestelle der Straßenbahn. Kaufpreis pro qm nur M 4.—, während in nächster Umgebung der qm M 55.— kostet. Anzahlung M 12—15 000.— Rest kann 3 Jahre zu 7 Prozent v. a. stehen bleiben. Ernstl. Selbstkäufer wollen Eilofferten einreichen unt. Nr. E13973 an die Bad. Presse.

Wegen Wegzug
gebe ich mein erstkl. eingerricht., kompl. Büro ab, parterre bei der Hauptpost geleg., nur M 1000.— und sofort beziehbar. Angebote unter Nr. B13975 an die Badische Presse.

Strickjacken
für Metzger, Kutscher etc. offerieren in großer Auswahl u. jed. Preislage billigst. 24761
Faatz & Brenneisen,
Durl. Allee 40, Tel. 1550.

Reste-Geschäft
Viktoriastr. 10, k. Lad.
Ein Posten bill. Reste sind eingetroffen.

Verloren
Verloren
am 2. Weihnachts-Feiertage von Rudolfstr. über L.-Wilhelmstr. bis Durlacherstr. silb. Damenuhr, in grün. Lederarmband. Abzugeb. Rudolfstr. 22, 4. Stock, rechts. B27818

Schwarz. Kittel
verloren. Geg. Bel. abzugeb. Kohlenhandlg. Scherer, Gerwigst. 21. B27861

Laden mit Wohnung,
Scheuer u. Stallung zu verpachten. Angebote u. Nr. F13956 an die Badische Presse.

Piano
zu besonders günstigen Bedingungen
die Ihnen den Kauf möglich machen.
Karl Lang
Kaiserstraße 167
Salamanderschuhhaus.

Dürkh. Feuerberg
Maikammer, Fl. 1.10 M. Marienstr. 1. Ankauf von leeren Weinflaschen.

Heiratsgesuche

Witwer (mit Kindern), in den 40er J., tüchtig. Geschäftsmann, mit schöner, eigener Gärtnerei und schön. Hausb., bereits schuldenfreies Anwesen, sucht eine tücht., saubere Person im Alter von 35—40 J. Ww. oder Fräul. auch vom Lande, ohne Anhang und welche Lust und Liebe zu dem Geschäft hat, zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen. Etwas Vermögen erwünscht. Nur Damen wollen sich melden, die auf ein gutes Heim reflektieren. Vermittler zwecklos. Angebote unt. Nr. T13944 an die Badische Presse.

Geb. Frl., 28 J., ev., angenehme Erscheinung, g. Charakter, tüchtig im Hausb., musikl. geb., mit neuer Einrichtung, wenn gewünscht g. Wohnung, wünscht Heirat mit geb. Herrn in sich. Stellung. Anonym und Berufsvermittl. verb. Angebote unter Nr. K13935 an die Badische Presse erbeten.

Heirat!
vermittelt für Damen u. Herren aller Stände. Privat. Geschäft und Landwirtschaft. Erfolgr. diskret, gut eingeführt. Institut R. Moraich Karlsruhe i. B., Kaiserstr. 64, III., Tel. 4239 gegr. 1911. B27855

Achtung!
Für Damen ist Gelegenheit geboten, sich nach dem Schwarzwald, der Bodenseegegend und der Schweiz gut zu verheiraten. Angeb. an: Büro R. Reiser, Konstanz, Schottenstr. 73. A4828

Lebensbedürfnisverein
Karlsruhe * e. G. m. b. H.
Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder, die
Gegenmarken für 1925
in unseren Läden gegen Zwanzigmarkmarken umzutauschen und die umgetauschten Marken gleich in die Karten für 1925 einkleben zu lassen. Für die Dividendenberechnung für 1925 kommen nur diejenigen Marken in Betracht, die bis einschließlich 4. Januar 1926 in unseren Läden umgetauscht sind. 25283
Der Vorstand.

Alleinst. Dame, Witwe, mittl. Jahre, gut. Aeuß., tücht. im Haus u. Geschäft, wünscht
Heirat
m. gebild. Herrn in sich. Position. Angebote unt. Nr. E13955 an die Badische Presse.

Neujahrs-Wunsch!
Arbeiter, mittl. Alt., evg., wünscht ein Mädchen oder Witwe mit 1 Kind nicht ausgeschl. kennen zu lernen, zw. bald. Heirat. Angeb. u. D13979 an d. Bad. Pr.

Heirat!
Nettes kath. Fräulein, 24 Jahre, häuslich gut erzogen, sparsam, mit vollständiger neuer Möbel-, Wäscheausstattung und 10 000 RM Vermögen, wünscht sich alsbald zu verheiraten. In Frage kommt Beamter oder Lehrer von Besoldungsgruppe VII ab aus guter Familie und gutem Vorleben. Angebote unter Nr. B13699 an die Badische Presse. Verschwiegenheit zugesichert und verlangt.

Mehrere Bauplätze
zu kaufen gesucht gegen Barzahlung. Weststadtlage, geeignet für 4 Zimmer-Etagenwohnungen. Angebote mit äußerster Preisangabe unter Nr. S13943 an die Badische Presse.

Neuerbaute, herrschaftl. VILLA
am Turmberg, 10 Zimmer, sofort beziehbar, für 30,000 Mk. zu verkaufen. — Eilangebote unter Nr. U13920 an die „Bad. Presse".

Zu verkaufen:
Anlage zur Herstellung von Bündelholz
auf bahnlg. Gelände im Hauptgüterbahnh. Karlsruhe gelegen. Ca. 1000 qm Lagerplatz mit Anschlußgleis. Moderne Einrichtung mit el. Kraft u. Licht. Offert. u. Nr. R13867 an die Bad. Presse.

Lebensexistenz
bietet sich jedermann durch Erwerb einer alten guteingeführten Weinhandlung in süddeutscher Großstadt. — Beteiligung eventuell nicht ausgeschlossen.
Erforderliches Kapital ca. Rm. 20—30 000.— es werden auch Grundschuldbriefe und dergl. in Zahlung genommen.
Angebote erbeten unter Nr. 25265 an die Badische Presse.

Schneiderin empfiehlt sich im Anf. v. Damenkleidern bei billigsten Preisen, auch Knabenanzüge. Waldhornstr. 22, 2. Stock, r. B27808

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. auß. dem Hause. Angebote unter Nr. O13941 an die Badische Presse erbeten.

BÜRO-BEDARF.

„Badenia"-Briefordner m Reg., Quart Stk. 90 ₰ 10 Stk. 8.50
„Badenia"-Briefordner m.Reg., Folio Stk. 1.05 10 Stck. 10.–
Soennecken-Briefordner mit Register Quart Stck 1.– Folio Stck. 1.10
Soennecken-Privat-Briefordner Quart, Stück . . 38 ₰
Soennecken-Privat-Briefordner Folio, Stück . . 45 ₰
Ablege-Mappen aus Lederpappe, Quart St. 33 ₰ Folio, Stück 40 ₰
Register A–Z 14 ₰, mehrteilig, Stück . . . . . 16 ₰
Schnellhefter MG Quart . . . . . Stück 7 ₰ Folio, Stück 8 ₰
Schnellhefter Badenia ES Quart, Stck 11 ₰ Folio, Stck. 12 ₰
Schnellh. Herdegen ES Quart, Stck. 13 ₰ Folio, Stck. 15 ₰
Vorordner . . . . . Stück 11.85 8.10 7.35 4.95
Locher . . . . . Stück 2.40 1.10 85 ₰ 55 ₰
Extrastarker Bürolocher . . . . . Stück 8,10 6.75
Formularkasten . . Oktav 2.10 Quart 2.50 Folio 2.55
Briefkörbe aus Pappe . . . . . Quart 1.00 Folio 1.10

Geschäftsbriefhüllen farbig . . . . 1000 Stück 3.10 2.80
Durchschlagpost . . . . 1000 Blatt 2.90 2.20 1.50 1.20
Durchschlagkanzlei . . . . . 1000 Blatt 2.40 1.90 1.65
Kohlepapier . . . . . Karton mit 100 Blatt 5.00 3.50 2.40
Aktendeckel stark . . . . . 10 Stück 65 ₰
Kopierbücher mit 1000 Blatt . . . . . Stück 3.90
Unterschriftmappen . . . . Quart 3.20 Folio . . 3.50
Deutsche Reichstinte 1 Ltr. 1.80 ½ Ltr. 1.10 ¼ Ltr. 65 ₰
Bayers violette Kopiertinte 1 Liter 3.25 ½ Liter 1.90 ¼ Liter 1.15
Flüssiger Büroleim 1 kg 3.00 ½ kg 1.80 ¼ kg 1.10
Roeders Bremer Börsenfedern . . . . . Gros 2.70
Bleistifte A. W. Faber Dutzend 1.35 90 ₰ 75 ₰ 70 ₰
Kopierstifte A. W. Faber . . Dutzend 2.80 2.05 1.80
Blau- und Rotstifte . . . . . Dutzend 2.60 1.60 1.35

Sämtliche **kaufmänn. Formulare** wie: Wechsel, Quittungen, Rechnungen u. s. w in Heften, auf holzfreiem Papier, in großer Auswahl.

Tietz

Geschäftsbücher jeder Art, Kassa, Haupt- u. Mehrkolonnenbücher, sowie amerikan. Journale zu billigsten Preisen.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

Zu Silvester

empfehlen wir
unsere bekannt hervorragenden
Weiß- und Rotweine
sowie
echten Jamaika-Rum 75%ig
von feinstem Aroma 1/1 Fl. ℳ 14.–
1/2 Fl. „ 7.50
deutschen Rum (Winkelhausen)
1/1 Fl. ℳ 5.80, 1/2 Fl. ℳ 3.20
Jamaika-Rum-Verschnitt und
Batavia-Arrac-Verschnitt
hervorragende Qualität. 1/1 Fl. ℳ 4.60
1/2 Fl. „ 2.50
Malaga Gold Rein & Co 1/1 Fl. „ 2.20
„ „ „ „ 1/2 Fl. „ 1.30
Malaga dunkel . . . 1/1 Fl. „ 1.80
„ „ 1/2 Fl. „ 1.10
Portwein (Douro) . . 1/1 Fl. „ 3.60
Madeira . . . . . 1/1 Fl. „ 4.10
„ 1/2 Fl. „ 2.30
Sherry Gold . . . . . 1/1 Fl. „ 3.80
„ „ 1/2 Fl. „ 2.10
Insel Samos . . . . . 1/1 Fl. „ 1.60
einschl. Steuer und Glas. 25281

fste. deutsche Schaumweine:
Kupferberg Gold
Kupferberg Riesling
Henkell trocken
Söhnlein Rheingold u. Rotausleese
Pfälzer Riesling.

Ganz umsonst

sind Ihre Bemühungen, wenn Sie bei einem ausgebrochenen Brande keine geeigneten Löschmittel zur Hand haben, um das Feuer zu bekämpfen.

Auch bei Ihnen kann einmal durch irgend eine kleine Ursache ein Brand ausbrechen und wenn Sie dann nicht in der Lage sind, dem Feuer sofort wirksam entgegenzutreten, so fällt Ihr ganzes Eigentum dem wütenden Element zum Opfer und das viele Jahre hindurch mit Mühe und Arbeit Erworbene ist verloren. Viele Schadenfeuer wären schon vermieden worden, wenn sie sofort wirkungsvoll hätten bekämpft werden können, denn bekanntlich sind bei einem Brande die ersten Minuten stets die kostbarsten und entscheidensten.

Sorgen Sie daher rechtzeitig für einen wirklich guten und zuverlässigen Feuerschutz, indem Sie Ihre Wohnung, Ihr Haus, Hof, Stall, Scheune, Betrieb, Werkstatt und nicht zuletzt Ihre Garage und Auto mit unserem vieltausendfach glänzend bewährten Minimax-Handfeuerlöschapparat ausrüsten. Minimax ist stets löschbereit, unabhängig von Wassermangel. Minimax spritzt 12 m weit und 8 m hoch und hat eine hervorragende Löschwirkung. 75 000 Brände durch Minimax gelöscht. 150 Menschenleben vom Feuertod errettet. Verlangen Sie kostenlos Auskunft über Feuerschutz durch

Minimax A.-G. für Süddeutschland
Stuttgart
Hauptvertretung:
J. A. Neumaier, Karlsruhe,
Marienstraße 86. 5596a

Damenrad zu kauf. ges. Angeb. mit Preisang. a. Goethe, Rüppurrerstraße Nr. 17, II. B27805

Zu verkaufen

Orga-Schreibmaschinen fabrikneu komplett **Mk. 155.–** und andere, neu und gebraucht, billigst **Büromöbel** sehr preiswert. 25147 **Hoff, Waldstr. 6.**

Küchen - in größter Auswahl - **Enorm billig!** B. SEITZ, Möbelgeschäft Erbprinzenstr. 30. B27785

Diplomatenschreibtisch mit Bücherschrank, Buffets in nußbaum und eiche, Vertiko, Diwans, Chaiselongues, Kommoden, Waschkommoden m. Marmor und Spiegel, Nachttische, 1-, 2- und 3-tür. Schränke, weißes Schlafzimmer m. Spiegelschrank, mehrere Paar gl. Betten, sowie schöne Einzelbetten sehr billig, Matratzen in Wolle und Roßhaar, Federbetten, schöne wß. Metallbett., Steppdecken, Küchenschränke, rote Plüschgarnitur, verkauft billigst Walter, Lud.-Wilhelmstraße 5, Lad. B27852

Chaiselongues neu, gutgearb., v. 35 ℳ an **Köhler, Schützenstr. 25**

1 Büfett 1 Kredenz, Ausziehtische, neu, bill. z. verk. Karlstr. 91, V. B27856

Zwei **Pritsch.-Wagen** 10 und 40 Ztr. Tragkraft, und **1 Pferd** zu verkaufen. Angebote unter Nr. O13964 an die Badische Presse.

12/34 PS- 5651a **Horchwagen** fahrbereit, m. el. Lichtanlage, als Liefer- und Personenwagen zu fahr., umständehalber z. Preise v. 1900 ℳ zu verkaufen. Josef Schmitt, Rastatt, Murgtalstr., Telef. 412.

Wegzugshalber Kochherd, Badeofen, Badewanne, sehr bill. abzugeb.; ev. Birnen. Näh. Baisch straße 4. B27773

Gebrauchter B27832 **Kinder-Liegwagen** zu verkauf.: Blumenstr., Nr. 21, II., lks. B27832

Getrag. **Herrenkleider**, (darunter 2 Ueberzieher) **Stiefel und Schuhe** (Gr. 46), 1 **Damenwinterjacke** (Gr. 46) und 1 **Kleiderschrank**, alles gut erhalten, sind preiswert abzugeben. Händler verbeten. Zu erfr. unter N13434 in der Bad. Pr.

Schönes, modernes **Sportkostüm** zu verkf. für nur 25 ℳ. Zähringerstr. 48, II.

Qualitäts- 16534 **Pianino's** sehr preisw. auchb. Tafla **Scheller,** Rudolfstr. 1, 3 Stock.

Mittelgr. **Eisschrank** eintrg. 10 ℳ, gepolsterte Bank mit Lehne, Tisch billigst. B27862 Laden, Herrenstraße 21.

Deutscher Schäferhund, schwarz, mit gelb. Abz., 3 J. alt, Sch. H. u. Polizeihund, umständehalb. billig zu verkf. Angebote unt. Nr. B13921 an die Badische Presse.

Praktische
Verlobungs-Geschenke
Geschenkhaus
Wohlschlegel
Kaiserstraße 173
Luxuswaren / Lederwaren
Haushaltartikel
25173

Mietgesuche

Gesucht sofort im Zentr. **Remise** oder Parterre-Lokal (Hinterhs.) m. Zufahrt. Angebote mit Preis erbeten unter Nr. N13913 an die Badische Presse.

Gut möbliertes **Wohn- u. Schlafz.** von geb. Ehepaar mit 1 Kind in nur gut. Hause zum 1. Januar gesucht. Etwas Küchenben. erwünscht. Angebote unter Nr. R13892 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht **1—2 leere Zimmer** m. Wohnküche, auch Mansarde od. 2 leere Zimmer, in dem man Küche einrichten kann, gegen ½jährige Vorauszahlung oder Abfindung. Angebote u. Nr. M13937 an die Badische Presse.

Laden mit kleiner Wohnung zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 5661a an die Badische Presse.

Werkstatt auf sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. C13903 an die Badische Presse.

Einfach möbl. Zimmer ohne Betten, mit etwas Kochgelegenheit von Ehepaar sofort gesucht. Angebote unt. Nr. C13953 an die Badische Presse.

Frl. sucht sofort **Zimmer od. Mansarde** zu mieten. Angebote unter Nr. U13970 an die Badische Presse.

Kaufmann, viel auf Reisen, sucht **2 Zimmer** in gutem Hause. Möbel für ein Zimmer vorhanden. Ang. unt. B13727 an die Badische Presse.

Herr von auswärts sucht gut möbliertes **Zimmer** Nähe Schloßplatz per 1. Jan. Angeb. u. R13912 an die Badische Presse.

Ehepaar, kinderl. sucht **möbl. Zimmer.** sofort. Angebote unter Nr. F13894 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer heizb., von berufstätig. Herrn per sof. gesucht. Angebote mit Preis u. Nr. O13891 an die Badische Presse.

Möbl. Zimmer in gutem Hause per 1. Januar 1926 gesucht. Angebote unt Nr. 25291 an die „Bad. Presse".

Immobilien

Metzgerei in größerer Ortschaft N. Karlsruhe sofort zu verpachten. Erforderl. Kapital 5—6000 RM. Angebote u. Nr. K13960 an die Badische Presse.

Einfamilienhäuser sofort beziehb. von 5000 ℳ Anzahlg. an. Auch für 2 Familien passend. **M. Busam,** Herrenstr. Nr. 38. Tel. 5530.

Beschlagnahmefreie **Einfamilienhäuser** an der Silcherstraße m. 4 u. 6 Zimm., Zubeh., Gart., sof. beziehbar, zu verkauf. Näh. B27846 **Stefanienstraße 40, II.**

Ein zum Betrieb einer **Fremdenpension** geeign. u. wohnungsamtl. genehmigtes **Haus** in Heidelberg, Karlsruhe oder Baden-Baden zu kaufen oder zu mieten gesucht. Angeb. mit Angabe des Preises u. d. Lage zu richten unter Nr. L13961 an die Badische Presse.

Garten (Bauplatz), Weiheräcker, 450 Qm. groß, günstig zu verkf. Angebote unter Nr. 25209 an die Badische Presse.

Schlafzimmer (hell), gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote mit Kassapreis unter Nr. C13930 an die Badische Presse erbeten.

Achtung Friseure! Ein od. zwei gebrauchte **Rasierstühle** werden zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B13927 an die Badische Presse.

Herd gebr., weiß emaill., zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. B13977 an die Badische Presse.

Eine gut erhaltene **Laute** wird zu kaufen gesucht. Angeb. u. Nr. B13922 an die Badische Presse.

Mot.-Bekleidg. Licht, Sozinssitz, zu kaufen gesucht. B27841 Dipl.-Ing. Egem, Hirschstraße 99.

Echter Kelim als Türvorhang zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Maßangabe erbeten unter Nr. H13949 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Kleiderschrank zu kauf. ges. Angeb. m. Preis unt. Nr. B13952 an die Badische Presse.

---

2 **Salto-Anzüge** (Gr. 1.67), 1 **Winterpaletot**, 1 **helle Weste**, sämtl. gut erhalten, zu verkaufen. Näh.: Hirschstraße 72, parterre. B27840

Schlosser-Herd und 2fl. **Gasherd**, für 20 ℳ zu verk. Gottesauerstraße 33, Hths., 1. St. B27858

Wohnungstausch

Moderne **4-5-Z.-Wohng.** mit elektr. Licht, in gut. Weststadtlage, zu tausch. gesucht, gegen 5 Zimmer-Wohnung, Geschäftslage. Angebote unt. Nr. G13957 an die Badische Presse erbeten. 3

Berlin W — Karlsruhe Sofort gesucht in Karlsruhe 5 Zimmer im Westen. Geboten in Berlin 4 Zimmer und Mädchenzimmer. Bad, Ofenheizung, Warmwasserversf. Miete 1350 ℳ. Angebote unter Nr. 25255 an die Badische Presse.

Personenwagen 6 Sitzer, „Primanus", 10/30 PS., offen, mit all. Schikanen, preiswert zu verkaufen od. gegen **Lieferwagen** 15—20 Zentner Tragkraft, zu tauschen gesucht. Offerten unter Nr. 5649a an die Badische Presse erbeten.

Wohnungs-Umzüge bei billigster Berechnung mit 30 Möbelwagen u. Auto-Möbelwagen werden ausgeführt durch **Internationales Transport-Kontor G.m.b.H.** Bad. Handelshof 25139 Telephon 1532

Tauschwohnung gesucht. **Geboten:** 3 Zimmer, Küche und Keller, parterre, in guter ruhiger Lage der Südstadt. **Gesucht:** 4—5 Zimmer nebst Zubehör (Süd- oder Südweststadt bevorzugt). Umzugskosten werden vergütet. Angebote unter Nr. 25199 an die Badische Presse.

Wir übernehmen die Herstellung umfangreicher
Werke
und
Zeitschriften
mit und ohne Illustrationen zu äußerst günstigen Preisen

FERD. THIERGARTEN
Buch-, Stein- und Offset-Druckerei
Verlag der Badischen Presse
Karlsruhe, Lammstraße Ecke Zirkel
Fernsprecher Nummer 4050 bis 4054

Auf Wunsch Vertreterbesuch u. Kostenvoranschläge bereitwilligst